MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

276 (17.6.1932) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-366569

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM 2.25, durch die Post RM 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 43, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Seitenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe — Freitag, 17. Juni 1932 — 143. Jahrgang — Nr. 276

Rede-Duell von Papen - Herriot

Ueber die Tributfrage auf der Lausanner Konferenz — Der Reichskanzler verlangt endgültige Tributstreichung

Die Rede des Kanzlers

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Lausanne, 17. Juni.

Reichskanzler von Papen hielt heute vormittag in der Geheimsitzung der Lausanner Konferenz seine angekündigte große Rede, in der er den deutschen Standpunkt in der Tributfrage darlegte. Nach dem überraschenden Auftakt der Sitzung, über den wir an anderer Stelle berichten, erhob sich der Reichskanzler und verlas einen 10 Maschinenseiten umfassenden Text in französischer Sprache. Dieser Text wurde im Laufe der Nacht vom Donnerstag bis Freitag ungefähr sechs Mal umgearbeitet und hat erst zwanzig Minuten vor Beginn der Sitzung in endgültiger Fassung vorgelegen. Es arbeiteten an diesem Text alle führenden Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes, hauptsächlich Ministerialdirektor Gaus und Ministerialdirektor Ritter. Der Text wurde in französischer und englischer Sprache durch die deutsche Delegation hergestellt. Wir geben nachstehend einige Auszüge aus den Darlegungen des Reichskanzlers wieder. Der Reichskanzler schickte seiner Darlegung des deutschen Standpunktes eine kurze Erwiderung auf die Bemerkung voraus, die der englische Premierminister bei seiner gestrigen Eröffnungsrede über die bestehenden Abmachungen gemacht hatte. Er betonte, daß es sich auf der Konferenz nicht darum handle, die Reparationsfrage unter juristischen Gesichtspunkten zu erörtern.

Daß die Haager Abkommen rechtsgültig unterzeichnet worden seien, werde von niemand geleugnet und bedürfe daher nicht der Feststellung. Es komme jetzt allein darauf an, die heute gegebenen Tatsachen ins Auge zu fassen und die unausbleiblichen Konsequenzen aus ihnen zu ziehen.

Der Reichskanzler ging alsdann dazu über, die Lage der Weltwirtschaft im Jahre 1929, der Zeit der Aufstellung des Youngplans, der heutigen Lage gegenüberzustellen und den Sturz aus dem blühenden Optimismus von damals in den Pessimismus und die Verzweiflung von heute zu schildern. Nichts von den damaligen Verheißungen habe sich erfüllt. Durch die Arbeitslosigkeit seien gerade in den stark industrialisierten Ländern soziale Spannungen erzeugt worden, die zu einer immer größeren Gefahr für die Weltordnung und die kulturellen Errungenschaften eines Jahrtausends werden. Eine Anzahl von Staaten habe sich schon gezwungen gesehen, die Zahlungen nach dem Ausland einzustellen. Das sei eine ernste Mahnung, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, daß nicht andere große Länder in die gleiche Lage kämen, wodurch die Weltkrise eine unübersehbare Erschwerung erfahren würde. Die jetzige Weltkrise unterscheide sich in einem Punkt von früheren Krisenperioden: Früher habe es sich nur um Krisen aus dem Mißverhältnis von Produktion und Konsum gehandelt, die jetzige Krise des Güteraustausches sei aber überdeckt von einer zweiten Krise, nämlich einer Kreditkrise von ungeahnter Ausdehnung. Im Anschluß an diese allgemeinen Darlegungen ging der Reichskanzler ausführlich auf

die Lage in Deutschland

ein. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Belastung der deutschen Wirtschaft mit hohen Zinssätzen und Steuern hin. Dann wandte er sich den Einzelheiten des Reparationsproblems zu.

Er kritisierte, daß die Atempause, die Präsident Hoover seinerzeit mit seiner Aktion beabsichtigt habe, ungenutzt verstrichen sei und daß man die dringenden Empfehlungen der verschiedenen Sachverständigenausschüsse bis jetzt unbeachtet gelassen habe.

Es sei eine völlig irrige Auffassung, daß Deutschland zu einem übermächtigen Konkurrenten für andere Länder werden würde, wenn es von seinen politischen Schulden frei würde. Die Inflation mit ihren Folgeerscheinungen für Staatshaushalt und Privatwirtschaft habe die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie nicht verstärkt, sondern geschwächt, insbesondere wegen des dadurch herbeigeführten Zwanges zu neuer Verschuldung unter abnorm hoher Verzinsung. Die Höhe der Staatshaushalte sei bedingt durch die hohen Aufwendungen für soziale Hilfe und durch die Aufgaben, die bei dem Zusammenbruch von Privatunternehmungen auf die öffentliche Hand hätten übernommen werden müssen, um einer völligen Verelendung und den daraus drohenden Gefahren für die Staatsordnung zu begegnen.

Der Reichskanzler schloß seine Rede mit etwa folgenden Worten: „Die Geschichte der Reparationen stellt sich heute als eine Reihe von Experimenten dar, die man in immer neuer Form, aber immer mit dem gleichen Mißerfolg am deutschen Volkskörper vollzogen hat. Man hat Deutschland jedesmal ein Maximum an Reparationsleistungen auferlegt und hat es jedesmal darauf ankommen lassen, ob sich dieses Maximum als erfüllbar erweisen würde. Wir haben jetzt die Rückwirkungen dieses Verfahrens auf die deutsche Wirtschaft und die Weltwirtschaft handgreiflich vor Augen. Die Erfahrungen der letzten Jahre können nur dahin zusammengefaßt werden:

Die Reparationsleistungen haben sich als unmöglich und schädlich erwiesen. Diese Erfahrungen schließen die Möglichkeit aus, in der Hoffnung auf künftige Entwicklungen ein neues Experiment mit Reparationen zu machen, das doch wohl zu dem gleichen Mißerfolg wie die bisherigen Versuche führen müßte. Wenn die Weltwirtschaft jetzt nicht endgültig von den Störungen befreit wird, die von den wirtschaftswidrigen politischen Schuldenzahlungen ausgehen, wird eine Besserung in Deutschland und der Welt nicht möglich sein. Die Reparationen waren ursprünglich für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete bestimmt. Inzwischen hat ihre Wirkung sich in das Gegenteil verkehrt. Sie bauen nicht auf, sondern zerstören. Das zwingende Gebot der Stunde ist, den Blick von der Vergangenheit auf die Zukunft zu richten. Die Stunde des Handelns ist gekommen. Deshalb haben wir in Deutschland noch einmal den Versuch gemacht, die lebendigen, aufbauwilligen Kräfte zusammenzufassen, um dem deutschen Volk überhaupt die Lebensgrundlage zu sichern. Die Zeit der kleinen Mittel, der Atempausen, der Vertagungen ist endgültig vorüber. Es muß jetzt ganze Arbeit geleistet werden. Ich sehe die große historische Aufgabe der Konferenz darin, aus dem verhängnisvollen circulus vitiosus der Vergangenheit endgültig herauszukommen, um so den Weg für eine positive Zusammenarbeit frei zu machen, die uns allein einer besseren Zukunft entgegenführen kann."

So weit der uns zugänglich gemachte Auszug. Wie wir weiter erfahren, machte der Reichskanzler sehr ernste Ausführungen über

die Finanzlage Deutschlands

und wies darauf hin, daß die bisherigen deutschen Reparationszahlungen 100 Milliarden Goldmark betragen haben. Er betonte die währungstechnischen Schwierigkeiten, in denen sich Deutschland befinde, und wies darauf hin, daß es

für Deutschland untragbar sei, irgend welche Zahlungen überhaupt noch zu leisten.

Im Zusammenhang mit der handelspolitischen Entwicklung wies der Reichskanzler auf die dringende Notwendigkeit hin, Deutschland Möglichkeiten auf internationalen Absatzmärkten zu eröffnen.

Der Reichskanzler ist, wie uns französische Delegierte mitteilen, ein ausgezeichneter Sprecher. Die Verlesung des französischen Textes machte einen starken Eindruck auf die Zuhörer, ebenso die englische Uebertragung.

Die erste Besprechung in Lausanne

Aufnahme der Delegationsführer im Hotel von Ouchy. Von links nach rechts: Reichsaußenminister von Neurath, der italienische Finanzminister Mosconi, Reichskanzler von Papen, der englische Premierminister Macdonald und der französische Ministerpräsident Herriot.

Herriot besteht auf den Verträgen

Kurz nach ½12 Uhr begann der französische Ministerpräsident Herriot die Darlegung des französischen Standpunktes seines Landes. Er antwortete eigentlich nur dem Reichskanzler. Er erklärte, daß er mit großem Interesse die Darlegungen des Herrn von Papen angehört habe. Frankreich möchte dem deutschen Volk zu verstehen geben, daß die heutige französische Regierung im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt und des Friedens arbeiten wolle. „Wir geben ohne Hintergedanken zu, daß ein Teil der Wirtschaftskrise auf die Reparationszahlungen und internationale Schuldenzahlungen zurückzuführen ist, doch kann das gesamte Schuldenproblem nicht von Europa allein gelöst werden." Herriot führte dann weiter aus, daß nach den Gesetzen der Wirtschaftsgeschichte auf jede Periode wirtschaftlichen Niedergangs wieder Aufstieg und Prosperität folge.

Man könne nicht ohne weiteres behaupten, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage zum Gradmesser für die Zukunft gemacht werden müsse.

Wenn man ein dauerhaftes Werk wolle, so müsse man den gesamten Bericht der Basler Sachverständigen beachten, in dem ein kleiner Hinweis enthalten sei, daß nach den schweren wirtschaftlichen Depressionen die Hoffnung auf einen Wiederaufstieg vorhanden sei und berechtigt erscheine. Herriot betonte sodann, daß durch die Anwendung des Hoovermoratoriums Frankreich ein Defizit von 1 800 000 Franken erlitten habe. Ferner bezeichnete Herriot die auf der Deutschen Reichsbahn liegenden Lasten nicht als besonders hoch. (!!) Am Schluß seiner Darlegungen führte dann Herriot aus: Die französische Delegation ist bereit zu erklären, daß das Reparationsproblem nicht ausschließlich ein französisch-deutsches ist. Man vergißt nur allzu leicht, daß eine eventuelle Streichung der Reparationen auf zahlreiche andere Länder ihre Auswirkung ausüben könnte. Es handelt sich um den allgemeinen Wiederaufbau Europas. Frankreich hat darüber seine bestimmten Vorstellungen. Es zwingt keinen Plan auf, es will bloß feststellen, daß so rasch wie möglich ein Aufbauplan geschaffen werden muß.

Wir sind davon überzeugt, daß die Streichung der Reparationszahlungen nicht als wirksame und gerechte Lösung der in Lausanne aufgestellten Probleme betrachtet werden kann. Schulden und Reparationen sind bloß ein Element der europäischen und internationalen Wirtschaftskrise. Man muß diesen Zerrüttungen ein Ende machen, aber nicht dadurch, daß ohne weiteres die Schuldenverpflichtungen eines Landes gestrichen werden und andererseits Frankreich nach wie vor seinen Verbindlichkeiten nachkommen muß. Es ist ein Irrtum, zu denken, daß die brutale Streichung der Reparationen zur Rückkehr zum wirtschaftlichen und finanziellen Gleichgewicht in der Welt führen kann. Um die Lage zu verbessern, ist die Sicherheit nötig. Wir betonen dieses Prinzip mit allem Nachdruck. Es gibt keinen politischen Frieden ohne einen Wirtschaftsfrieden. Es gibt aber auch keinen Wirtschaftsfrieden ohne einen politischen.

Diese doppelte Wahrheit muß unsere Arbeit lenken und aus diesem Grund ist die Umgestaltung der heute abgeschlossenen Wirtschaftsgebiete notwendig. Es handelt sich jetzt um eine Erleichterung des Güteraustausches, eine Beseitigung der Zollgrenze und eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen allen Staaten. Dieses Problem geht weit über das rein deutsch-französische hinaus. Das sind unsere Grundeinstellungen. Wir werden die Interessen Frankreichs im Rahmen der europäischen und der Weltlage verteidigen. Wir werden mit der Gegenwart rechnen, aber auch die Zukunft nicht verbauen."

Englands Standpunkt

Nach dem französischen Ministerpräsidenten sprach der englische Schatzkanzler Chamberlain. Zu Beginn seiner Rede wies er auf die Notwendigkeit einer endgültigen Erledigung des Reparationsproblems hin und erklärte, daß alle Anstrengungen in Lausanne gemacht werden müßten, um zu einem Ende zu gelangen.

Der englische Schatzkanzler betonte, daß es Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen ganz unmöglich sei, Zahlungen zu leisten. Er machte jedoch die Einschränkung, daß der Zeitraum, innerhalb dessen Zahlungen geleistet werden müßten, noch festzusetzen sei. Das bedeute, daß England eine endgültige Streichung der Reparationen nicht für recht und billig halte.

Der Schatzkanzler beschäftigte sich dann eingehend mit den englischen Schuldenverpflichtungen und wies darauf hin, daß die Kriegsschuld Großbritanniens über 2000 Millionen Pfund Sterling hinausgehe. Trotzdem wolle England ein Opfer bringen und im Interesse des Wiederaufbaues der Wirtschaft die deutschen Reparationszahlungen preisgeben. Die englische Regierung lege, so schloß Chamberlain seine streng sachlichen Darlegungen, auf die Verständigung in Lausanne großen Wert und werde nichts unterlassen, um die Verständigung zwischen Deutschland und den Gläubigermächten zu erleichtern.

Mosconi sekundiert Papen

Den italienischen Standpunkt legte in Vertretung des Außenministers Grandi der italienische Finanzminister Mosconi dar. Zu Beginn seiner Ausführungen sprach er seine Befriedigung darüber aus, daß durch die Unterbrechung der Schuldenzahlungen während der Konferenzdauer eine wesentliche Verbesserung der Atmosphäre erzielt worden sei.

Um aber jetzt etwas zu erreichen, müsse man im Geiste der Gerechtigkeit und der Gleichberechtigung arbeiten.

Bestimmte Vorschläge brachte Mosconi nicht vor. Er betonte jedoch, daß man sich beeilen müsse, denn die Wirtschaftskrise, die überall wüte, mache rapide Fortschritte und beeinträchtige in steigendem Maße das friedliche Leben der Nationen. Der Standpunkt der italienischen Regierung sei noch wie vor, sich allen Maßnahmen anzuschließen, die dazu dienen, eine Besserung der Wirtschaftslage der Welt herbeizuführen. Am Schluß seiner Rede erklärte Mosconi, daß Italien gleichfalls von dem Wunsch beseelt sei, hier in Lausanne entscheidende Beschlüsse zu erreichen.

Verstimmung bei den Deutschen

In der deutschen Delegation hat die Rede des französischen Ministerpräsidenten Herriot, der man mit begreiflicher Spannung entgegensah, gemischte Empfindungen hervorgerufen. Man betont besonders, daß der französische Ministerpräsident tatsächlich nicht ausdrücklich von der Aufrechterhaltung des ungeschützten Teils der deutschen Reparationszahlungen gesprochen hat. Aber der Hinweis auf die französische Sicherheitstheorie hat stark verstimmt. Man gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die französische Regierung den Versuch machen wird, irgend welche Bindungen Deutschlands auf politischem Gebiet zu erreichen, beispielsweise die Ausschaltung des Artikels 19 des Völkerbundspaktes, der bekanntlich Revisionsmöglichkeiten in sich schließt. Auf derartige Verhandlungen würde sich die deutsche Regierung nicht einlassen können.

MARCHIVUM

Auch in Bayern Uniformverbot

Verbot bis zum 30. September wegen der Landtag-Zwischenfälle

— München, 17. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident ist bei der Aufhebung des bisherigen Uniformverbotes von der Erwartung ausgegangen, daß der politische Meinungskampf in Deutschland sich künftig in ruhigeren Formen abspielen werde und daß Gewalttätigkeiten unterbleiben. Die bayerische Staatsregierung konnte diese Erwartung von vornherein nicht teilen. Sie wollte aber zunächst die Entwicklung abwarten und sich nur vorbehalten, zur Vermeidung von Ausschreitungen beschränkende Vorschriften über das Uniformtragen für bestimmte Anläße ins Auge zu fassen. Die heutigen empörenden Vorgänge im Landtage, die sich unmittelbar gegen den Fortbestand der verfassungsmäßigen Einrichtungen und das Verfassungsleben in Bayern richten, zwingen aber die Staatsregierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im Lande zu gewährleisten.

Sie hat sich deshalb entschlossen, auf Grund des Landespolizeirechts das Tragen von Parteiuniformen bis zum 30. September d. J. für das ganze Land Bayern zu verbieten. Von der friedliebenden Bevölkerung wird erwartet, daß sie die Bemühungen der Staatsregierung um Sicherstellung des inneren Friedens mit allen Kräften unterstützt.

Tumult im Bayern-Landtag

— München, 17. Juni.

In der heutigen Plenarsitzung des bayerischen Landtages, in der die Interpellationen der Nationalsozialisten weiterberaten werden sollten, waren die Nationalsozialisten im braunen Hemd mit Hakenkreuzarmbinden erschienen. Als Präsident Stang dies als eine Störung des Hauses erklärte und auf Grund der Geschäftsordnung den Ausschluß der nationalsozialistischen Fraktion von der Sitzung ankündigte, bestieg der nationalsozialistische Schriftführer Esser das Rednerpult und rief: „Unserem Führer Adolf Hitler ein dreifaches Heil!" Die Nationalsozialisten und zahlreiche Besucher der überfüllten Tribünen hoben die Hände und stimmten in die Rufe ein. Unter starkem Tumult rief Esser der Regierung ein „Nieder" zu. Darauf wurde von den Nationalsozialisten das Horst Wessel-Lied gesungen, in das ebenfalls ein großer Teil der Tribünenbesucher einstimmte. Der Präsident erklärte die Sitzung für unterbrochen. Ministerpräsident Dr. Held blieb während der Vorgänge stehend an seinem Platz und verfolgte die Vorgänge mit Schweigen.

Nach einstündiger Unterbrechung wurden die Sitzungen wieder aufgenommen. Präsident Stang erklärte, daß nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung die sämtlichen nationalsozialistischen Abgeordneten auf die Dauer von acht Tagen automatisch ausgeschlossen seien. Die Erklärung verursachte stürmische

lärmende Unterbrechungen

von Seiten der Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Fraktionsführer, Abg. Dr. Buttmann, verlangte das Wort zur Geschäftsordnung. Der Präsident erklärte aber, er habe kein Recht zur Geschäftsordnung zu sprechen, weil er aus der Sitzung ausgewiesen sei. Er forderte die Nationalsozialisten nochmals auf, den Saal zu verlassen, wobei erneuter Lärm und stürmische Zurufe der Nationalsozialisten einsetzten. Da sich der Präsident bei dem Lärm nicht mehr verständlich machen konnte, erklärte er die Sitzung neuerdings für unterbrochen. Die Nationalsozialisten blieben wiederum im Saal. Die meisten von ihnen hatten inzwischen die bürgerliche Kleidung angelegt. Während die übrigen Abgeordneten den Ausgängen zustrebten, riefen die Nationalsozialisten den Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei Schmährufe nach.

Polizei im Landtag

Kurze Zeit darauf erschienen Kriminalbeamte in Begleitung uniformierter Polizei im Sitzungssaale und forderten die nationalsozialistischen Abgeordneten auf, den Saal zu verlassen. Dr. Buttmann erklärte, daß die Nationalsozialisten nur der Gewalt weichen würden; sie riefen: „Deutschland erwache!", brachten Heilrufe auf Hitler aus und stimmten Lieder an. Hierauf wurde jeder einzelne der nationalsozialistischen Abgeordneten durch Kriminalbeamte aus dem Saal geleitet. Der nationalsozialistische Vizepräsident, der Koburger Bürgermeister Schwede, der nicht sofort der Aufforderung, mitzukommen, folgte, wurde mit Gewalt aus dem Saal entfernt.

NSDAP.-Protest in Baden

— Karlsruhe, 17. Juni. Der nationalsozialistische „Führer" schreibt zu dem Uniformverbot in Baden, damit sei der Kampf zwischen Baden und dem Reich in ein neues Stadium getreten. Ein Zustand völliger Rechtsunsicherheit kennzeichne die neue Lage. Das Blatt bringt einen scharfen Artikel des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Rupp, der von einer „Fehde gegen das Reich und gegen Gesetze" spricht. Rupp hat an den Reichsinnenminister ein Protesttelegramm gerichtet, in dem er das sofortige Einschreiten des Reiches verlangt.

Demonstrationsverbot in Hessen

— Darmstadt, 17. Juni

Von hessischer amtlicher Seite wird u. a. mitgeteilt: Das Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel, Demonstrationen, Aufzügen, Umzügen, Durchmärschen und Sammeltransporten aller Art tritt wieder in Kraft. Die für die Zeit des Wahlkampfes bis zum 16. Juni 1932 einschließlich erlassenen Erleichterungen für die Genehmigung von Versammlungen unter freiem Himmel und der dazu erforderlichen An- und Abmärsche in geschlossenen Gruppen durch die zuständigen Polizeibehörden bleiben bestehen.

Das bisher auch für Hessen bestehende allgemeine Uniformverbot ist durch die neue Reichsnotverordnung aufgehoben worden. Der hessische Innenminister bedauert diese Maßnahme, sieht sich aber zur Zeit außerstande, eine andere Regelung zu treffen.

Erlaß Hitlers über Neuerrichtung der SA.

— München, 17. Juni.

Im „Völkischen Beobachter" wird an erster Stelle heute ein Erlaß Adolf Hitlers veröffentlicht, in dem dieser die Neuerrichtung der SA. anordnet und mit der Durchführung den Chef des Stabes, Ernst Röhm, beauftragt. Auch die Gruppenführer der SA werden vorläufig in ihren Dienststellen und Dienstbereichen wieder ernannt.

Die SS wird durch den Reichsführer H. Himmler neu aufgestellt. Die gesamten organisatorischen Anordnungen der früheren SA gelten zunächst als Inhalt. Sie werden in Kürze neu erlassen. Die weiteren Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Stabes.

Nach dem Erlaß Hitlers werden Aufrufe an die SA, SS und NSKK sowie an die Hitlerjugend von den Führern dieser Organisationen veröffentlicht.

Untersuchungsverfahren gegen Prof. Dr. Gumbel

— Heidelberg, 17. Juni. In der Angelegenheit des Professors Dr. Gumbel, über die wir berichteten, hat auf Antrag der Philosophischen Fakultät und des engeren Senats der Universität Heidelberg der Minister des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe gemäß § 4 der Verordnung vom 13. Januar 1921 das Untersuchungsverfahren zur Klärung des Sachverhalts angeordnet.

Man hilft sich einstweilen mit Aufschub

Reparationen und Schuldenzahlungen werden bis Ende der Konferenz ausgesetzt

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Lausanne, 17. Juni.

In den ersten Morgenstunden des zweiten Konferenztages ereignete sich eine große Ueberraschung. Insgeheim hatten die Delegationsführer in ihren gestrigen Verhandlungen sich, wie wir bereits meldeten, dahin verständigt, daß die Lausanner Konferenz so rasch wie möglich die gesamtwirtschaftliche Notlage untersuchen und nur grundsätzliche Beschlüsse fassen sollte, deren Durchführung man später einer Weltwirtschaftskonferenz in London anvertrauen könnte. Aus diesem Grund hatte der englische Ministerpräsident den Vorschlag gemacht, bereits heute, am zweiten Tag der Konferenz, eine Erklärung auszugeben des Inhalts, daß die Unterbrechung der deutschen Reparationsleistungen und der interalliierten Schuldenverpflichtungen beschlossen werden soll, um die Lausanner Konferenz bis auf weiteres von diesbezüglichen Auseinandersetzungen zu befreien und ihr die Möglichkeit zu geben, über den 1. Juli hinaus ungestört zu arbeiten. Als die Journalisten kurz vor 10 Uhr im Hotel Beaurivage erschienen, wo heute vormittag die Geheimsitzung der Großmächte stattfand, erhielten sie die Mitteilung, daß Ramsay Macdonald eine öffentliche Mitteilung zu machen wünsche. Sie wurden eingeladen, dem Beginn der heutigen Vollkonferenz 1. zuzuwohnen. Ramsay Macdonald verlas zu Beginn der Sitzung folgendes:

„Die unterzeichneten Regierungen, die von dem wachsenden Ernst der wirtschaftlichen und finanziellen Gefahren durchdrungen sind, die die Welt bedrohen und deren Linderung durch die Lausanner Konferenz geprüft werden muß, haben beschlossen, daß diese Probleme eine endgültige und genaue Lösung erfordern. Diese Lösung ist zur Besserung der Lebensbedingungen unbedingt nötig. Es muß ohne Aufschub eine Lösung gesucht werden und es darf keine Unterbrechung eintreten, um im Rahmen einer universellen Regelung eine Besserung der wirtschaftlichen Notlage zu erreichen. Die unterzeichneten Regierungen stellen fest, daß gewisse Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen am 1. Juli fällig werden. Sie sind überzeugt, daß es notwendig ist, unter Vorbehalt künftiger Lösungen und unter Vermeidung einer Unterbrechung der Konferenzarbeiten die Ausführung der an der Konferenz beteiligten Staaten geschuldeten Reparations- und Schuldenzahlungen während der Konferenzdauer nicht eintreten zu lassen. Das ist der Wunsch der unterzeichneten Regierungen. Ein Ergebnis der Lausanner Konferenz muß in kürzester Frist erreicht werden. Die unterzeichneten Regierungen haben sich ferner dahin geeinigt, daß der Zinsendienst für die Schuldenzahlungen durch die vorliegenden Beschlüsse nicht berührt werden soll. Die unterzeichneten Regierungen erklären ihrerseits, daß sie bereit sind, entsprechend dem vorliegenden Arrangement zu handeln. Sie laden die anderen Gläubigerregierungen (Vereinigte Staaten) ein, eine gleiche Haltung einzunehmen.

Unterzeichnet ist das Dokument von Chamberlain für England, Herriot-Frankreich, Mussolini-Italien, Renkin-Belgien, Yoshida-Japan. Es ist unmittelbar nach dieser Mitteilung ein Meinungsaustausch zwischen Lausanne und Washington eingeleitet worden.

Nachdem die Vollsitzung als geheim erklärt worden war, erhob sich Reichskanzler von Papen, um dem Präsidenten Ramsay Macdonald für die von ihm verlesene Mitteilung zu danken. Er erklärte:

„Mit Interesse habe ich diese Ausführungen und diese Vorschläge zur Kenntnis genommen und weiß sie voll zu würdigen. Der Geist, in dem diese Erklärung gehalten ist, stellt für mich den Beweis dar, daß der Wille vorliegt, eine Lösung der schwierigen Probleme in Lausanne zu erreichen und die Konferenzarbeit zu fördern. Wir wollen zu umfassenden und endgültigen Beschlüssen gelangen. Das erwarten von uns die Völker, und das erfordert die furchtbare Notlage der Welt."

Oesterreich braucht 300 Millionen

= Lausanne, 17. Juni.

Heute beginnen in Lausanne auch die Verhandlungen des gemischten Finanzausschusses, der endlich die

Frage der österreichischen Anleihe

erledigen soll. Der Gouverneur der österreichischen Nationalbank, Dr. Kienböck, hatte gestern eine Aussprache mit dem Vertreter der Bank von England, Otto Niemeyer und dem deutschen Delegierten und Sachverständigen Dr. Kempner. Dr. Kienböck teilte mit, daß er bereits in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses die Erklärung abgeben werde,

es müsse so rasch wie möglich Oesterreich ein Darlehen von 300 Millionen Schilling gewährt werden, andernfalls sei die Inkraftsetzung des Transfermoratoriums unabwendbar.

Nach Ansicht des deutschen Vertreters in dem Finanzausschuß, Dr. Kempner, dürften die Verhandlungen in ganz kurzer Zeit durchgeführt werden, und erst nach Erledigung dieser Operation werden finanzielle und wirtschaftliche Sachverständige an der künftigen Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den mitteleuropäischen Staaten arbeiten.

Wie von informierter Seite verlautet, ist zu erwarten, daß auch Rumänien sich in der allernächsten Zeit an den Völkerbund wenden wird, um durch dessen Vermittlung die Möglichkeit zur Regelung seiner finanziellen Krise zu erlangen.

Hinrichtung eines vierfachen Mörders

— Tübingen, 17. Juni. Im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses wurde heute morgen um 5 Uhr der wegen vierfachen Mordes zum Tode verurteilte Eugen Beule aus Engelsbrand (Schwarzwald) hingerichtet. Beule hatte in der Nacht zum 28. März 1931 seine Schwiegereltern, seine Frau und sein achtjähriges Töchterchen durch Beilhiebe getötet.

Verlobung des schwedischen Thronfolgers

— Coburg, 17. Juni. Das herzogliche Hofamt gibt die gestern auf Schloß Callenberg erfolgte Verlobung des schwedischen Thronfolgers, Prinzen Gustav von Schweden mit der Prinzessin Sibylle von Sachsen-Coburg-Gotha offiziell bekannt.

Einigung im Ruhrbergbau

— Berlin, 17. Juni. In dem Streit um den Lohn- und Manteltarif im Ruhrbergbau haben im Reichsarbeitsministerium heute nochmals Verhandlungen mit den beiderseitigen Tarifvertragsparteien stattgefunden. Die vom Reichsarbeitsminister Schaffer persönlich geleiteten Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß die Tarifvertragsparteien die am 30. Mai gefällten Schiedssprüche über den Manteltarifvertrag und Lohnvertrag nunmehr angenommen haben.

Schwerer Unfall beim Heueinfahren

— Neustadt, 17. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Chaussee zwischen Altschau und Neustadt. An einem vollbeladenen Heuwagen des Dominiums Neustadt brach plötzlich eine Achse, sodaß der Wagen umstürzte. Während der Kutscher noch gerade abspringen konnte, stürzten fünf Frauen und ein Kind, die auf dem Wagen saßen, auf die Straße und unglücklicherweise gerade auf einen Steinhaufen. Alle sechs Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Ein erfundenes Schleicher-Interview

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 17. Juni.

Eine französische Telegraphen-Agentur verbreitet ein angebliches Interview, das Reichswehrminister v. Schleicher einem französischen Journalisten gegeben haben soll. Tatsächlich hat der Reichswehrminister bisher keinen französischen Journalisten empfangen. Es kann sich nur um eine wenige Minuten dauernde Unterredung mit einem deutschen Journalisten handeln. Ihr Inhalt war folgender: Auf die Frage des Berichterstatters, auf welche Weise das neue Kabinett regieren werde, antwortete der Minister: Man denke nicht an eine Diktatur. Die Staatsgewalt könne ihre Aufgaben nicht erfüllen, wenn sie, lediglich gestützt auf bewaffnete Macht und Bürokratie, auf die Dauer gegen große Volksbewegungen regieren wollte. Gerade diese Erwägung sei es, die zur Bildung der neuen Regierung geführt habe. Als dann der Berichterstatter fragte, welche Haltung die Regierung nach den Reichstagswahlen gegenüber dem Reichstag einnehme, antwortete der Minister: Man beabsichtige durchaus nicht, den Reichstag auszuschalten. Die Voraussetzung dafür aber, daß der Parlamentarismus funktioniere, sei, daß der Reichstag auch wirklich fähig sei, die ihm verfassungsmäßig obliegenden Aufgaben zu erfüllen.

Hiermit schloß die Unterredung ab.

Die Frage der Monarchie sowie außenpolitische Fragen sind nicht berührt worden.

Was zahle ich an Beschäftigtensteuer?

Keine Steuer hat soviel Erbitterung hervorgerufen wie die Beschäftigtensteuer, die die neue Notverordnung des Kabinetts von Papen gebracht hat. Die Beschäftigtensteuer löst die bisherige Krisenlohnsteuer ab, erhöht und erweitert sie. Offiziell heißt die Steuer „Abgabe zur Arbeitslosenhilfe". Da sie alle Beschäftigten erfaßt, dürfte es für jeden von Interesse sein, die wichtigsten Vorschriften zu erfahren.

Wer muß die Steuer zahlen?

Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wird allen Lohn- und Gehaltsempfängern, die im Deutschen Reiche wohnen, ferner allen Personen, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und Wartegeld, Ruhegeld, Witwen- und Waisengeld oder sonstige Bezüge aus einem früheren Arbeits- oder Dienstverhältnis erhalten, auferlegt. Das Arbeitsentgelt der Lehrlinge dagegen und das für vorübergehende Dienstleistungen und für geringfügige Beschäftigungen ist abgabenfrei. Außer Gehalt und Lohn, Gewinnanteile usw. werden auch Wartegeld, Ruhegeld, Witwen- und Waisengeld sowie Versorgungsbezüge aus einem früheren Arbeitsverhältnis, Renten, wenn sich öffentliche Körperschaften an ihrer Aufbringung beteiligt haben, als Arbeitsentgelt angesehen.

Die Sätze der neuen Abgabe.

Die Abgabe wird vom Brutto-Arbeitsentgelt erhoben. Sie beträgt bei einem Entgelt
von monatlich weniger als 125 ℳ 1,5 v. H.,
bei mehr als 125 ℳ bis zu 300 ℳ 2,5 v. H.,
zwischen 300 und 700 ℳ für die ersten 300 ℳ 2,5
und für die weiteren Beträge 5,75 v. H.,
bei 700 bis 3000 ℳ im Monat 5,75 v. H.
bei mehr als 3000 ℳ 6,5 v. H.

Bei Beamten, Angestellten, Arbeitern des Reiches, der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts beträgt die Abgabe 1½ v. H. Bei Personen, die nach der Reichsversicherung oder dem Reichsknappschaftsgesetz für den Fall der Arbeitslosigkeit versichert sind, ist diese Abgabe als Zuschlag zu den Versicherungsbeiträgen und mit diesen zu entrichten bei allen übrigen gesondert einzusehen und gesondert abzuführen. Die Vorschriften dieser Steuer treten am Tage nach der Verkündung (den 14. Juni 1932) in Kraft, soweit nicht die Durchführungsbestimmungen, zu deren Erlaß die Reichsregierung ermächtigt wird, etwas abweichendes für die Uebergangszeit anordnen.

Diese Beschäftigtensteuer tritt an Stelle der Krisenlohnsteuer, die von dem Arbeitslohn, der für die Zeit nach dem 30. Juni 1932 gewährt wird, nicht mehr erhoben wird.

Die Errechnung der Krisensteuer der Veranlagten.

Bei der Krisensteuer der veranlagten Steuerpflichtigen wird außer dem in der Verordnung vom 5. Juni 1931 vorgesehenen Betrag von 50 v. H. ein weiterer Betrag von 50 v. H. erhoben, dessen Besteuerungsgrundlage das Einkommen im Kalenderjahr 1931 gibt. Dieser weitere Betrag ist fällig, regelmäßig am 10. Januar, zum erstenmal am 10. Januar 1933, ferner bereits einen Monat nach Zugang des Einkommensteuer- und Krisensteuerbescheides für den Steuerabschnitt 1931.

Der Memelführer Boettcher †

— Memel, 17. Juni. Der frühere Präsident des Memeldirektoriums, Otto Boettcher, ist gestern abend im Alter von 50 Jahren gestorben.

Boettcher wurde im Juni 1931 als Nachfolger des Großlitauischen Landespräsidenten Reisgys zum Präsidenten des Memeldirektoriums berufen. Im Februar 1932 wurde Boettcher von Gouverneur Merkys in Zusammenhang mit seiner Reise nach Berlin gewaltsam abgesetzt. Boettcher sollte dann wegen angeblichen Landesverrats vor Gericht gestellt werden, doch lehnte die Staatsanwaltschaft des litauischen Militärgerichts dies ab. Im Februar 1932 legte schließlich Präsident Boettcher sein Amt nieder. Seine Ablösung durch den litauischen Gouverneur war der Ausgangspunkt eines Konfliktes, der zur Auflösung und Neuwahl des Memellandtags führte. Andererseits bildet sie den Gegenstand des zurzeit im Haag schwebenden Rechtsstreites zwischen Litauen und den Signatarmächten der Memelkonvention.

Bei den Verhandlungen des Haager Gerichtshofs über den Memelstreit plädierten gestern der englische und italienische Vertreter, die ebenso wie der Franzose am Mittwoch das litauische Vorgehen in Memel als Bruch des Memelstatuts bezeichneten. Darnach ist es nicht mehr zweifelhaft, daß Litauen eine schwere Abfuhr im Haag erleiden wird.

Briands Testament

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 17. Juni.

„Oeuvre" veröffentlicht den Wortlaut des Testaments, das Aristides Briand am 1. Sept. 1931 in Paris unterzeichnet hat. Der Artikel widerlegt die Vorwürfe gewisser Kreise, daß Briand an Vermögenswerten mehrere Millionen Franken hinterlassen habe. In dem Testament sind als Erben eingesetzt seine Haushälterin Frau Lucie Aropourda und der Neffe Briands, Charles Billiau. Bedacht sind ferner seine Schwester und deren Gatte sowie sein alter Diener. Im übrigen enthält der Artikel des „Oeuvre" ausführliche Angaben über die Vermögensverhältnisse Briands.

Aristides Briand habe bei seinem Ableben 848,9 Hektar Grundbesitz sein eigen genannt. Im März 1930 habe er das Gut Cailleterie im Werte von 281 000 Francs erworben, wovon er aber nur 180 000 Francs angezahlt habe, und zwar 100 000 Francs, die sein Ministergehalt seit 1914 ausmachten und 80 000 Francs, die er von einem Freunde entliehen hatte. Als Briand den Friedensnobelpreis in Höhe von 750 000 Francs erhielt, habe er das gekaufte Gut abbezahlt und von den ihm verbleibenden 600 000 Francs noch für 110 000 eine alte Mühle und das dazu gehörige Grundstück erworben und ausbauen lassen. Seine Pariser Wohnung habe ihn 10 000 Francs im Jahr gekostet. An Geld habe Briand auf verschiedenen Banken 182 000 Francs hinterlassen.

MARCHIVUM

Nur 3 Millionen Mark?

Die Mitteilung, die Staatssekretär Zarden vom Reichsfinanzministerium in seiner gestrigen Rundfunkrede machte, hat auf dem Rathause keineswegs freudig überrascht. Man hat damit gerechnet, daß auf Mannheim aus den Mitteln, die zur Stützung der notleidenden Gemeinden ausgeworfen sind, eine weit höhere Summe entfällt, als Herr Zarden gestern abend genannt hat. Man ist auf dem Rathause aber nicht nur unangenehm überrascht, man ist zugleich auch erstaunt, daß der Regierungsvertreter schon mit bestimmten Zahlen aufwarten konnte. Er hat mit Mannheim eine ganze Reihe von notleidenden Städten erwähnt und dabei ganz genaue Zahlen genannt. Es ist uns dabei gleich aufgefallen, daß Mannheim im Vergleich zu anderen Industriestädten, vor allem in Rheinland-Westfalen, schlecht wegkommt. Wir geben uns deshalb der Erwartung hin, daß die Mitteilung, daß Mannheim 3 Millionen Mark erhält, nicht endgültig ist, vielmehr eine Revision erfährt, die ein weit günstigeres Ergebnis zeitigt.

Es ist neuerdings recht eindringlich darauf hingewiesen worden, daß die Hilfe, die den Grenzländern zuteil wird, sich auch auf Baden erstrecken muß, das unter den Folgen des Weltkrieges ebenso schwer wie der Osten zu leiden hat. Schon aus diesem Grunde ist zu hoffen, daß der Stadt Mannheim aus Reichsmitteln ein Betrag überwiesen wird, der es ihr ermöglicht, im Haushalt für 1932/33 Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen.

Die Notschule geht weiter

Weit über 100 Teilnehmer der Kurse der Notschule für Erwerbslose fanden sich heute vormittag im großen Saal der Bernhard-Kahn-Leschalle ein. Privatdozent Dr. Eppstein entwickelte kurz das Programm der Notschule, die die begonnene Arbeit fortsetzen will. Die geschichtlichen Kurse sollen Geschichte in möglichst konzentrierter Form darbieten. Man will auch von dem Wesen des schulmäßigen Vortrags sich mehr dem Aussprscheprinzip zuwenden. Den Stundenplan gab Dipl.-Handelslehrer Heiland bekannt. Es sind täglich in den Vormittagsstunden Einzelkurse über Kurzschrift, Sprachen, Plakatschrift, Plakatmalen, Betonbau, Rechtliche Uebungen. Die Sprachkurse werden vorerst nur für Fortgeschrittene durchgeführt. Für die Durchführung der Kurse haben sich zwölf Lehrkräfte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Diese Tätigkeit ist umsomehr anzuerkennen, als die Lehrkräfte selbst erwerbslos sind und eine Honorierung ihrer Bemühungen in dem bescheidenen Rahmen, wie es bisher geschah, wirklich angebracht wäre. Erfreulich ist, daß die Stadtverwaltung Räume der U 2-Schule für den Unterricht freigegeben hat. An den Mittwochvormittagen sind wiederum Sportkurse im Stadion. Auch die Gemeinschaften für Theater, Orchester und Schach werden wieder auferstehen. Vielleicht wird nun der Stadtrat doch die Notschule auch finanziell unterstützen. Die Lehrer und Schüler beweisen durch ihre Initiative, wie sehr ihnen das Institut „Notschule" ans Herz gewachsen ist.

* **7. Kriegsbeschädigten-Ausfahrt des Rheinischen Automobilklubs E.V.** Am kommenden Sonntag findet die diesjährige Kriegsbeschädigten-Ausfahrt des Rheinischen Automobilklubs E.V. statt. Sammelpunkt ist 1.30 Uhr in der Prinz Wilhelmstraße. In Betracht kommen etwa 200 Kriegsbeschädigte des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Bezirksverein Mannheim. In der gegenwärtigen Wirtschaftskrise werden es die Schwerkriegsbeschädigten doppelt dankbar empfinden, daß ihnen eine Fahrt in die schöne Natur ermöglicht wird. Die Fahrstrecke führt auf einem Umwege nach der Stiftsmühle Heidelberg—Ziegelhausen, wo Aufenthalt genommen wird.

* **Zwei Arbeiter durch Gasvergiftung bewußtlos.** Auf dem Meßplatz hatten unmittelbar neben dem Bedürfnishäuschen zwei Arbeiter eine Grube ausgehoben, um an einem defekten Gasrohr Reparaturen auszuführen. Durch das ausströmende Gas wurde einer der Arbeiter bewußtlos. Sein Kollege wollte ihn in Sicherheit bringen, konnte aber nur noch Passanten zu Hilfe rufen. Im nächsten Augenblick fiel auch er bewußtlos in der Grube zusammen. Bis die alarmierte Berufsfeuerwehr eintraf, hatten Passanten die beiden Leute aus der Grube herausgeschafft. Das Sanitätsauto beförderte sie ins Krankenhaus.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Gestern vormittag hat sich ein in der Neckarstadt wohnhafter 36 Jahre alter verheirateter Arbeiter in der Küche seiner Wohnung erhängt. Die Tat dürfte in einem Anfall von Gemütskrankheit geschehen sein.

Die Heuernte hat begonnen

Der Heumonat im Volksmund

Wieder fährt die scharfe Schneide der Sense in das hohe Gras und legt es in langen Schwaden auf den Boden. Fleißige Hände streuen die langen Haufen auseinander, damit die liebe Sonne Halme und Blätter dürr macht. Wo die starken Pferde vor die Maschine mit den scharfen Messern gespannt werden, da braucht es nur wenig Zeit, um die größte Wiese niederzulegen. Dann aber heißt es, sich tummeln, um die schönen Tage rasch auszunützen, damit nicht der Regen alles verdirbt. Viele Nährstoffe gehen dann durch Auslaugen verloren, besonders die Eiweißstoffe, die mineralischen Bestandteile und die Gewürzstoffe, wodurch das Heu an Nährkraft, Bekömmlichkeit und Schmackhaftigkeit einbüßt.

In schönen Tagen das Heu zu ernten, ist eine Lust.

Mag auch der Schweiß von der Stirne rinnen, das tut dem Landmann nichts. Zwar hat er harte Arbeit; denn schon mit Morgengrauen geht die Arbeit an, wenn das Gras vom Tau noch naß oder feucht und darum weich ist. Da packt die Sense um so leichter. Sobald die Sonne die Feuchtigkeit aufgesogen hat, werden die Grashalme hart und spröde, und das Mähen wird schwer. Es ist aber dafür gesorgt, daß dem Landmann die Arbeit nicht ausgeht, denn das Wenden und Einfahren des Heus verlangt Kräfte und Zeit. Wer seinen Heustock vollsehen kann mit gutem Heu, kann mit seinem Vieh dem Winter ruhig entgegensehen. Ein alter Spruch sagt:

Wer nicht geht mit dem Rechen,
Wenn die Fliegen und Bremsen stechen,
Muß im Winter gehen mit dem Strohseil
Und fragen: „Hat niemand Heu feil?"

Der Nordwind im Juni kommt dem Bauer sehr gelegen. Er bringt keinen Regen, sondern beständiges Wetter.

Wind aus Norden im Junius
Ist des Segens Weihekuß.

*

Nordwind im Juni weht Korn ins Land.

Noch 14 Tage, dann feiern wir das Fest Peter und Paul. Von diesem Tage sagt der Bauersmann: Peter und Paul machen dem Korn die Wurzel faul, d. h. der Saftzufluß hört auf, und die Körner beginnen sich zu bilden. Das Volk sagt vom Korn:

14 Tage blüht's,
14 Tage kernt's
14 Tage weißt's (wird weiß),
14 Tage reift's.

Bei gutem Wetter werden etwa 14 Tage eingespart und die Ernte tritt früher ein. Lange Zeit hatten wir Regen genug; er hat noch nichts verdorben. Wir wollen hoffen, daß die Sonnentage dem Landmann Gutes bringen.

Ein dürrer Brachmonat
Bringt ein fruchtbares Jahr.
So er allzu naß,
Leert er Scheuern und Faß,
Hat er aber zuweilen Regen,
Dann gibt es reichen Segen.

Den ganzen Segen des Juni als Bringer einer guten Ernte faßt der Spruch zusammen:

Brachmonat warm, naß, kühl und trocken,
Gibt's was in die Milch zu brocken.

Ein kleiner Kreis unserer Mitmenschen sieht einer schönen Heuernte mit gemischten Gefühlen entgegen. Es sind dies die zum Heuschnupfen Veranlagten. Bei ihnen erzeugt der in den Mund, die Nase und Bronchien eingedrungene Blütenstaub des Grases Vergiftungserscheinungen, die die Arbeitsfähigkeit um ein Bedeutendes vermindern. Durch Schutzimpfungen hat man befriedigende Erfolge erzielt. Ein Mittel zur wirksamen Bekämpfung ist leider noch nicht gefunden. Am sichersten hilft eine Reise auf eine Insel ohne erheblichen Graswuchs oder der Besuch des Hochgebirges. Wer aber hat das Geld und die Zeit dazu? ⊙

Heuernte auf dem Flugplatz

Landwirtschaftlicher Hochbetrieb herrscht gegenwärtig auf dem Mannheimer Flugplatz, denn es gilt möglichst rasch die immerhin recht umfangreiche Heuernte einzubringen. Normalerweise kennt man einen Grasschnitt auf Flugplätzen nicht, denn man hat überall „Flughafenschafe", die dafür sorgen, daß das Gras nicht allzu hoch wird. Gleichzeitig halten sie bei ihrem Weidegang den Boden elastisch und fördern durch natürliche Düngung den weiteren Wuchs des Grases.

Auch der Flugplatz Mannheim hat solche Schafe,

die, während der Flugbetrieb ruht, über den Platz getrieben werden. Nun reichen aber in Mannheim die Schafe nicht aus, denn der Graswuchs ist stärker als die Freßlust der Tiere und so blieb gar nichts anderes übrig, als die Mähmaschine auffahren zu lassen, um das hohe Gras, das den Flugzeugen bei den Starts und Landungen hinderlich ist, umzulegen.

Das Bild, das sich uns Großstädtern bei der Heuernte auf dem riesigen Platz bietet, ist von einem eigenartigen Reiz, denn wir haben gar zu selten Gelegenheit, einen landwirtschaftlichen Großbetrieb, wie er hier entfaltet wird, zu sehen. Die Arbeit ist nicht ganz einfach, denn die Landwirte müssen genau mit dem Flugplan vertraut sein, da der Platz beim Eintreffen der Flugzeuge von Maschinen und Erntewagen geräumt sein muß.

Auch die Flugzeugführer müssen sehr aufpassen

und vor jeder Landung erst eine Platzrunde ausführen, da nicht alle Arbeiter den Platz verlassen, sondern sich an einige Stellen zurückziehen, von denen aus sie jeweils rasch wieder ihren Arbeitsplatz erreichen können. Wenn die Sirene, die das Nahen eines Flugzeuges kündet, ertönt, setzt ein großes Rennen ein, denn jeder will und muß aus der Gefahrzone heraus. Auf das zusammengerechte Heu können allerdings die Flugzeugführer keine Rücksicht nehmen, denn sie müssen ihre Maschinen an den für sie günstig erscheinenden Stellen aufsetzen. Dabei wird fast jedes Mal das zusammengerechte Heu wieder auseinandergewirbelt und in alle Winde verstreut. Der gleiche Vorgang vollzieht sich bei den Starts, wenn die Maschinen mit 100 Km. Geschwindigkeit über den Platz fegen und alles umherwirbeln, was in den Propellerwind kommt.

Günstig für den Fortgang der Arbeiten ist das zeitliche Beisammenliegen der Starts und Landungen,

so daß nur zwei Mal im Tage die Räumung des Platzes vollzogen werden muß. Wenn dann die letzte Maschine gestartet ist, warten schon die Heuwagen in langer Reihe auf der Straße, um sofort auf den Platz zu rumpeln und neu beladen zu werden. Das Niederhalten des Grases können jetzt die Schafe viel leichter besorgen, nachdem nun einmal der maschinelle Kurzschnitt durchgeführt wurde. ×

* **Auswanderung nach Südwestafrika nicht zu empfehlen!** Ein von maßgeblicher Seite eingegangener Bericht schildert die augenblicklich wenig erfreulichen Verhältnisse dieser deutschen Kolonie. Eine katastrophale Dürre und später folgende Absatzschwierigkeiten haben einen großen Teil der Farmer in schwere finanzielle Bedrängnis gebracht, deren Ueberwindung nur noch mit Hilfe der Regierung möglich zu sein scheint. Unter den 30 000 weißen Einwohnern des Landes — Frauen und Kinder eingerechnet — findet sich eine sehr große Schar von Arbeitslosen — Angehörige aller Berufe. — Wie der Evangelische Hauptverein, Beratungsstelle für Auswanderer, Berlin, Monbijouplatz 10, mitteilt, ist es unter diesen augenblicklichen Verhältnissen — um welche Berufe es sich auch handeln mag — ausgeschlossen, Arbeit und Verdienst zu finden. Auch Volontärstellen gegen freie Station sind jetzt nicht erhältlich. Der genannte Verein ist gern bereit, kostenlos jede gewünschte Auskunft über Auswanderungs- und Siedlungsmöglichkeiten an Auswanderungswillige zu erteilen.

* **Falsche Reichsbanknoten über 50 Reichsmark.** Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 50 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, die an nachstehenden Merkmalen unschwer zu erkennen ist: Papier: Es besteht aus zwei zusammengefügten Blättchen, ist mehrfach geknifft und schmutzig getönt. Pflanzenfasern: Durch einige Blaustriche ersetzt. Wasserzeichen: Auf der Innenseite eines der Blättchen durch Aufdruck vorgetäuscht. Gemusterte Blindprägung mit Kontrollstempel: Allgemein ähnlich wiedergegeben.

Wer die Wahl hot, hot die Qual

Ich weeß vier hibsche Mädcher,
Die schtehne mer zur Wahl.
Doch net umsunscht heeßt's Schbrichwort:
Wer die Wahl hot, hot die Qual.

En kleene Schönheitsfehler
Hot jedi vun de vier.
Do gilt's zu iwwerlege:
Wie wählscht, wen nimmscht du dir?

Die Sannche hot en Schnorres
Un e bissel was am Hals.
En Kropp heeßt's unverblimmelt
Bei uns do in de Palz.

Un's Jakobinche schtottert
Un hot e korzes Bee,
Dezu noch Pockenarwe,
Sunscht wär se jo ganz schee.

Die dritt is daab, die vierde,
Die guckt ins Gerschtefeld.
Do kann mar schun verschtehe,
Wie schwer die Wahl eem fällt.

Un alle viere sin se
Schun iwwer verzich draus;
Doch hän se brav Monete
Un ziemlich Moos im Haus.

Kenn noch e anner Mädel,
Un sell schteckt mer im Kobb;
Des schielt net, hot kein Buckl,
E saumri Pälzer Bobb.

Nach sie hot halt en Fehler:
Sie kriegt nix, des is dumm.
Sunscht gäb ich um des Bobbche
Gleich alle viere drum.

A. W.

Aufruf gegen die Verschandelung des Heimatbildes

Der Deutsche Bund Heimatschutz, Berlin, Landesverein Badische Heimat, E. V., Freiburg i. Br., erläßt folgenden Aufruf:

Die Wahlpropaganda der Parteien hat sich in letzter Zeit vielfach einer Werbung durch Schrift und Zeichen in den Ortschaften und in der freien Landschaft bedient, die jede Rücksicht auf das Heimatbild vollständig beiseite läßt. Derartige Kundgebungen sind in ihrer brutalen Aufdringlichkeit umso bedauerlicher, als sie oft gerade an hervorragenden Stellen, an Felsen, Brücken, Baulichkeiten usw., und zwar meist in unvergänglichen Farben, angebracht sind. Oft sind diese unverantwortlichen Verunglimpfungen so vorgenommen, daß sie garnicht oder nur unter erheblichem Kostenaufwand entfernt werden können.

Die Vorbereitung der kommenden Neuwahlen muß eine weitere Steigerung dieser früher unbekannten Unsitten befürchten lassen. Das deutsche Volk kann und muß aber Ehrerbietung vor der Heimat erwarten. Die Parteien werden deshalb aufgerufen, ihren Angehörigen in diesem Punkt Zurückhaltung aufzuerlegen und sich mit den in reichlichstem Maße heute vorhandenen anderweitigen Werbemitteln zu begnügen. Die Reichs- und Staatsbehörden werden gleichzeitig gebeten, entschiedene Maßnahmen zum Schutze des Landschafts- und Ortsbildes vor unsinnigen Verschandelungen der angegebenen Art zu ergreifen.

NMZ VEREINS-KALENDER

Sonntag, 19. Juni

Badischer Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Mannheim — Ludwigshafen: Ausflug nach Bad Wimpfen a. N. Abfahrt mit Omnibus: 7 Uhr Paradeplatz.

Mittwoch, 22. Juni

Badisch-Pfälzischer Luftfahrt-Verein E. V., Mannheim: Vereinsabend jeden Mittwoch, 20.30 Uhr, im Vereinslokal, Palast-Hotel Mannheimer Hof, **gelber Saal.** Vorträge und Besprechungen über aktuelle Fragen der Luftfahrt und ihrer Hilfswissenschaften. Nichtmitglieder als Gäste zwanglos willkommen. — Motorflugschule täglich ab 16.30 Uhr auf dem Flugplatz. Nichtmitglieder erhalten sich Führung (unentgeltlich).

N. D. T. M.:

18 Uhr: Schüler-Vorspiel, Palast-Hotel: „Altklassische Meister".

— Nachdruck verboten. —

Das Haar ruft um Hilfe!

EINST 30 PFG
JETZT 20 PFG
REICHT FÜR 2 MAL

Ihr Haar . . . das feinste und zarteste, was es gibt, bedarf sorgsamster Pflege. Sie würden doch nicht seine empfindliche Schönheit gefährden durch einfache Waschmittel . . . durch gewöhnliche Seifen — die für grobe Wäsche das geeignete sind!

Für Ihr Haar brauchen Sie ein mildes, sodafreies Shampoo — das nicht einmal kostspieliger ist: Elida Shampoo für nur 20 Pfg., dem jetzt ein wirksames Schönheitsmittel beiliegt: Perfekta Zitronenbad.

ELIDA SHAMPOO
MIT PERFEKTA ZITRONENBAD

Veranstaltungen

„Die Schönheit der Kakteen"

Die noch junge „Vereinigung der Kakteenfreunde" entfaltet eine rührige Tätigkeit, um den Zusammenschluß aller Kakteenliebhaber zu fördern und ihnen durch Rat und Tat helfend zur Seite zu stehen. Nicht nur für die Mitglieder und Kenner, sondern auch für Außenstehende interessant war ein Lichtbildervortrag, den anläßlich einer Mitgliederversammlung im Ballhaus der 1. Vorsitzende des Vereins, Dr. Hermann, über „Die Schönheit der Kakteen" hielt. An Hand gut ausgewählter Lichtbilder zeigte der Redner die Schönheit der einzelnen Kakteen und erläuterte dabei, wie der Begriff Schönheit je nach Einstellung der einzelnen Menschen anders ausgelegt wird. Wer Kakteen in seinem Besitz hat, darf nicht übersehen, daß diese Pflanze nur schön ist, wenn sie einen rechten Platz zugewiesen bekommt. In ihrer Heimat können wir die Kakteen in ihrer ganzen Schönheit sehen und können daraus ermessen, wie die Umgebung dieser Pflanze beschaffen sein muß. Daß heute die Kakteen in unserem Lande immer mehr Verbreitung finden, ist den Züchtern zu verdanken, die durch planvolle Zucht die Degeneration der Pflanzen überwunden und sie zu regelmäßigem Blühen gebracht haben.

Herr Wehner ergänzte die Ausführungen von Dr. Hermann durch kurze Worte über das Heimatland der Kakteen und zeigte einige Bilder aus Mexiko. Große Beachtung fand die durch Herrn Wehner und durch die Kakteenzüchterei Wälinger-Reidenstein veranstaltete Kakteenschau, die unzählige Sorten aufzuweisen hatte und mit einigen Prachtexemplaren ausgestattet war. So konnte man eine 65 Jahre alte Echinopsis sehen, seltene Exemplare von Echeveria, Feigen-Opuntien mit einem Blatt und 5 bis 10 Blüten und viele andere Kakteen mehr, die das Entzücken der Kenner hervorriefen. Eine gleichzeitig veranstaltete kleine Geräteschau gab Anregungen zur besseren Ausgestaltung der Standplätze für die Kakteen und brachte als Neuheit verstellbare und außerordentlich praktische Ständer, die wohl allen Ansprüchen gerecht werden dürften. Wenn die Vereinigung auf dem eingeschlagenen Wege fortfährt und durch derartige Veranstaltungen die Kakteenfreunde unterstützt, dürfte es ihr nicht schwer fallen, bald über eine recht ansehnliche Zahl von Mitgliedern zu verfügen. X

Großes Volksfescht der „Fröhlich Palz"

„S' werd jetzt besser." Do druf uff dere Ausschellung uff 'm Exerzierplatz, do hot mer's g'merkt. Ufenanner-gießte hawwe se, wie die Hering, bei Wei' un bei Bier, un hawwe als e Markschickel noch 'm annere locker gemacht, un do debei immer iwer die schlechte Zeite gejammert. Awer do wern se, un des war recht so. Also werd's jetzt besser. Warum gilt, do iß Mannem immer vorne.

Die „Fröhlich Palz" beweist's emol mit dere Besserung und lad't alle Mannemer zu ihrem Volksfescht am Samschdag, 18. un Sunndag, 19. Juni uff die Rennwiese ei'. Der Ei'tritt koscht nix, un Wohlstand werre noch kent g'halte do drauß. Also kummt e bißl. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

Kommunale Chronik

Aus dem Neustadter Stadtrat

* Neustadt a. H., 16. Juni.

In der heutigen Sitzung des Stadtrats lautete der erste Punkt der Tagesordnung: Vollzug der Besoldungsangleichungsordnung. 1. Bürgermeister Dr. Forthuber führte zu dem diesbezüglichen Antrag der Regierung u. a. aus, daß durch Regierungsentschließung vom 28. Mai die erdiente Besoldung als wohlerworbenes Beamtenrecht ausdrücklich anerkannt worden sei, und zwar auf Grund eines Reichsgerichtsurteils vom 10. 7. 1931, in dem klar und deutlich ausgesprochen werde, daß die auf Grund der Besoldungsregelungen erwachsenen Gehaltsansprüche wohlerworbenes Beamtenrecht seien, das durch Artikel 129 Abs. 1 der RV. in seinem Bestande geschützt sei. Der Begriff des Staatsnotstandes sei hier nicht anwendbar. Eine Stellungnahme des Stadtrats zur Frage der Bezüge der derzeitigen Stelleninhaber könne also nicht mehr erfolgen. Der Stadtrat habe sich also dem Regierungsauftrag entsprechend nur mit der Nachprüfung der Besoldungsordnung im allgemeinen, d. h. für künftige Stelleninhaber, zu befassen. Nach längerer Debatte fand folgender Antrag des Bürgermeisters Ernst Annahme: Neubesetzungen von Stellen sind zur Zeit nicht notwendig. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt solche in Betracht kommen, so wird die Besoldung von Fall zu Fall im Benehmen zwischen Stadtrat und Regierung geregelt werden. Ein nationalsozialistischer Antrag, auch die jetzigen Stelleninhaber in die von der Regierung vorgeschriebenen Stellen einzustufen bezw. zurückzuversetzen mit Ausnahme der unteren Beamten, verfiel der Ablehnung.

Die Badeordnung für das städtische Freibad Schöntal wurde einstimmig angenommen, nachdem verschiedene Bedenken des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei behoben worden waren. Schließlich wurde der Vorsitzende beauftragt, bei der Regierung zu beantragen, daß das gegen den Direktor der Städtischen Werke eingeleitete Disziplinarverfahren beschleunigt durchgeführt werde. Im Zusammenhang damit wurde bekannt gegeben, daß die Wirtschaftspartei gegen den Direktor der Städtischen Werke Betrugsanzeige erstattet habe, die zur Zeit von der Staatsanwaltschaft geprüft wird.

Dürkheimer Stadtrat

* Bad Dürkheim, 15. Juni. Der Stadtrat genehmigte gestern nach achtstündiger Sitzung den Voranschlag für 1931/32. Von vier Stadträten wurde der Etat abgelehnt. Bürgermeister Dr. Dahlem hielt zu Beginn der Beratung eine längere Etatsrede, in der er auf die wirtschaftliche Lage und verschlechterte Vermögenslage der Stadt zu sprechen kam. Der Etat verzeichnet eine Mehrausgabe von 59 970 Mk., an Einnahmen 1 616 1[illegible] und Ausgaben 1 675 550 Mk. Die Ortsfürsorge verursacht eine Mehrausgabe von 91 Mk. Vorgesehen ist teilweise vom 1. Juli ab eine Ermäßigung der Werksgebühren, dagegen werden die Umlagen in der Höhe des Vorjahres erhoben.

1 Jahr Gefängnis für Geldschrank-Knacker

§ Heidelberg, 17. Juni. Der schwere Einbruch bei einer Mannheimer Großhandelsfirma, bei dem ein schwerer Kassenschrank gestohlen wurde, dürfte noch in Erinnerung sein. Der erbrochene Kassenschrank wurde bekanntlich ins Wasser geworfen. An dieser schweren Geldschrankknackerei war der erst 25 Jahre alte Schlosser Hermann Perino aus Mannheim beteiligt. Am ersten Tage nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis, am 10. April d. J. verübte er mit den Brüdern Julius und Karl Scherer aus Walldorf in einer Wieslocher Schuhfabrik einen schweren Einbruch. Die drei waren mit Rädern von der Rheinau nach Wiesloch gefahren. Der eine Scherer war der Anführer. Er drückte eine Fensterscheibe ein, dann kamen die beiden Anderen nach. Perino sprengte mit einem Dietrich eine schwere Innentüre. Mit ungefähr 25 Paar Schuhen wurde die Rückfahrt angetreten. Mit einer unglaublichen Gleichgültigkeit gab Perino seine Tat unumwunden zu. Am Tag vor der Tat hatte er vom Fürsorgeamt acht Mark erhalten, wovon er am nächsten Tag nichts mehr gehabt habe. In Gegenwart von Scherer habe er festgestellt, daß seine Schuhe zerrissen seien, da sei man dann auf die Idee des Einbruchs gekommen. Drei Paar der gestohlenen Schuhe wurden von Perino verkauft. Offizialverteidiger Rechtsanwalt Dr. Weindel-Mannheim wies nachdrücklichst darauf hin, daß Perino sehr früh seinen Vater verloren und so eine schlechte Erziehung genossen habe. Die Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis würde der Tat durch ihre Höhe gerecht.

Der Einzelrichter schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und erkannte wegen schweren Diebstahls im Rückfall auf ein Jahr Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet. Perino nahm die Strafe sofort an. In absehbarer Zeit wird er sich wegen des Geldschrankraubs in Mannheim zu verantworten haben, wohin er jetzt abtransportiert wird. In Mannheim wird ihn wahrscheinlich eine weit höhere Strafe erwarten.

Aus Baden

Zum Raubüberfall eines Siebzehnjährigen

-m. Karlsruhe, 17. Juni. Wegen schweren Raubs und gefährlicher Körperverletzung hatte sich gestern vor dem Karlsruher Jugendgericht der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Wilhelm Z. von hier, der z. Z. in der Erziehungsanstalt Flehingen untergebracht ist, zu verantworten.

Gegenstand der Anklage bildete ein dreister Raubüberfall, der, wie s. Z. berichtet, am Mittag des 12. März auf den Laden des Metzgermeisters Franz Görger in der Kreuzstraße verübt wurde. Der Angeklagte, Sohn achtbarer Eltern, begab sich in den Metzgerladen, wo er sich mit dem Sohn des Metzgermeisters, mit dem er bekannt war, zunächst über verschiedene Dinge unterhielt. Plötzlich ergriff er ein Metzgerbeil, mit dem er dem Franz Görger, als dieser gerade in einem Buche las, einen schweren Schlag auf den Kopf versetzte. Darauf raffte er aus der Ladenkasse 25,50 Mark zusammen und flüchtete aus dem Laden. Der schwerverletzte Metzgerssohn hatte noch die Kraft, die Ladentür aufzuschließen und um Hilfe zu rufen. Der Täter konnte bald darauf angehalten und der Polizei übergeben werden.

Der Verletzte befand sich vier Wochen in ärztlicher Behandlung im Krankenhaus und war auch nach seiner Entlassung noch längere Zeit arbeitsunfähig. Ob sich noch Folgen dieser Verletzung einstellen, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Das Gericht verurteilte Z. wegen schweren Raubs und gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Bei der Strafzumessung wurde das jugendliche Alter des Angeklagten berücksichtigt, denn sonst sieht das Gesetz für schweren Raub eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren vor.

Anwesen abgebrannt

* Eppingen, 17. Juni. Nachts gegen 3 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in dem Anwesen des Schreinermeisters Philipp Zimmermann. Trotz der Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr gelang es nicht, die frühere Schreinerwerkstätte, das Wohnhaus und die Stallung zu retten. Das Kleinvieh konnte geborgen werden, während drei Schweine umkamen. Die Bewohner konnten nur einen geringen Teil ihres Mobiliars bergen. Der Gesamtschaden geht in die Tausende und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Selbstmord im Titisee

* Titisee, 17. Juni. Letzter Tage hat eine ältere Frau aus Ebnet bei Freiburg aus Schwermut den Tod im Titisee gesucht und gefunden. Die Leiche konnte geborgen werden und wurde nach Ebnet gebracht, wo sie gestern beerdigt wurde.

*

eg. Dossenheim, 17. Juni. In einer Heidelberger Filiale eines in Süddeutschland stark verbreiteten Engrosgeschäftes reichte eine Frau von hier ein vollgeklebtes Rabattmarkensparbuch zur Einlösung ein. Die Rabattmarken wurden aber als gefälscht erkannt. Die Frau und ihr Ehemann, der in Stuttgart wohnt und in seinem Hause eine Druckerei betreibt, wurden zusammen mit einem in die Angelegenheit verwickelten Mann aus Handschuhsheim verhaftet.

* Karlsruhe, 16. Juni. Das Präsidium des Oberlandesgerichts hat für die Zeit bis Ende März 1934 anstelle des in den Ruhestand übergetretenen Oberlandesgerichtsrats Richard Heim den bisherigen stellvertretenden Beisitzer, Oberlandesgerichtsrat Dr. Julius Koelle, zum Beisitzer und an dessen Stelle den Oberlandesgerichtsrat Ottmar Wohlgemuth zum stellvertretenden Beisitzer des Dienststrafhofes für richterliche Beamte ernannt.

* Pforzheim, 17. Juni. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es binnen kurzer Zeit gelungen, die dritte Falschmünzerbande auszuheben. Es handelt sich um eine vierköpfige Gesellschaft aus Brötzingen, die falsche Fünfmarkstücke herstellte.

* Offenburg, 17. Juni. Der Kaufmann Hugo Tritschler, der bei einem Autounfall (Zusammenstoß eines Vorführwagens mit der Lokalbahn) schwere innere Verletzungen erlitt, ist gestern morgen im Offenburger Krankenhaus gestorben.

Aus der Pfalz

Reit- und Springturnier der pfälzischen Jungbauern

nd. Oggersheim, 17. Juni. Der Junglandbund Pfalz-Reiterring Ludwigshafen und Umgebung veranstaltet am 25. und 26. Juni hier auf den Rennwiesen der Brauerei Gebr. Mayer sein 5. Reit- und Springturnier und ein Rennen der Jungbauern. Es werden auf gewohnte Art mehrere interessante Rennen zum Austrag gebracht. Der Junglandbund Pfalz läßt bei diesen Rennen auch seine Kreisstandarte unter Teilnahme zahlreicher ländlicher Reit- und Fahrvereine aus der Pfalz zum Austrag bringen.

Guter Erfolg des Winterhilfswerks

* Kaiserslautern, 17. Juni. Das Winterhilfswerk der Stadt Kaiserslautern hat einen sehr guten Erfolg zu verzeichnen. Vereinnahmt wurden insgesamt an Geldern 26 118 ℳ, von denen über 26 000 ℳ für Lebensmittel und Bedarfsartikel verausgabt wurden. Außerdem gingen Sachspenden im Gesamtwert von etwa 8000 ℳ ein, mit denen 2940 Personen bedacht werden konnten. U. a. konnten auch über 8000 Mittagessen abgegeben werden.

Flugzeug-Fuchsjagd

* Pirmasens, 17. Juni. Es scheint nunmehr endgültig festzustehen, daß das interessante Schauspiel einer Flugzeug-Fuchsjagd am Sonntag, 3. Juli, stattfinden wird. Das Protektorat über die Veranstaltung hat Oberbürgermeister Geheimrat Strobel übernommen. Im Segelflugzeug, das vormittags gegen 11 Uhr über der Stadt von dem Motor-Schleppflugzeug losgelöst wird, um allein auf die Reise zu gehen, von Autos und Motorrädern verfolgt, wird der auch durch Rundfunkvorträge bekannte Rekordflieger Röhm-Stuttgart sitzen. Verwendet wird eines der modernsten Hochleistungssegelflugzeuge. Für die Auto- und Motorradfahrer, die zuerst am Landungsplatz des Flugzeuges erscheinen, sind Geldpreise, gestickte Luftfahrtwimpel und künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunden ausgesetzt; außerdem erhält jeder Teilnehmer an der Fuchsjagd eine silberne Fliegernadel. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Werbewoche für den deutschen Luftfahrtgedanken statt.

Politische Ausschreitungen vor Gericht

* Landau, 16. Juni. In ganztägiger Verhandlung behandelte das Schöffengericht gestern die Anklage gegen fünf Angehörige der NSDAP, die der schweren Körperverletzung beschuldigt waren. Es handelte sich um die — wie die Beweisaufnahme ergab — von den Kommunisten provozierten Zusammenstöße zwischen KPD-Anhängern und SA-Leuten, die sich hier am 16. Januar ereigneten. Vier Kommunisten wurden mehr und weniger schwer verletzt. Nach beiderseitigem Heranholen von Verstärkungen kam es zu einer Schlacht, bei der Farrenschwänze, Flaschen, Gläser, Gummiknüppel, Stöcke und Scheintodpistolen verwendet wurden. Volle Aufklärung der Schuldfrage konnte trotz der Einvernahme von 20 Zeugen in der Verhandlung nicht erzielt werden, doch ist festgestellt, daß die Kommunisten den Anlaß gegeben hatten. Vier der Angeklagten ehemaligen SA-Leute wurden freigesprochen. Einer, der Landwirt Karl Kuhn aus Mörzheim, erhielt wegen dreifacher Körperverletzung sechs Wochen Gefängnis.

Schweres Verkehrsunglück

* Annweiler, 17. Juni. Gestern abend gegen halb 10 Uhr fuhr in der Landauerstraße ein Heuwagen, um, der die Fahrbahn stark einengte. Ein mit Stammholz beladener Wagen aus Godramstein fuhr heimwärts. Als dieser an dem umgefallenen Heuwagen vorbeifuhr, kam von rückwärts ein Lieferwagen, der im Scheine seiner abgeblendeten Lichter das Hindernis zu spät sah. Die Gefahr ahnend, bremste der Chauffeur zu stark und fuhr mit seinem Wagen auf den Bürgersteig. Dort standen zwei junge Leute von Annweiler, Josef und Gustav Burg, die von dem Lieferwagen mit fortgerissen wurden. Josef Burg wurde zwölf Meter weit geschleift und erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während sein Bruder zwar schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Bäckermeister Kinkele aus Annweiler verbrachte mit seinem Auto die beiden Schwerverletzten ins Krankenhaus Annweiler. Die Gendarmerie war sofort zur Stelle und nahm den Tatbestand auf.

Verband Bad. Kreditgenossenschaften

* Konstanz, 16. Juni.

Der 2. Verbandstag des im Jahre 1930 aus der Verschmelzung des Verbandes der unterbadischen Kreditgenossenschaften und des Verbandes der oberbadischen Kreditgenossenschaften entstandenen Verbandes der Badischen Kreditgenossenschaften E. V. wurde am 14. und 15. Juni in Konstanz abgehalten.

In der geschlossenen Mitgliederversammlung wurde der Revisionsbericht für 1931 genehmigt und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Es ergab sich aus dem Bericht, daß die Grundlage der Kreditgenossenschaften durchaus gesund ist. Revisionen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 67 Genossenschaften durchgeführt. Darunter befanden sich 52 mit beschränkter Haftpflicht und 15 mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Revisionsbericht löste eine lebhafte Aussprache aus. Dabei machte der Verbandsdirektor Korthaus-Berlin Ausführungen über die Aufgabe der leitenden Persönlichkeiten in den Kreditgenossenschaften. Die Regularien, einschließlich des Voranschlages für 1933 wurden einstimmig genehmigt. Das Amt des Verbandsdirektors, das in Zukunft auf die Dauer von drei Jahren vergeben werden soll, wurde Herrn Direktor Gustav Günther weiter übertragen. Die Wahlen zum Verbandsausschuß ergaben keine Veränderungen. Notar Dr. Ritter-Gengenbach hielt einen Vortrag über praktische Fragen des Hypothekenrechtes. Am Abend fand ein gut besuchtes Festbankett statt.

Was hören wir?

Samstag, 18. Juni

Frankfurt

7.05: Frühkonzert der Kurkapelle Bad Bertrich. — 13.00: Konzert. — 15.20: Was erwartet die Jugend vom Rundfunk. — 16.00: Jugendstunde. — 17.00: Kurkonzert. — 18.25: Prof. Schreyer: Ausbildung von Wirtschaftsräumen. — 18.50: Der Erbe. Aus den literarischen Versuchen des Kammerherren W. v. Goethe. — 19.25: 1000 Worte Pfälzisch. — 22.45: Tanzmusik.

Heilsberg

6.30: Frühkonzert. — 11.30: Mittagskonzert. — 13.05: Schallplatten. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 17.00: Festprogramm zur 200jährigen Erinnerungsfeier der Einwanderung der evangel. Salzburger. — 18.35: Die ostpreußische Litauerfrage in geschichtlicher Beleuchtung. Dr. Gaerte. — 19.30: Bunter Abend. — 21.00: Serenade auf dem Josephsplatz (aus Wien). — Bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Brunnenkonzert. — 13.00: Mittagskonzert. — 15.50: Kinderstunde. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.15: Frauenstunde. — 18.40: W. Tabor: Deutschland und Chile. Salpeter-Panama. — 19.30: Dr. Rathacker: Neue Wege des Hochschulwesens. — 20.00: Lustiger Abend. — 23.20: Tanzmusik. — 24.00: Meister des Jazz.

München

12.00: Orchesterkonzert. — 14.30: Eine Stunde im Theaterbüro. — 16.10: Unterhaltungskonzert. — 17.30: Konzertstunde. — 18.00: Jugendstunde. — 19.05: Volkslied und Volksmusik in Franken. — 20.00: Orchesterkonzert. — 21.00: Mord am Morgen. Kleines Lustspiel v. F. M. Lutz. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

7.05: Frühkonzert. — 10.00: Kammermusik für Blasinstrumente. — 13.30: Buntes Schallplattenkonzert. — 15.00: Was erwartet die Jugend vom Rundfunk? — 16.00: Jugendstunde. — 16.30: Chorgesang. — 17.00: Kurkonzert Wildbad. — 20.00: Lustiger Abend. — 23.30: Tanzmusik.

Wien

11.30: Mittagskonzert. — 13.30: Der Liebestod in der Musik. — 15.30: Unterhaltungskonzert. — 21.00: Vom Josefsplatz: Serenade Wiener Philharmoniker. — 23.00: Abendkonzert.

Aus Mannheim

19.25—20.00: „1000 Worte Pfälzisch". Mitwirkende: Lene Kamuff, Fritz Fegbeutel, Mannheim.

Aus dem Ausland

Beromünster: 13.40: Der heitere Samstag. — 17.00: Handharmonika-Konzert. — 20.00: Aus Opern und Operetten. — 21.15: Tanzabend.

Mailand: 13.01: Buntes Konzert. — 19.05: Buntes Konzert. — 21.00: Tanzmusik.

Prag: 18.20: Deutsche Sendung.

Rom: 17.45: Buntes Konzert. — 20.00: Schallplatten.

Straßburg: 17.00: Jazzmusik. — 18.30, 19.45: Schallplatten. — 20.30: Instrumentalkonzert. — 22.30: Tanzmusik.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	13.	14.	15.	16.	17.
Basel	1,10	1,05	1,10	1,04	1,05
Schusterinsel	1,75	1,72	1,72	1,66	1,7[illegible]
Kehl	3,22	3,18	3,18	3,10	3,15
Maxau	4,96	4,93	4,90	4,92	4,95
Mannheim	3,81	3,83	3,82	3,77	3,75
Caub	2,76	2,66	2,53	2,48	2,43
Köln	2,02	2,02	2,88	2,34	2,26

Neckar-Pegel	14.	15.	16.	17.
Mannheim	3,63	3,61	3,63	3,[illegible]
Jagstfeld	0,88	0,80	0,87	0,80
Heilbronn	1,20	1,20	1,20	1,2[illegible]
Diedesheim	0,19	0,30	0,30	0,39

Wasserwärme des Rheins: 18 Grad

Bodensee bei Konstanz	18	„
Rhein bei Karlsruhe	18	„
Rappenwörth (Badebecken)	19	„

Geschäftliche Mitteilungen

* Falsch gespart! Für alles andere darf man gewöhnliche Waschmittel nehmen — nur nicht fürs Haar! Sie nehmen dem Haar, das doch lebendig ist, den Glanz und die Gesundheit. Und übrigens — aus Sparsamkeit braucht niemand mehr sein Haar mit gewöhnlichen Waschmitteln zu waschen, denn jetzt erhält man schon für 20 Pfg. ein garantiert sodafreies Shampoo, das für zweimal reicht: Elida Shampoo! In jeder Packung gibt es noch außerdem ein vollkommenes Pflegemittel für das Haar — Perfekta Zitronenbad zum Nachspülen. Perfekta löst den letzten Rest von Seife aus dem Haar... erhöht den Glanz und erleichtert das Frisieren. Es gibt dem Haar die letzte Vollendung. (V 43)

Lauchstädter Brunnen

Niederlagen in Mannheim in Apotheken, Drogerien u. Mineralbrunnengeschäften. Hauptniederlagen: Peter Rizius G.m.b.H., Mineralbrunnen-Großhandlung, Verbindungskanal, Linkes Ufer 6, Fernspr. 267[illegible] u. 267[illegible]; Wilhelm Müller jun., Mineralbrunnen-Spezialgeschäft, U 4. 25, Fernsprecher 216[illegible] und 216[illegible]. — Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos durch den Brunnenversand Bad Lauchstädt. G125

Den Zeitverhältnissen entsprechend ist der Lauchstädter Brunnen billiger geworden. Es wird auch keine Mineralwassersteuer mehr berechnet.

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 17. Juni 1932 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 143. Jahrgang / Nr. 276

Durch den Schwarzwald

Friedliche Täler — Alte Bauernhöfe

Höhenwege ziehen sich durch das Land. Lange waren sie vereinsamt. Es blieb unserer Zeit, in der man sich wieder zu sich selber zurückzufinden scheint, vorbehalten, sie wieder zu entdecken.

Zwischen Pforzheim und dem Oberrhein führen alte Wege, immer auf den Kämmen des Schwarzwaldes bleibend, dahin. Sie führen Dich, lieber Leser, an alle Plätze dieses mit Schönheiten so reich gesegneten Landes und verheißen Dir eine Fülle von Köstlichkeiten, daß Du erschüttert bist.

Quer durch Europas schönstes Waldgebirge, wie man den Schwarzwald nicht mit Unrecht bezeichnet, führt diese berühmte alte Höhenstraße. Sie dringt ein in das tiefe Tannendunkel der unermeßlichen Walddome, in denen immer ein Raunen geht, als klängen Orgelmelodien wieder.

Hoch über den Tälern bringen Dich die Waldpfade sicher und bequem an Dein Ziel. Denn das haben die alten Mönche, die sie anlegten, vor Augen gehabt, sie wollten bequem reisen und dabei sicher sein. Darum lassen die Höhenwege immer wieder Ausblicke in die Täler offen, sie lassen den Blick frei über die Kuppen schweifen und zeigen Dir Bilder von seltsamem Zauber. Wie frei atmet die Brust, wie froh schwingt die Seele mit in dem Rhythmus, der ihr hier überall entgegenklingt.

Aus dem Dunkel der Tannen trittst Du heraus in das Sonnenlicht, dessen lebenspendender Ultraviolettreichtum gerade auf Bergeshöhen einen wundersamen Einfluß auf den Menschen ausübt. Neues Leben, neuer Lebensmut packt Dich und macht Dich widerstandsfähig, den Alltag mit seinem Hin und Her zu ertragen. Bis hierher dringt die Sorge nicht. Sie bleibt drunten im Tal, in den Niederungen der Städte. Hier in der freien Gottesnatur, umgeben von Licht und Sonne und dem Duft unendlicher Wälder, gewinnst Du Kraft und neuen Lebensmut.

Weich schreitet Dein Fuß über Tannennadeln. Fast ist es Dir, als schrittest Du über einen Teppich. Jede Minute bringt Dir neue Eindrücke, neue Freuden. Und so, als ob Du von Zeit zu Zeit Rückschau halten solltest, liegen an Deinem Weg Berge und Höhen, die Dich einen Blick in die Wunderwelt des Schwarzwaldes tun lassen. Da stehst Du nun und siehst von der Hornisgrinde über ein wogendes Meer von Kuppen und Bergen. Ein freundlicher Schein liegt darüber, wie Du ihn auf dem Antlitz der Schwarzwaldmädels sehen kannst.

Es ist Dir, als könntest Du über die Bergeinsamkeit hinwegsegeln, frei und unbeschwingt. Dein Blick bleibt haften an der Wand, die der Horizont ringsum aufrichtet. Und immer neue Schönheiten entdeckend, schweift Dein Auge hinunter in die Rheinebene. Dort, wo das herrliche Baden-Baden liegt, zieht sich ein Silberband dahin. Der deutsche Schicksalsstrom ist es, der Dir einen Gruß sendet. Er grüßt das herrliche Badnerland und seine Berge, die so machtvoll aufragen.

In smaragdenen Tälern blinken Quellen, klingen Glocken hell und rein. Brausende Wildbäche, urkräftig, trotzig, werfen sich über felsiges Gestein. Herrliche Plätzchen laden zum Verweilen. Badens Perlen, des Schwarzwaldes Kleinodien sind es, die hier verträumen.

Ein Tag vergeht nach dem andern. Fast kann man den frühen Morgen nicht erwarten, wenn es vor Tau und Tag wieder weitergeht, in die schlafende Natur hinein. Unvergleichlich der Anblick, wenn die Sonne über den Bergen aufgeht und das Licht des jungen Tages in die Täler und Gründe dringt. Dann kommt ein Lachen über dieses Land. Jener bezaubernde Schein legt sich über die unendlichen Wipfelmeere. Es wogt und wogt und das ist das Ueberwältigende bei dem Schwarzwald, daß Du glaubst, die Wogen kämen auf Dich zu.

Und wenn Du müd vom Wandern Dich irgendwo niederläßt, dann fällt Dein Blick in die friedlichen Täler, wo noch die alten Bauernhöfe liegen, deren schwere Schindeldächer Dich glauben machen, Jahrhunderte seien hier spurlos vorübergegangen. Und dann ist es wieder, als ob du drunten eins jener Motive zu sehen sei, die Hans Thoma als einziger so lebendig eingefangen hat. So wie er mit dem Bleistift, ohne Farbe, den tiefen Eindruck wiederzugeben wußte, der hier lebendig ist, so sparsam ist dieser Schwarzwald mit seinen Farben. Aber das ist es gerade, was so überwältigt und aufrührt. Steigen dann über den Waldbergen noch die weißen Haufenwolken empor, getrieben vom Hangwind, dann erscheint der Schwarzwald so imposant und großartig, daß kein anderes Waldgebirge auch nur annähernd etwas gleiches daneben zu setzen hat.

Wie im Norden das Gebiet der Hornisgrinde, so ist im Süden das Gebiet um das Feldbergmassiv der Angelpunkt, auf dessen Schultern gewissermaßen das letzte Wegstück des Höhenwegs getragen wird.

Es ist ganz unmöglich, den Eindruck zu schildern, den man vom Feldberg, diesem urkräftigen Klotz, empfängt. Man muß den Feldberg und seine Umgebung erleben. Ein Mann, der viel gereist war, erklärte einmal, vom Feldberg herunterzusehen und dann zu sterben, ist genug gelebt zu haben. Was liegt in einer solchen Erkenntnis nicht alles?

Rosenschau in Bad Kreuznach

Ausstellung des Vereins Deutscher Rosenfreunde vom 25. bis 27. Juni

Das Rosenwunder, das alljährlich sich in der Deutschen Rosenschau des Vereins der Deutschen Rosenfreunde entfaltet, wird in diesem Jahre vom 25. bis 27. Juni in Bad Kreuznach, dem Radium-Solbad des Nahetals, zu sehen sein. Kaum eine Stadt ist in einem gleich vollkommenen Maße dazu geschaffen, die Deutsche Rosenschau 1932 in ihren Mauern aufzunehmen, wie die Stadt der Rosen und Nachtigallen. Die Kurverwaltung von Bad Kreuznach organisiert zur Zeit mit dem Verein Deutscher Rosenfreunde diese einzig dastehende Blumen-Ausstellung, die den Vorbereitungen nach zu urteilen eine riesige Menge von Besuchern aus

Kurhaus und Palasthotel

allen Gauen Deutschlands und des Auslandes anlocken wird. Im neuen Kursaalgebäude stellen die deutschen Rosenzüchter und Rosenliebhaber ihre Rosen aus. Abertausende von Rosen, wundervolle Neuzüchtungen aller Farben und in jeder nur denkbaren Duftschattierung. Mit Worten ist das Erlebnis nicht zu beschreiben, das jedermann in der Deutschen Rosenschau harrt, der nur einen Funken von Schönheitssinn in sich trägt. Selbstverständlich wird eine derartige ungewöhnliche Veranstaltung auch gleichzeitig ein gesellschaftliches Ereignis werden. Neben der großen Plakettenfahrt und der Blumenfahrt, an der sich viele Automobilklubs beteiligen, den Festkonzerten im Kurpark, der Hindenburgstaffel, den fröhlichen Abenden bei edlem Nahewein im Kurhaus und den eleganten Kreuznacher Hotels, beansprucht die Wahl der Deutschen Rosenkönigin auf dem Rosenfest am 25. Juni die größte Aufmerksamkeit. Welcher Dame, welchem Mädchen, schlägt bei dem Gedanken, die Schönheitskönigin der Deutschen Rosenschau 1932 zu werden, nicht das Herz höher? Film und Presse sind auf der Rosenschau vertreten, um in Wort und Bild die Krönung der Rosenkönigin festzuhalten.

Mancher denkt, daß derartige Feste in der heutigen schweren Zeit unnötig wären. In Beziehung auf die Deutsche Rosenschau hat er unrecht. Die deutsche Rosenzucht stellt einen ungemein wichtigen Teil der deutschen Volkswirtschaft dar, sie exportiert in jedem Jahre für viele Millionen Mark Rosen nach dem Auslande, vermehrt also das deutsche Volksvermögen um beträchtliche Werte. In der Deutschen Rosenschau zeigen die deutschen Rosenzüchter in wirksamer Weise ihre züchterische Leistungsfähigkeit. Viele ausländische Rosenzüchter werden erwartet, selbst aus überseeischen Ländern liegen Anmeldungen vor. Die deutschen Besucher selbst haben Gelegenheit, von fast allen Großstädten des Reiches aus billige Autobus-Sonderfahrten zu benutzen. (In Mannheim: Mannheimer Postauto-Reisebüro N 2, Nr. 12.)

Die radio-aktive Elisabethquelle

Sie kommen in ein Paradies, in den Schönwetterwinkel Deutschlands, in dem die Natur in südlicher Pracht sich entfaltet. Hier ist das Reich der Königin Rose, die allenthalben blüht, auf der Roseninsel, die 1907 während der damaligen Deutschen Rosenschau entstand, im Kurpark, im Salinental und in hunderten von Privatgärten. Der Jungborn der Bad Kreuznacher radioaktiven Solquellen, in denen alljährlich Tausende von Kranken und Erholungsbedürftigen Heilung, Gesundung, neue Lebenskraft finden, spendet seine Zauberkräfte freigiebig auch der Blumenwelt. Das Kaleidoskop des internationalen Badelebens dreht sich in der schönen Badestadt in bunten Farben. Flirt, Tanz, edler Nahewein, Musik erfüllen die Tage.

An der Deutschen Rosenschau 1932 wird die sommerliche Saison Bad Kreuznachs ihren glänzenden Höhepunkt erreichen den zu erleben, der Wunsch aller Deutschen sein sollte. L. K.

Dem Fremdenverkehr soll geholfen werden

Premiere beim Reichsverkehrsminister

Anläßlich der Besprechungen des Oesterreichischen Fremdenverkehrsrats mit dem deutschen Hauptausschuß für Fremdenverkehr in Berlin hat der neue Reichsverkehrsminister Freiherr von Eltz-Rübenach die Tagungsteilnehmer und die Vertreter der um Fremdenverkehr interessierten deutschen Blätter zu einem Aussprachеabend zu sich. Reichsbahn, Reichspost, Reichsverkehrsministerium und die Gesandtschaft von Oesterreich mit ihren amtlichen und halbamtlichen Vertretungen in Berlin waren mit von der Partie.

Der Reichsverkehrsminister, der aus seiner österreichischen Blutslinie kein Geheimnis machte, benutzte die Gelegenheit, um zu erklären, daß er noch kein Programm haben könne, daß er aber sehr konkrete Vorstellungen vom Fremdenverkehr mitbringe, da er in fast achtjähriger Arbeit auf dem Präsidentenposten in Karlsruhe täglich mit den Forderungen des Fremdenverkehrs zu tun gehabt habe. Die Beschäftigung mit diesen Dingen habe ihm große Freude gemacht und er habe aus dieser Arbeit die ungeheure Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Gesamtwirtschaft erkannt. Die Maßnahmen der Reichsbahn, die in diesem Jahr zur Belebung des Reiseverkehrs getroffen wurden, billigte der neue Minister.

Der Auslandsreise konnte er in Gegenwart der, wenn auch bundesbrüderlichen, so doch Auslandsgäste nur gedämpfte Worte widmen. Freiherr von Eltz ist dabei kein Freund der Drosselung der Auslandsreise. Er ist sicher zu lange Präsident einer an der Grenze nach Frankreich und der Schweiz gelegenen Direktion gewesen, um nicht erkannt zu haben, daß man mit Mauern allein nichts ausrichten kann, sondern daß nur der Geist die Menschen beeinflußt. Er wies auf die Gegenmaßnahmen hin, die betroffene Staaten ergriffen, die die entgangenen Einnahmen aus dem Besuch deutscher Gäste durch Einsparungen beim Kauf von deutschen Waren wett zu machen verstanden. Auch sinke die Besucherzahl der Ausländer in Deutschland sofort, wenn man dem Fremdenverkehr Fesseln anlege. Nicht vergeblich versuchte er für die schwierige finanzielle Lage des Reiches Verständnis zu wecken, die zu Maßnahmen Anlaß gab, das Hinaustragen deutschen Geldes ins Ausland zu stoppen.

Nach neueren Berechnungen soll allerdings das Jahr 1931 den Wendepunkt auf diesem Gebiet darstellen. Man tut aber gut daran, amtliche Zahlen abzuwarten, die man unter die Lupe nehmen kann.

Für die Oesterreicher, die auf der Tagung mit dem Hauptausschuß darum rangen, das Abkommen über die Mitnahme von Reisegeld auszubauen, fand der Minister freundliche Worte, die den Gästen von jenseits der Grenze jede Sorge nehmen konnten, daß etwa behördlicherseits darauf eingewirkt werden könnte, den Deutschen vom Besuch Oesterreichs abzuhalten.

Das wird auch von anderer Seite aus nicht geschehen. Aber die Gelegenheit ist ungewöhnlich günstig, den Oesterreichern einmal dringlich und deutlich eine Pflicht ins Gedächtnis zurückzurufen, die sie in den langen Jahren der Nachkriegszeit völlig wieder vergessen haben.

Oesterreich hat keine Küste, wenn es auch wundervolle Badeseen in seinen Alpen hat. Aber kein Meer mit Brandung, keine Kinderstrände von Meilenlänge. Wenn es den Oesterreicher an die echte See zieht, dann wandert er nach dem Süden, an die Adria oder gar an die Riviera. Dort ist er wohlgelitten, dort ist er auch heute noch kulturell und auch sprachlich zu Hause. Außerdem begünstigen ihn die Bahnen der Staaten, durch die er fahren muß, durch großes Entgegenkommen.

Nach Norden, ins Bruderland, nach Deutschland, an die Nordsee, an die Ostsee fährt niemand aus Oesterreich. Das ist im höchsten Grade bedauerlich. Wir kennen die Gründe, und sind weit davon entfernt, diese Tatsachen falsch zu deuten. Aber die Oesterreicher sollten alles daran setzen, daß ihnen von der Deutschen Reichsbahn die Reise an die Seeküste erleichtert wird, damit wirklich eine Hand die andere wäscht. Wenn der Erfolg den Kämpfern beschieden ist, dann müssen die Oesterreicher auch die Propaganda im eigenen Lande übernehmen, so wie wir seit Jahren den grenzübertrittshungrigen Landsmann immer mit zartem Wink ins Bruderland wiesen. Ohne davon ein großes Aufheben zu machen.

Wir wissen, daß die Reichsbahn in einer Lage ist, so schwer, wie sie sie vorher noch nie gekannt hat. Aber hier handelt es sich um Arbeit für die Zukunft. Der Oesterreicher muß schon jetzt an seine natürliche Seeküste gewöhnt werden.

Und dann noch eins. Wenn einer aus Oesterreich in ein Heilbad gehen muß, das es in seiner engeren Heimat nicht gibt, dann soll er in ein reichsdeutsches Bad gehen und nicht in ein Bad der Länder, die den deutschsprechenden Gast nur als Lückenbüßer aufnehmen, weil gerade keine anderen Gäste kommen. In den deutschen Heilbädern ist der Oesterreicher geradezu eine Seltenheit. Dagegen ist er in anderen Ländern, cum grano salis natürlich, viel häufiger. Das muß nicht sein. -erle-

Wandervorschläge

Tageswanderung

Weinheim, Birkenau, Niederliebersbach, Juhöhe, Waldnerturm, Rothütte, Hirschkopf, Weinheim

Bei der Hauptbahn Wanderkarte Nr. 21, Weinheim über Schriesheim-Ilvesheim [illegible] 1,30 ℳ, bei OEG, Sonntagsrückfahrkarte von Hauptbahnhof ab: 1,20 ℳ, von OEG-Bahnhof Neckarstadt ab: 1,10 ℳ.

Hauptbahnhof ab: 5.30, 6.53, 7.30, Weinheim an: 6.22, 7.27, 8.08, OEG-Bahnhof Neckarstadt ab: 5.40, 6.15, Hauptbahnhof ab: 6.40, 7.00, Weinheim-Brücke an: 6.18, 6.56, 7.50, 7.56.

Vom Hauptbahnhof und von der Brücke zu den Anlagen beim Pfälzerhof. Ueber die Weschnitz und dieser entlang durch Weinheim. Bei der Badeanstalt rechts über das Flüßchen und links im Wald wieder am Wasser hin. Um den idyllisch gelegenen Garten der Fuchs'schen Mühle herum. Auf dem Weg bleiben, der verschiedentlich rechts ausholt. Aus dem Wald, über die Bahn und vor nach Birkenau, 1 Stunde. Links über die Brücke und mit der Hauptlinie 5, blaue Scheibe nördlich. Beim Wambolt'schen Garten rechts auf Treppen auf. Durch einen Sportplatz und durch Feld. Schöner Rückblick auf die Wachenburg und Ausblick ins Weschnitztal. Bei einem Waldeck links ab nach Niederliebersbach, ½ St.

Mit gleichem Wegzeichen durch das Dorf. Nach den letzten Häusern rechts in einen Hohlweg im Felde aufwärts zur nahen Höhe. Schöne Ausblicke. Abwechselnd Wald und Feld, auch etwas ab und auf, zuletzt im Feld ab nach Juhöhe, 1¼ St. Hier die Kehre. Nun südliche Richtung und mit der Hauptlinie 1 bis nach Weinheim. Die Nebenlinien 30 und später 35, weißes und blaues K begleiten den Wanderer auch eine zeitlang. Durch Feld etwas auf, dann ein Stück Wald. Von da Höhenwanderung, mit geringfügigen Schwankungen. Rechts schöner Blick ins Lindenbacher- und Scheuerbachertal. Kurz Feld, hierauf wieder Wald. Von dem Waldnerturm über die Hauptlinie 10, gelbe Scheibe (1 St.). Nun abwechselnd Wald und links Feld bis vor zum Rüchtenbacher Feld. Von da ab wieder Wald bis kurz vor Weinheim. Nach dem Rüchtenbacher Feld bei einem Steinbruch ein Wochenendhaus und nach einigen Minuten die Rothhütte, 1 Stunde.

Auf dem Weg zum Turm (5 Min.), rechts des Wegs ein eigenartiger Felsblock, der Hölzerlipsstein, auch Bohnenbrödbein genannt. Auf dem Turm eine schöne Aussicht. Der St. Georgsplatz, ein bequemer Zickzackpfad, führt hinunter ins Birkenauertal. Auf der Straße rechts vor nach Weinheim, 40 Min. Hauptbahnhof ab: 19.00, 19.44, 19.49, 21.29. Hauptbahnhof an: 18.46, 20.15, 20.20, 22.16, OEG-Bahnhof ab: 18.00, 18.40, 19.00, 19.20, 19.00, 20.05, 20.40, 21.09 usw., Ankunft Bahnhof Neckarstadt je 36 bis 40 Min., am Hauptbahnhof je 50 bis 59 Min. später.

Fischen i. Bayer. Allgäu

An der Bahnlinie Immenstadt — Oberstdorf gelegen verfügt über eine Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit in Natur und Landschaft, wie es wenige Orte bieten können. Kenner bezeichnen Fischen als den schönsten Ort bezüglich Aussicht und Umgebung des oberen Illertales.

Das neuerbaute, neuzeitlich eingerichtete Schwimm-, Luft- und Sonnenbad mit Planschbecken für Kinder, inmitten herrlicher Hochgebirgslandschaft gelegen, ist eine besondere Anziehungskraft. Der unmittelbar beim Ort beginnende Wald mit wohlgepflegten Wegen und Ruhebänken sind der rechte Ort für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten. Stundenlang können Spaziergänge im Wald ausgedehnt werden, ohne daß der Lärm des Alltags zu dem Spaziergänger dringt. Nur das Rauschen der Bäume und Vogelsang dringt ans Ohr und würziger Tannenduft erfrischt Lunge und Nerven.

Ein sehr schön eingerichtetes, gemütliches Lesezimmer mit zahlreichen Zeitungen steht auch denjenigen Sommergästen zur Verfügung, die gewohnt sind, die täglichen Neuigkeiten aus dem In- und Ausland zu erfahren. Für Bergsteiger und Wanderer sind reichliche Gelegenheiten vorhanden, leichte und schwere Bergtouren zu unternehmen.

BAD AACHEN und **Burtscheid**

Heißeste Schwefelquellen Mitteleuropas 73,4° C. / Thermalquellen in den Häusern

RHEUMA / GICHT / ISCHIAS

Bade- und Trinkkuren, Duschmassage, Fangopackungen, Schwedische Heilgymnastik, Zanderinstitute sowie alle anderen Heilmethoden der modernen Rheumaforschung ● Herrlicher Wald, Unterhaltungen, Sport ● Unterkunft in allen Preislagen ● Pauschalkuren und Pauschalaufenthalte ● Voranzeige: Aachener Pferdewochen: 3., 6., 10. Juli: Rennen für deutsche Halbblutpferde. 14.—16. Juli: Dritte große Schau deutscher Reitpferde. 16.—24. Juli: Achtes internationales Reit-, Spring- und Fahrturnier ● Auskünfte durch das Städt. Verkehrsamt und alle Reisebüros ● Eigene Auskunftstelle in Berlin W, Bayreutherstr. 36, Tel. Barbarossa 2050

MARCHIVUM

Bäder * Kurorte * Gaststätten

Kurort Bergzabern
an der Pforte der pfälzischen Schweiz
Bestbesuchter Kurort der Rheinpfalz
1931: 85000 Uebernachtungen. Naturwarme Heilquelle (Kochsalzquelle). Herrl. Waldungen. Ideales Schwimm- u. Luftbad. Prosp. d. städt. Kurverwalt.

Kurhotel Westenhöfer Bergzabern
Mitten im Tannenwalde gelegen
Zimmer mit fließendem Wasser — Volle Pension von RM 5.— an

Ausflüglern und Vereinen bringe ich unser
Wald-Restaurant „Talhaus“
im Schwetzinger Hardtwald, Markierung S, in empfehl. Erinnerung. Vereine bitte ich um vorher. Anmeld. Von Schwetzingen aus herrl. Laub- u. Nadelwald. Günst. Zugverbindg. ab Mannheim z. Talhaus (Sonntagsk.). Kinderunterhaltung verschied. Art. W. Lederle.

Fischen (Allgäu) bei Oberstdorf
761-875 m ü. M. Bekannter alpin. Luftkurort. Schnellzugsanschluß. Neuzeitliche eing. Schwimm-, Luft- und Sonnenbad direkt b. Ort. inmitten d. herrl. Hochgebirgslandschaft. Mäßige Preise. — Prospekte und Wohnungsverzeichnis kostenl. durch d. Verkehrsv.

Pension Steidle	Berghotel 900 m	Haus Schele	Pension
mod. eingericht. staubfreie Lage	Maderhalm staubf. Pens. 4.50	ang. F.-Aufent. 300 m a. Bad u. Wald	Bergfrieden Gute Verpfleg.

Oberstdorf/Allgäu Gasthaus „Zum Adler“
Gutbürgerl. Haus, bekannt gute Küche, frische Getränke, Pens.-Pr. 5.70 M einschl. all. Nebenk. u. Kurtaxe. Tel. 181. Bes.: Anton Jäger.

Sonnen — Luftkurort
Gasthof und Pension „Neu-Leutasch“
bei Seefeld in Tirol (1200 Meter Seehöhe) modern eingerichtet
Waldsommerfrische und Wintersportplatz. Unvergleichlich schöne alpine Lage, umgeben von herrlichen Birken- und Lärchenwäldern. Verlangen Sie Prospekt!

Pflegestätten Pfälzer Weine
Freinsheim
mit seinen rassigen Weinen!
Naturrein beim:
Freinsheimer Winzer-Verein
General-Ausschank: Mannheim, Schlupp, S 3, 7a. Ludwigshafen: Amtsstübel u. and. gut. Gaststätten

Deidesheim Winzerverein
Ausschank naturreiner Qualitätsweine. — Gemütliche Schankräume, groß. Saal — Bek. gute Küche — Autopark

Forster Winzerverein
Herrlich gelegene Gaststätte. — Großer Saal. — Ausschank naturreiner Qualitätsweine — Gute Küche — Gr. Parkplatz — Tel. 250

Gimmeldingen Winzergenossenschaft
Ausschank naturr. Weine in den sehenswerten Winzerstuben — geräumiger Saal. Gute Küche.

Kallstadt Winzergenossenschaft
Naturweine — Eig. Schlächterei
Bekannt gute Küche

Kallstadt Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine — Beste Küche
Tel. Nr. 100, Amt Bad Dürkheim

Wachenheim
die große Mode
des Haardt-Verkehrs

Wachenheim a. Hdt.
Winzervereinigung Wachenheim
am Südeingang (früher Böhm'sches Anwesen), herrliche Lage. — Nur reine Weine — Gute Küche —

Winzergenossenschaft Wachenheim
Ausschank naturreiner Weine, Gute Küche
Ausschank Mannheim: Weinhaus Badenia, C 4, 19
Heidelberg: Weisse Rose, Fischmarkt 3

Talmühle-Gimmeldingen
Schönster Ausflugsort, im Walde gelegen. — Pension, Wochenend. Mäßige Preise. Bekannt gute Küche und Getränke. Tel. Amt Neustadt Nr. 6536. Auskunft d. Besitzer Joh. Lauber.

Klingenmünster (Pfalz)
Kurhaus Krüger
Romantisch am Fuße der Landeck gelegen. Herrlich. Ausflugsziel. Schwimmbad z. Hause. Gut bürgerl. Küche. Pension, 4 Mahlzeiten, von 3.50 M an. Prospekte durch die N. M. Z.

Besuchen Sie die neueröffnete **Dürkheimer Weinstube** (mit separat. Eingang) im
Kurhaus Parkhotel Mappes
Treffpunkt der Mannheimer Touristen
Ausschank a. d. besten Lagen Bad Dürkheims bei niedrigsten Preisen. Gutgepfl. Weine u. Biere

Hohnesselwiese / „Waldschenke“
1 Std. von Bahnstation Hochspeyer. Herrlich im Walde geleg. Ausflugsort. Rom.-Verl. bek. gt. bürgl. Küche, r. Weine, prf. Biere. Freibad. Tel. 25 Amt Elmstein. Pf. Bes. Fr. Sof. Schaaf.

Überlingen
Ein Kleinod aus mittelalterl. „reichsstädt. Zeit. Gegen Norden geschützt in sonnig. Lage. Herrl. Stadtgarten m. prächt. Rosenanlage (4000 blüh. Rosen). Schön geleg. neues Luft-, Sonnen- u. Strandbad. Wassersport all. Art. Motorbootfahrt. Gepflegte Gaststätten. Kurmusik. Bahn- und Dampfschiffstation. Prospekte: Städt. Verkehrsbüro Abt. N. W.
das deutsche Nizza am Bodensee!

Bad-Hotel Erstes Haus am Platze. Neuzeitlich renoviert. Prachtvoll in großem, schattigem Garten direkt am See gelegen. Garage. Pension, mäßige Preise. Telephon 477. Inh.: Bruno Hammer

Hotel Krone Altbekanntes, modern eingerichtetes Haus. — Für längeren Aufenthalt bestens empfohlen. — Garagen. Besitzer: Ph. Eisele

Strand-Hotel direkt am See, mit eigenem Strandbad, fließendem Wasser. — Garage. — PENSION ab Mk. 6.50. — Prospekte

Kochel/See (bayr. Alpen)
Gasthof und Pension Schmied von Kochel
Herrliche Gebirgslage. Eig. See- u. Sonnenbad. Volle Pension b. bester Verpflegung 4—5 Mk. Ausk. Prosp. gratis!

Die nächste Beilage
Mannheimer Reise-Zeitung
erscheint Freitag, den 24. Juni

ZELL AM SEE
Das herrliche Alpenseebad
Der bekannte Touristenort
758 m ü. d. M. — Am Fuße der Hohen Tauern
Verbilligte Preise 2000 Betten für einfachsten bis verwöhntesten Anspruch: billige Touristengasthöfe, gute Pensionen, moderne Hotels, Privatwohnungen. Zahllose Ausflüge, Berg- und Autotouren. — Ideal für längeren Aufenthalt — Vier Tennisplätze, mod. Strandbad, alle Sports.
SCHMITTENHÖHEBAHN die Bergbahn mit der schönsten Aussicht.
Auskünfte: Fremdenverkehrskommission.

Kur- u. Seebadeort
LANGENARGEN AM BODENSEE
EINZIGARTIGES NATURSTRANDBAD — Dampferfahrten - Angel- u. Wassersport - Gasthöfe u. Hotels für alle Ansprüche. Keine Kurtaxe: Ausk. d. Verkehrsverein

Löwen, altbek. Haus direkt an der Landestelle der Dampfer gelegen. Zimmer mit fließ. kalt. u. w. Wasser. Volle Pension von M. 5.— an. Tel. 153. Prosp. N. M. Z. Bes. H. Senghaas

Körbersee!
Zur heurigen Sommerkur!
Hotel „Mohnenfluh“ in Schröcken
Adler - Hochkrumbach Schröcken Vorarlberg
Prospekte gratis!

Deutsche Rosenschau Bad Kreuznach
25. bis 27. Juni
Plakatten- und Blumenfahrt. — Wahl der Rosenkönigin. Beleuchtung u. a. m. Eintritt M 1.–, Vereine, Schulen Ermäßigung. Sonderfahrten veranstaltet: Mannheimer Postauto-Reisebüro, woselbst Teilnehmerkarten, Programme, Auskünfte.

Luftkurort Eltmann a. Main
bei Bamberg (Steigerwald)
Pension, Café Müller
Volle Pension einschl. Zimmerpreis und sämtlichen Nebenausgaben nur Rm. 3.80. Verlangen Sie Werbeschrift kostenlos!

Langenargen am Bodensee
Gasthof u. Pension „Adler“
In ruhiger geschützter Lage. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, Autogarage, Pension von 4.50 bis 5.50 M. Tel. 141. Bes. Karl Fuchsschwanz.

Borkum / Nordsee
Strandhotel Hohenzollern
seitengepr. mäß. Preise. Vor- und Nachsaison Ermäßigung.

Lochau (Bodensee) Gasthof-Pension **Wellenhof**
modern. / Prachtv. Aussicht auf See und Gebirge. / Pension von 4.50 bis 6.– M. / 5 Min. zur Bahn-, Schiff- und Autostation.

Ueberlingen (Bodensee)
Schöne Fremdenzimmer mit Frühstück 1.50 M in ruhigem Privatheim. Eigenes Motorboot. Frau Hermann Litt, Obertorstraße 2.

PFAHLBAUTEN IN UNTERUHLDINGEN AM BODENSEE

Unteruhldingen am Bodensee.
Ein Ort der Erholung u. eine vielbesuchte Sehenswürdigkeit, bis am Wald u. Berg gelegen. Schönes Strandbad mit nur landwirt. Gegend. Bekannt. Pfahlbauten mit Inneneinrichtung aus der Stein- und Bronzezeit.
Gute Verpflegung. Mäßige Preise.
Auskunft durch den Verkehrs-Verein

Gasthof-Pension „Krone“
Modernstes Haus am Platz, einzig dir. am See geleg. Zentralh., warm. u. kalt. fließ. Wasser. Mäß. Preise. Tel. Oberuhldingen 66. Prospekte sch. d. Bes. Herm. Winterhalter.

„Pension Bühler“
Neu errichtet, fern d. Autostraße, direkt am Wald, mit herrlich. Ausblick auf See u. Alpen. Fl. Wasser, Bad, Garage. 5 Min. z. Strand. Gute Verpfleg., mäßige Preise. Prospekte. Bes.: W. Bühler.

Privat Pension Geiger
Freie Lage, inm. v. Wiesen, Wald u. See. Schöne Zimmer, teilw. mit fließ. Wasser. Sehr gute Küche, billige Preise, eig. Landwirtschaft und Fischerei. Prospekte.

Strand Café
Direkt am See u. Wald. Neu eingerichtet. Beste Verpflegung. — Prospekte N. M. Z. — Vorsaison Ermäßigung.

An die Eltern schulpflichtiger Kinder!
Für RM. 2.–
täglich bieten wir Ihren Kindern unter 14 J. während der Ferienzeit Erholungsaufenthalt mit guter Verpflegung einschl. ärztl. Ueberwachung im Kinderheim Heuberg. Kinder über 14 Jahre RM 2.20. — Lage: 800 m ü. M. auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb. Günstige klimatische Verhältnisse. Einteilung in kleine Familien unter Betreuung von Kindergärtnerinnen. Fahrpreisermäßigung durch Sammeltransporte bis 50%. Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Verwaltung der Kindererholungsfürsorge Heuberg e. V., Post Stetten am kalten Markt (Baden).

Bei Anfragen nach Pensionspreisen usw. nehme man stets Bezug auf die Anzeigen in der Verkehrs-Beilage der N. M. Z.

Alpenhaus Karawankenblick
1000 m hoch, ladet ein zum Sommeraufenthalt. Volle Pension RM 3.—. Prospekte. Willi Obernanier, Post Kirig bei Villach, Kärnten.

Kochel a. See [Oberb.]
Haus Gebhart Zimmer von 1 Mk. an. Volle Pension 3.50 bis 4 Mk. 2 Min. v. See. Teleph. Nr. 282. Autounterstand

Bergdörflein Rechtis St. Hellengerst (Allgäu: Strecke Kempten / 1000 Meter)
bietet bei schönster Aussicht über die ganze Alpenkette jedem Sommergast bei bester Verpflegung einen sehr angenehmen Aufenthalt. Beste Refer. stehen zu Diensten. Volle Pension 3.50—4 M. — Bes. Gasthof Gietz, Rechtis.

Weissensee bei Füssen Schaad
Ruhig., staubfreier Aufenthalt im Gebirge zw. Pfronten—Füssen. Pension 3.50 M (4 Mahlz.)

Wellbach [Unterfranken]
Strecke Gerach—Miltenberg a. Main. Privat-Pension Villa Gertrud, Tel. Amorbach 63. In herrlicher Lage, beste Verpflegung u. Unterkunft bei mäßigen Preise.

Wertach i. bayr. Allgäu, 915 m
Gasthof u. Pension „Adler“
1. Haus am Platze, behagl. Zimmer, Zentralheizung, eigene Metzgerei. Schattiger Sommerkeller. Pension M 4.—. Telephon Nr. 9.

Gasthof u. Pension „Zum Ochsen“
Volle Pension M 4.- bis 1. 7. An der Schönmünz gelegen. Absolut staubfrei. Gemütl. Schwarzwaldstube. Garage. Telephon 8. Prospekte N. M. Z. Besitzer: Karl Hatsch

Pension „Elisabeth“
In ruhiger Lage am Wald gelegen. Neu renov. Fremd.-Zimmer. Pension (4 Mahlzeiten) M 3.60. Inhab.: Elis. Hatsch

Pension Fritz Oesterle
In ruhig. Lage an der Schönmünz. Nähe Wald. Schöne Fremd.-Zimmer. Gute Verpflegung. — Prospekte bei der N. M. Z.

Pension Karl Jumpp
Ruhige Lage, von Tannenwäldern umgeben. — Nähe Freibad. — Pension von M 3.60 an. — Prospekte: N. M. Z.

Pension „Waldfrieden“
Schönstes, gelegenes Haus. Gut bürgerl. Verpflegung, mäßige Preise.
Inhab.: Aug. Elben

Zwickgabel bei Schönmünzach
Gasthof und Pension „Zum Mohren“
Freibad, Staubfreie Lage. Neu einger. Fr.-Zim. Pens.-Preis in der Vorsaison M 3.80 mit Nachm.-Kaffee. Bes. Fr. Wurster

Badenweiler
Pension „Haus Waldwiese“
ruhige, staubfreie Lage, Zentralheizung, fließ. Wasser, kalt und warm. Preis RM 4.50—5.50. Bes.: Frau K. Dibelius.

Wandern - Reisen - Wochenende
Allerlei Notwendigkeiten

Tillmann-Matter
P 7, 19 — 1 Treppe — P 7, 19
Photo-Arbeiten in individueller, bester und preiswerter Ausführung! Platten, Filme etc. stets frisch am Lager

Photo und Wandern!
Eins gehört zum andern.
Die Erinn'rung ist der Rest,
Halte sie im Bilde fest!
Dazu hilft Dir: **Photo-Kloos, C 2, 15**

L.F.B.-Faltboote
Sämtl. Wassersportartikel
Zelte — Tennis
Alles für jeden Sport
Sportbedarf Fritz Gramlich
N 2, 11 — Tel. 246 90

Zum Wochenende vergess. Sie nicht die wichtigen Dinge z. B. Proviant, Sonnenbrandcreme, Heftpflaster, Taschendrogerie dürfen nicht fehlen. Und aus unsr. Filiale Friedrichspl. 19 Photo-Material. **Drogerie Ludwig & Schütthelm O 4, 3**

Willst Du vor Sonnenbrand sicher sein,
Dann öle mit Eden-Hautöl Dich ein.
Das feine, billige Eden-Hautöl mit Lavendel od. Zitronenduft Fl. -.60 u. 1.10
Reformhaus „Eden“ Mannheim P 6, 3-4

Wander- Reise- Sport- Proviant
Größte Auswahl. la. Qualität
Feinkost-Holecek, O 4, 7
Das Spezial-Geschäft für gutes Aufschnitt!

Zum Wandern, Sport und Reise unsere bekannten Qualitäten in
Tourenstiefel und Halbschuhen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Schuhmarkt H 1, 14 Marktplatz

Ihre Photo-Arbeiten
erledigt schnell u. fachmännisch
Photolabor, M 2, 10
Annahmestellen: Lindenhof: Meerfeldstr. Zigarrenhaus Köhler. Feudenheim: Hauptstraße 133, Zigarrenhaus Hechler

Trockeneis
zur Herstellung von Speiseeis ohne Eismaschine innerhalb 2½ Minuten
Bequem u. hygienisch für Haus u. Reise. - In Originalpackungen von 1,5 kg, 2,5 kg, 4 kg u. 10 kg
bei **Franz Haniel & Cie G. m. b. H.**
P 3, 13 (Planken)

Das Wandern . . . .
Es ist nicht „wurscht“, welche
„Wurscht“
Sie mitnehmen. Wir führen nur feinste norddeutsche Wurstwaren!
Feinkost „Zum Butterbröd!“, R 1, 14

Photo-Apparate und Bedarfsartikel kauft man gut u. preiswert im Photo- u. Kino-Spezialhaus
Photo Herz
Mannheim — N 3, 9 — Kunststraße

Reizvolle wollene Badeanzüge
Polo-Blusen — Trainings-Anzüge
Turn-Bekleidung — Sportstrümpfe
Spezialgeschäft **Weczera**
MANNHEIM O 3, 4a — LUDWIGSHAFEN

Eröffnung der Verkaufsstelle pfälzischer Weingüter und pfälzisch. Männerzucht-Liköre — Schaumweine
Pfälzer Edelzwicker Liter 80 Pfg.
Heinr. Steigelmann, O 6, 3, Tel. 217 29

Alles für den
Photo-Bedarf.
Ihre Photo-Arbeiten an
Schloß-Drogerie Ludwig Büchler
L 10, 6 — Tel. 32592

Wer am Strandbad sich will laben
In **Bernhard Hirsch's** *Filiale*
Ist alles zu haben

MARCHIVUM

50 Jahre Odenwaldklub

Jubiläumsveranstaltung in Erbach

Unserem Bericht vom Montag abend tragen wir über die Jubiläumsveranstaltung des Odenwaldklubs noch folgendes nach:

In Erbach, dem alten Odenwaldstädtchen, das vor 50 Jahren die Gründung des Odenwaldklubs gesehen hat, wurde am 11. und 12. Juni dieses Tages festlich gedacht. Das an sich schon durch seine landschaftliche Lage so anziehende Städtchen im Mümlingtale hatte sich in den farbenfrohen Schmuck der Fahnen gehüllt, um seine Gäste freundlich zu begrüßen. Als Vorbereitung für das Fest, mit dem die 50. Hauptversammlung verbunden war, hielt der gesamte Hauptausschuß am Samstag vormittag eine mehrstündige Sitzung ab. Die Wiedererrichtung des Rudi-Münzer-Turms auf dem Schimmelberg aus vorhandenen Mitteln wird für dieses Jahr erwartet. Am Nachmittag hielt der Wegbezeichnungsausschuß unter dem Vorsitz des Ministerialrats Guntrum, Darmstadt, eine Sitzung ab, während gleichzeitig die in der Jugendarbeit tätigen Mitglieder des Klubs sich zu einer Besprechung vereinigten, in der der Vorsitzende des Jung-Odenwaldklubs, Hauptlehrer Schuhmann, Schriesheim, einen eingehenden Bericht über die Aufgaben der Jugendarbeit gab. Der Jung-Odenwaldklub beging sein diesjähriges Jahresfest nicht, wie sonst, für sich, sondern zusammen mit dem Klub.

Am Abend vereinigten sich die bereits eingetroffenen Gäste mit den Bewohnern der Feststadt zu einer Vorfeier in der Festhalle. Die Riesenhalle war überfüllt, sodaß mancher wieder umkehren mußte. Begrüßungsansprachen hielten der Vorsitzende der Ortsgruppe Erbach, Gewerbelehrer Schwamb, Bürgermeister Dengler im Namen der Stadt Erbach, Kreisdirektor Braun für die staatliche Verwaltung; für den Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine sprach dessen Vorstandsmitglied, Lehrer Wissenbach, Frankfurt. Der Verlauf des Abends gab Anlaß zu den schönsten Erwartungen für den Hauptfesttag.

Die zahlreich eingetroffene Jugend zog am Morgen auf den Festplatz zu der üblichen Morgenfeier, die diesmal Prof. Kiessinger im Gedenken an Goethe hielt. Gleichzeitig erfolgten Besichtigungen des Grafenschlosses mit seinen wertvollen Sammlungen, der Fachschule, sowie der Elfenbeinschnitzereien und Kunsttöpfereien. Um 10 Uhr morgens fand im Schützenhof, wo vor 50 Jahren die Gründungsversammlung des Odenwaldklubs stattgefunden hatte,

die diesjährige Hauptversammlung

statt, die im wesentlichen nur eine geschäftliche Sitzung der Ortsgruppenvertreter war. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Mueller begrüßte die Versammlung, während der Ortsgruppenvorsitzende Schwamb namens des Odenwaldklubs Erbach sprach. Der Aufruf der Ortsgruppen ergab, daß von den 118 Ortsgruppen des Klubs 104 vertreten waren, mit 3406 Mitgliedern; die großen Ortsgruppen Frankfurt mit 102, Heidelberg 130, Mannheim 410. Die Tagesordnung wurde rasch erledigt. Der geschäftsführende Vorsitzende, Studienrat Dr. Götz, gab zu dem Bericht einige Erläuterungen; neue Ortsgruppen sind entstanden in Groß-Zimmern, Weiterstadt und Obernburg. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt jetzt 13 000. Die Finanzlage des Klubs ist durchaus gesund. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Archivrat Morneweg-Erbach, Rektor Schäfer-Michelstadt, Lehrer Stuler-Lindenfels, Prof. Meisinger-Rappenau, Landrat Billmaier-Bühl. Die Hauptversammlung 1933 wurde auf den 24. und 25. Juni bestimmt und als Tagungsort Neckarsteinach gewählt.

Daran schloß sich nun

in der Festhalle die Jubiläumssitzung

an. Wiederum war die Festhalle bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch diese Feier wurde durch die Vorträge der Musikkapelle eingeleitet. Die vereinigten Gesangsabteilungen der Ortsgruppen Darmstadt und Mannheim verschönten mit ihren Chören den Festakt. Oberbürgermeister Mueller begrüßte in seiner Rede die Erschienenen, insbesondere die Vertreter der Behörden und dankte ihnen für die vielen Beweise der Freundschaft. In dem Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre gedachte der Vorsitzende namentlich der verstorbenen verdienten Klubmitglieder, sowie der im Weltkrieg Gefallenen. Weiter zog der Redner einen Vergleich zwischen der Zeit vor 50 Jahren und heute: auf der einen Seite die ungeheuerlichen Fortschritte der Technik, auf der anderen der furchtbare politische und wirtschaftliche und leider auch moralische Niedergang des deutschen Volkes. Trotz allen Wandlungen hat aber der Odenwaldklub sich seine Ideale erhalten und niemals war die Arbeit des Klubs am Volksganzen nötiger als heute. Die Reihe der Begrüßungsansprachen eröffnete Oberforstrat Eckhardt für den Hessischen Staatspräsidenten; es folgte Kreisdirektor Braun, für den Kreis Erbach, Dr. Föhlinger, Mainz, für die Eisenbahndirektion Mainz und Nürnberg, Oberpostrat Klingelhöfer für die Direktionen Frankfurt, Darmstadt, Karlsruhe, Bürgermeister Dengler für die Stadt Erbach, Lehrer Wissenbach, Frankfurt, für den Reichsverband, Syndikus Dr. Rösener, Darmstadt, für die Handels- und Industriekammer Darmstadt und die Hessischen Verkehrsverbände, Rektor Dern, Offenbach, für den Vogelsberger Höhenklub, Direktor Werner für den Spessartbund, Ministerialrat Guntrum für den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein, Schulrat Gerbig für den Jugendherbergsverband, Gau Süd-Hessen, Amtsanwalt Stiepel für die Deutsche Bergwacht und endlich war auch der Odenwaldgau der Deutschen Turnerschaft vertreten.

Die Stadt Erbach hat ein Bild des alten Städtchens als Geschenk überreicht.

Aus Anlaß des Jubiläums ist ein Grundstock von 2000 Mk. gebildet worden zum späteren Bau eines Klubhauses. Aus gleichem Anlaß hat der Hauptausschuß für treue Klubarbeit neue Ehrenzeichen gestiftet, sechs in Gold, die an Bürgermeister Daub und Ministerialrat Guntrum, Darmstadt, ferner an die Herren Fritz, Schönberg, Leibfried, Groß-Umstadt, Koch, Mannheim und Maler Lippmann, Lichtenberg, verliehen wurden; weiter dreißig in Silber, von denen nach Mannheim sechs kamen (darunter Münch, Tremmel, Schäfer), nach Worms zwei (Schott und Schwarz). In seiner Schlußansprache gedachte der Vorsitzende der vaterländischen Aufgabe des Odenwaldklubs und schloß mit einem Frischauf auf Deutschland, worauf die erste Strophe der Nationalhymne gesungen wurde.

Am Nachmittag stellte sich dann

der eindrucksvolle Festzug

auf, der mit seinem Marsch durch die Straßen der Stadt eine gewaltige Kundgebung des Klubs bedeutete. Voran drei Reiter in alter Bauerntracht, die beiden neuen grün-goldenen Fahnen des Klubs, die Mädchengruppe, wieder in alter Tracht, die auch als wandelndes Spalier den Hauptausschuß begleitete, dann die vielen Wimpel, Fahnen, und meist humoristischen Abzeichen der Ortsgruppen, die farbigen Kleider der Mädchen, die Trachten der Ortsgruppen aus dem Bayerischen, das alles bot unter dem strahlenden Licht der Sonne schöne farbenfrohe Eindrücke. Der Zug führte zum Festplatz hinaus, wo sich das frohe Leben und Treiben fortsetzte. Allmählich rückten die Stunden des Aufbruchs näher und Erbach entließ wieder seine vielen Gäste.

Die goldne Jubelfeier war für den Festort ein schöner wohlverdienter Erfolg, der in der Geschichte des Odenwaldklubs stets gewürdigt werden wird.

H. O. Becker.

Allemühl bei Eberbach — Gasthaus und Pension „Zum Hirsch". Herrlicher Ausflugsort. Jagdgelegenheit geboten. Pension für Jäger 3.50 M., für Frauen M 3.00. Tel. 377 Eberbach. Bes. Fritz Seifert.

Allemühl b. Eberbach a. Neckar — Pension zum „Stillen Tal". Herrliche Lage, umgeben v. d. schönsten Laub- u. Nadelwäldern. Moderne Einrichtg. Pens.-Preis von 3.00 M an. Bes.: Theodor Göhrig.

Aschbach (bei Waldmichelbach) Gasthaus u. Pension „Jäger". Telephon Nr. 11 Waldmichelbach. Erholungsbedürftige finden sehr gute u. reichl. Verpfleg. Angen. Aufenthalt, Mitten i. Walde geleg. Pr. 3.50 M für 4 Mahlz. Bad i. Hause.

Breitenbuch, bayer. Odenw. (540 m) Erholungsuchende finden liebevoll. Aufenthalt. Herrliche Tannenwälder, ruhige Lage, gute u. reichl. Verpflegung, 4 Mahlzeiten, viel Milch, pro Tag M 3.50. Eigene Landwirtschaft. Bad im Hause, eigenes Schwimmbad im Freien. Oeffentliche Telephonstelle. Privat-Pension Haus Peter Dörsam, Breitenbuch, Post Kirchzell, Bahnstation Michelstadt i. O.

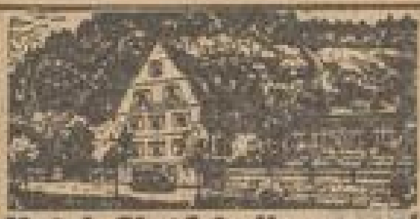
Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung. Schattiger Garten beim Haus in herrlichem Wiesental. Wald ringsum. — Pro Tag 3.50 RM. **Pension Breunig, Breitenbrunn** Station Höchst, Odenwald

Dallau Gasthaus u. Pens. „Pfalz". Freundl. Aufnahme, gute Verpflegung, schöne Spaziergänge in Wald, Feld u. Wiesen, fließ. Wasser, Garten, Kegelbahn. Pensionspr. 3 M. Tel. 873 Amt Mosbach. Bes.: Eugen Wolf.

Fürth im Odenwald Kurhaus „Zur Tromm" (10 Min. v. Bahnhof). Ruh. staubfreie Lage. Eigener groß. Wald. Schöne Fremdenzimmer. Pension v. 3.20 M an. Wochenende u. Vereine. Teleph. Fürth 376. Besitzer: Gg. Strauß.

Gadern b. Waldmichelbach i. Odw. Gasthaus „zur Erholung" ruhig, im Walde gelegener Ort am Fuße der Tromm, empfiehlt sich Erholungsuchenden. — Eigenes Schwimmbad mit Liegehalle b. Haus. Eig. Landwirtsch., fedl. Zimmer. Preis p. Tag m. 4 Mahlz. v. 3.20 M an. (Familienpr. extra)

Galberg (Baden) i. Odenw. Gasthaus und Metzgerei „Zur Germania". Großer, geräumiger Saal, Kegelbahn. Tel. 242 Neckargemünd. Bes.: Ludwig Gaul.


„Hotel Siegfriedbrunnen" Gras-Ellenbach. Stat. Wahlen im Odenw. 500-560 m, 15 Min. v. Station Wahlen. Sonnig geleg. abseits d. Autostraße. Komfortabl. gut. Haus. Saal mit Glasveranda. Eig. Erzeugnisse. - Konditorei (Spez.-Roggenschrotbrot). Eig. Schwimmbad am Hause. Liegewiese. Park-Platz. Kurzes Wochenend Mk. 8.—. Pension Mk. 4.— pro Tag. Telephon Waldmichelbach Nr. 31. Bes.: Val. Dörsam

Habermannskreuz bei Michelstadt direkt im Walde gelegen. Eig. Landwirtschaft. Tel. 497 Michelstadt. Pensionspreis 3.50 Mk. Bes.: Joh. Schäfer.

Hainstadt im Odenwald Bahnstat. Höchst - Aschaffenburg. Pension und Gasthaus „Zum Löwen". Telephon Höchst Nr. 42. Völlig neu eingericht. Zimmer, in sonniger Lage, herrl. Aussicht auf d. Breuberg. 5 Min. v. Wald entfernt. Eigene Schlachterei, vorz. Küche. Pr. 3 M bei 5 Mahlz. Bad im Hause. Freibad. Besitzer: Joh. Ott.

Heidelberg Stammhaus Aktienbrauerei Kleinlein. Hauptstraße 113, bietet das Beste in Küche u. Keller. Neuer Inh.: Theo Schimmel.

Heidelberg Café-Restaurant „Schützenhaus". Nähe Schloßhotel. Eine Tasse Kaffee 25 Pfg. ¼ Wein 25 Pfg. Johann Abt.

Heidelberg-Ziegelhausen „Stiftsmühle" der ideale Aufenthalt im Neckartal! Spez.: Forellen zum Selbstfangen. — Wochenend — Pension.

Heiligkreuzsteinach Pension Villa Waldeck. Sommergäste finden in herrl. geleg. Landvilla, waldr. Gegend, angenehmen ruh. Aufenthalt. Pens.-Pr. M 3.50 an

Hochhausen am Neckar Privat-Pension. Angenehmer ländl. Ferienaufenthalt. Prachtvolles Neckarpanorama, Staubfreie Lage. Vorzügl. volle Pension RM 3.—. Heinrich Krieger.

Hirschhorn am Neckar — Telephon Nr. 8 — „Naturalist" Das Haus für Fische und sonstige Spezialitäten. Inh.: Kaspar Schaefer Küchenmeister

Solbad Jagstfeld a. N. Altrenommiertes Haus in schönster Lage des Neckartals. Stärkste Sole. Bäder im Hause. Terrasse. Park. Beste Verpflegung bei mäß. Preisen. Prosp. durch Geschwister Bräuninger, Badhotel

Odenwald - Sommerfrische! Staubfrei i. Wiesental, direkt am Walde. Gut bürgerl. Küche, 4 Mahlz. p. Tag 3.20 M. Schön. Wochenend. Bad i. Hause. Liegewiese in. Wald. Postautoverb. mit Stat.: Zell-Kirch-Brombach. Unkel & Windisch, Mühle, Langen-Brombach, Post Kirch-Brombach i. Odenw., Tel. König 70.

Langenthal b. Hirschhorn a. Neckar Gasth. „zur Linde". Gut bürgl. Haus. Frdl., sonn. Fremdenz. mit gut. Betten. Pensionspreis 3.20 M, 4 Mahlz. Wochenende 4 M. Postautoverbind., Tel., Haltestelle. Besitzer: L. Weyrauch.

Lindenfels im Odenwald Darmstädter Hof. Tel. 90, gr. Terrasse, Liegeh., eig. Schwimmbad. Volle Pension Mk. 4.— (4 Mahlzeiten). Besitzer: A. Trumper.

Löhrbach im Odenwald, bei Weinheim Gasth. u. Pens. „Zum Löhrbacher Tal". Ruhiger Ferienaufenthalt. Radio, freie Jagdgelegenh. Omnibusverk. Weinheim—Löhrbach. Pension v. 3.50 M an. Bes. Peter Dörsam.

Michelstadt i. Odenwald Wundervolle Kleinstadt mit über tausend Jahre alten Baudenkmälern. Herrliche Waldungen. Bergstadion mit modernem Schwimmbad. Auskunft Verkehrsverein und Bürgermeisterei. Keine Kurtaxe. Es empfehlen sich: Hotel Friedrich, Tel. 345, feinbürgerl. Haus; Hotel Fürstenauer Hof, Tel. 313, feinbürg. Haus; Hotel Altdeutscher Hof, Tel. 329, gutbürg. Haus; Gasthaus Drei Hasen, Tel. 374, gutbürgerl. Haus; Gasthaus Grüner Baum, Tel. 455, gutbürg. Haus; Kurhaus Waldhorn, Tel. 253, 400 m ü. d. M.; Gasthäuser Zum Ochsen u. Wilden Mann

Michelstadt i. Odenw. Kur- u. Erholungsheim „Waldhorn". Tel. 253. Direkt a. Walde gel., 400 m ü. d. M. Der ideale u. schönste Erholungsort i. Odenw. Pensionspr. 3.00 M, Wochenend 5.50 M. Verlangen Sie kostenl. Prosp. Bes.: A. Seyhausen.

Michelstadt i. hess. Odenw. Gasthaus Weidmannsheil direkt am Walde und Stadion, groß. schattiger Garten. — Schöner Ausflugsort für Vereine. Reichl. Verpfleg. Pensionspr. von 3.50 M an.

Höhenluftkurort Mülben b. Katzenbuckel im Odenwald. Gasthaus u. Pension z. gold. Engel mit Milchwirtsch., ruh., staubfr. Lage, dir. a. Wald. Autoverbind. v. Eberbach a. N. Pensionspr. m. sehr guter Verpfl. 3.30 M. Bad. Mannh. Referenz.

Neckargemünd b. Heidelberg Caféhaus Kurgarten. Neue griechische Weinstube. Konzert — Restauration — Parkplatz.

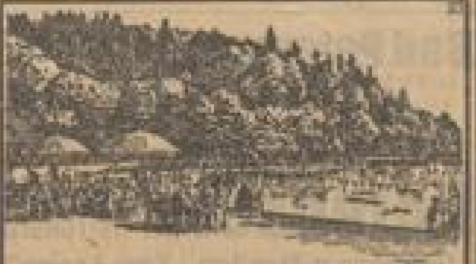
Neckargerach Privatpension Link. Gemütl. Heim, in ruhiger Lage. Vorzügliche, reichliche Verpflegung mit Nachm.-Kaffee. Pensions-Preis M 3.50. Kl. Link

Luftkurort Neustadt im Odenwald Privatpension Wolfer Mühle. Am Fuße der Ritterburg Breuberg, 5 Min. v. d. Bahnstation. Freies Schwimm- u. Sonnenbad bei der Mühle. Wald in nächster Nähe. Herrliche Umgebung. Sehr gute u. reichliche Verpflegung bei 4 Mahlzeiten. Pensionspreis M 3.30. Bei längerem Aufenth. Ermäßigung. Besitzer: L. Killinger.

Pleutersbach (Neckartal) Gasthaus „Zum Löwen". Herrlicher, ruhiger Ferienaufenthalt. Schöne Fremdenzimmer, eigene Metzgerei. Tagespreis mit Nachm.-Kaffee von Mk. 3.50 bis Mk. 4.— Tel. Eberbach. Bes.: Emil Rupp.

Kurhaus ev. Heim im Solbad Rappenau das bekannt durch seine Heilerfolge. Ruhige Lage, gegenüber dem Gemeindesolbad. Aufn. finden Erholungsbedürftige, Dauerheim für Alleinstehende und Ehepaare. Zimmer mit fließ. Wasser. Diakonisse im Haus. Mäßige Preise. Ab 1. Juni Kochkurse für jg. Mädchen. Näheres durch die Leitung (Fernruf 20).

Bei Solbad Rappenau Schöner Landaufenthalt. Gute bürgerl. Küche, fließend. Wasser. Bad und Solbad im Haus. Volle Pension M 3.50. Bei Badekur von vier Wochen (20 Solbäder einschl. ärztl. Behandlg.) M 5.00 pro Tag. — Eigene Landwirtschaft. — Näheres Prospekt. Frau W. Bauer Wwe., Gasthaus z. Eisenbahn, Siegelsbach (Baden), Kreis Heidelberg.


Reichelsheim (Odw.) Prachtv. gel., waldr. Luftkurort. Famil.-Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad. Prachtv. Waldspaziergänge. Schloß Reichenberg. Ruine Rodenstein. Beliebt. Standquartier d. schönst. Odenw.-Wanderungen. Bestempf. Gasthöfe. Mäß. Preise. Keine Kurtaxe. Bahnendstat. d. Strecke Reinheim-Reichelsheim. Illustr. Prospekte u. Pens.-Nachw. kostenl. durch: Verkehrsverein e.V. Reichelsheim i. Odenw.

Luftkurort Reichelsheim (i. Odenw.) m. herrlich geleg. Schwimmbad. Gasth. u. Pension „Zum Adler". Pensionspr. 3.30 M. Bes.: Frau A. Dingeldein

Hotels Sommerfrischen und Gaststätten gewinnen Besucher aus MANNHEIM durch Empfehlung in der Beilage MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Vergessen Sie nicht das **75 jähr. Stiftungsfest des Gesangvereins Liederkranz Neckargemünd am 18. bis 20. Juni ds. Jahres** verbunden mit einem Preis- und Wertungssingen des Elsenz-Sängergaues zu besuchen. **Samstag, den 18. Juni ds. Js., abds. 8.30 Uhr** Fackelzug, anschließend Festbankett. **Sonntag, den 19. Juni ds. Js., vormittags 8.30 Uhr** Beginn des Preis- und Wertungssingens, **nachmittags 2 Uhr Festzug**. *Ueber die Festtage konzertiert die bekannte Original Oberbayerische Oberlandlerkapelle Witt aus München* Gaudi — Stimmung — Humor

Luftkurort Rehbach Post Michelstadt i. Odw. Privatpension OSTERHELD. Ruhige, waldreiche Gegend. Liegewiese. Bäder im Freien. Eigene Landwirtschaft. Altbekannt gut bürgerl. Küche. Preis 3.50 Mark.

Reichelsheim im Odenwald Privatpension Frau M. Dingeldein. Herrliche, ruhige Lage, vorzügliche, reichliche Verpfleg. Preis 3.30 Mark bei 4 Mahlzeiten. Modernes Schwimmbad am Platze.

Rockenau bei Eberbach am Neckar Gasthaus „Zur Traube" direkt am Neckar gelegen. Zimmer mit fließ. Wasser, Zentralheizg., Strandbad, Terrassen-Anlage, Liegewiesen, Pensionspr. bei 4 Mahlzeiten von 3.50 M an. Bes.: Karl Schmelzer.

Rothenberg Höhenluftkurort (Hess. Odenwald). Gasthaus u. Pension „Zum Adler". Modern eingerichtet, fließend. Wasser, Zentralheizung. Bad im Hause. Telephon Nr. 1. Besitzer: A. L. Schwinn.

Neu-Eröffnung! Gasthof „Schauinsland" Schriesheim Herrl. Höhenlage (Branichberg), bequem auf Waldweg zu erreichen, prächtige Aussicht in die Rheinebene. Fremdenzimmer, Pension. Gutgepfl. Weine, ff. Biere a. d. Brauerei Pfisterer, Seckenheim, gute Küche. Inh.: J. Menges.

Schriesheim Besucht das Café-Restaurant z. Neuen Ludwigstal. Wunderbare Lage im Schriesheimer-Tal. Besitzer: Wilhelm Krämer. Tel. 8. Pension

Strümpfelbrunn b. Katzenbuckel bad. Odenwald. Sommergäste finden gute Erholung bei reichl., gut bürgerl. Verpflegung, 4 Mahlz., Pensionspreis 3.50 M. Eig. Schlachtung, eig. Landwirtschaft. — Bad im Hause. — Telephon Nr. 13. Besitzer: Hermann Edelmann.

Steinbach im Odw. „Pens. Hessischer Hof" (St. Michelstadt), Gem. Zimmer mit fl. Wass., bek. gute Küche, sch. Gesellsch.-Sälchen mit anschl. Terrasse. Pensionspr. b. 4 reichl. Mahlz. M 3.50. Bes. Joh. Schlörit. (15 Min. zum bekannt. Stadion mit Schwimmbad Michelstadt).

Unter-Absteinach Gasthaus und Pension „z. Goldnen Hirsch". Beliebter Ausflugsort. Prachtvolle Umgebung. Pension v. 3.50 M an. Erstes Haus am Platze. Bes.: Frau Anna Wetzel.

Unterdielbach bei Eberbach Gasthaus und Pension „Zur Wolfsschlucht". Nahe am Walde gelegen. Herrliche Höhenluft. Mäß. Preise. Bad, fl. Wasser, Zentralh. Autoverbind. m. Eberbach. Tel. 115. Inh. P. Henrich.

Vier Stöck (Odenwald) Gasth. „Burgviertel". Post Pfaffenbeerfurth. Tel. Reichelsheim 71. Allein i. Walde geleg. Am 510 m h. Morsberg. Pension b. 4 Mahlz. M 4.—. Bes.: Gg. Weber.

Wald-Erlenbach (Luftkurort) Pension S. Berg „Zur Rose". Reelle Weine u. Biere, Kaffee u. w. Speisen zu jed. Tageszeit. Schöne Nebenräume u. Gesellsch.-Saal. Pension M 3.20. Herrl. a. Wald gelegen. Tel. 699 Amt Fürth i. O. Schöne u. sonnige Fremdenz. Angen. Aufenth. Jahresbetr. Landwirtschaft. Autogarage. Omnibushaltestelle Heppenheim — Fürth i. O.

Waldhilsbach i. Odw. Besuchen Sie den beliebten Ausflugsort! — Gasthaus zum Röß'l, Inh. Phil. Saul.

Waldkatzenbach Gasthaus u. Pension zum „Katzenbuckel". Altbek. gut bürgerl. Gaststätte. Sehr beliebte Eink. d. Tourist. u. Passanten. Eig. Metzgerei. Fremdenz. m. fl. Wasser u. Zentralheiz. Bäder i. Hause. Gr. Saal f. Vereine sow. gr. Gartenterr. Pens. b. bill. Ber. Garage u. Tankstelle. Fernspr. Strümpfelbrunn 8. Bes.: Hch. Kohl.

Luftkurort Wald-Michelbach i. O. Pens. u. Gasthaus J. Heid - Tel. 73. Erst. bürgerl. Haus a. Platz, 5 Min. v. Wald. Frdl. gr. Zimmer, anerk. gutbg. Küche, eigene Landw. u. Milchwirtsch. Kl. Vereinsz., Garten und Liegewiese. Neuzeitliche Bäder u. Sonnenbad. Voller Pensionspreis M 3.50.

Weinheim! Ausflugsort: „Fuchs'sche Mühle"

Weschnitz i. O. Pension „Haus Propst" Inhab.: Jakob Lenz. Angenehm. Erholungsaufenth. in herrl. waldreicher Höhenluft. Liegewiese. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Tel. Fürth i. Odenw. 481.

Asthma-, Rheuma- und Kneipp-Kurort. Neuzeitlichstes Kurmittelhaus. Preiswerte Pauschalkuren. Prospekte durch Kurverwaltung. Teleph. 711 und 700. Pens. „Kurgartenvilla", Schw. Rappold: v. 2.80–4.50 RM.

Wilhelmsfeld i. Odenwald Besucht das Gasthaus zum Adler, in der Nähe der Autohalle. Zeitgemäße Preise. Beliebter Ausflugsort. Inh.: Jak. Rehberger.

Kur- und Gasthaus Luftkurort Zittenfelden (Post Amorbach im Odenwald). Lage wie Schwarzwald. Terrasse, Liegewiese dir. a. Bach u. Wald. Gute Verpfl. b. 4 Mahlz. M 4.— pr. Tag. Neuer Pächter: Hans Wolbert.

Zwingenberg a. Neckar Gasthaus-Pension „Schiff-Post". Gegr. 1767, seither Familienbesitz. Billiger Pensionspreis!

Bei Anfragen nach Pensionspreisen usw. nehme man stets Bezug auf die Anzeigen in der Verkehrs-Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung"

MARCHIVUM

Luftkurort Althengstett
bei Calw — Württemb. Schwarzwald
Bahnstation der Linie Stuttgart-Calw.
Kurhaus - Restaurant - Café „Zur Traube"
Fernsprecher 88. Besitzer: Ernst Wohlgemuth.
Führend. Haus, 5 Min. v. Walde, Liegewiese, Gartenlaube, Bäder. Pensionspreis mit Nachmittagskaffee 3.50 RM. Prospekte.
Nähere Auskunft erteilt: Frau Bergholt, Spezialhaus für Herrenbekleidung, Breitestr.

Alpirsbach (Schwarzwald)
„Hotel Löwen-Post"
Führendes Haus am Platze. Fließ. Wasser in allen Zimmern. — Mäßige Pensionspreise. — Prosp. R.M.Z. — A. Trautmann.

Altglashütten (Bad. Schwarzwald) Höhenluftkurort
1000 m. Feldberg-Titisee-Gebiet — Strandbad
Haus „Sonnwärts"
Inh.: H. Leiß — vegetarische Pension — Fließ. Wasser. Mäß. Preise. Prospekte R.M.Z.

Baiersbronn
Kurhaus „Schönblick"
Fernruf 2318 — 650 m
Ruhigste Lage. Ausblick in 7 Täler
Beste Verpflegung — Eigene Konditorei
Prospekte. — Inh. H. Brechenmacher

Bernbach Gasthaus und Pension „Grüner Baum"
(b. Herrenalb)
Freundl. Fremdenz. Staubfreie Lage. Bad im Hause. Schattiger Garten mit Laube. Gut bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Teleph. 126. Prospekte R.M.Z. Bes.: C. Lutz Wwe.

Luftkurort Calw
Ausgangs- u. Zielpunkt der schönsten Schwarzwald-Wanderungen; angenehmster Wochenend-u. Kuraufenthalt. Gute und billige Verpflegung. Pensionspreis zumeist Mk. 3.- bis 5.-.
Fremden-Verkehrsverein

Gasthof „Zum Hirsch"
In nächster Nähe des Waldes. Altbek. Haus, schöne, große Zimmer. Beste Verpflegung. Fließ. Wasser. Pensionspreis Mk. 3.50. Tel. 91. Bes.: L. Schöning

Gasth. u. Pension „Zum Rößle"
Wald in nächst. Nähe. Bürgerl., altbek. Haus. Beste Verpfl., eig. Schlächterei. Schöne Fr.-Zim. (25 Bett.) Preis n. Übereinkft. Garage. Tel. 8. Bes.: C. Waldelich

Hotel-Restaurant Waldhorn
Telephon 2 — Inh.: F. Köck
Das führende Haus am Platze!
Fließ. Warm- und Kaltwasser, Bäder, Garagen. — Pension Mk. 4.- bis 5.-

Enz-Klösterle Gasthof und Pension „ZUR KRONE"
Altbek. Haus, staubfreie Lage, Liegewiese, Mäß. Preise, Autoverbind. m. Wildbad u. Freudenstadt. Tel. Nr. 2. Bes.: Wilh. Straßer.

Enztal-Enzklösterle bei Bad Wildbad Schwarzw. - Tel. 3
Pension Stieringer
Neu, aufs beste einger., fl. W., Bad, Sonnenbad und Garten, schöne, freigel. Fr.-Zimmer, nächste Nähe d. Waldes. Für vorzügl. Verpfl. w. garantiert. Eig. Metzgerei. Voller Pensionspreis 3.50—4 RM. Prosp. auch in der N.M.Z.

Falkensteig Höllental (30 Min. vom Hirschsprung)
Gasthof und Pension „Zwei Tauben"
Schöne Fremdenzimmer, Bad. Pensionspreis v. M 4.— an. Beste Verpfleg. Forellenfischerei. Autogaragen. Tankstelle. Prospekte R.M.Z. Tel. Kirchzarten 257. Bes.: J. Baumgartner.

Falkau (Hochschwarzwald) Feldberggebiet
1000 m ü. M.
Pension „Villa Hosp"
Ruh., sonn. Lage, staubfrei, Waldesnähe, eig. Luft- u. Sonnenbad. Große Zimmer, neuzeitl. eingerichtet, z. T. fließend. Wasser, Garage. Prospekte. Telephon Altglashütten Nr. 21.

Feldberg Schwarzwald - Pension „Albquelle"
Neuerbaut, heizgem. eingerichtet. Pension 5.00 bis 6.50. Unter gleich. Leitung: Neue Menzenschwander Hütte, Pens. 4.50—5. Tel. Feldberg 18

Frauenalb - Klosterhof
Angenehmer Ferienaufenthalt, prächtig gelegen inmitten von Tannenhochwäldern, an der elektr. Bahn Karlsruhe—Herrenalb. Bekannt gute Küche. Reduzierte Preise, auf Wunsch Prospekt. — Telephon Marxzell Nr. 17. — Leitung: A. Fenck

Friedenweiler (bad. Schwarzwald) 900-1000 Meter Höhe
Pension in Bauernhaus, gut bürgerl. Verpflegung, 4 Mahlzeiten, pro Tag 3.50 Mark. Frau M. Ebi, Friedenweiler.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus „Zum Sternen"
Erstes Haus am Platze, Nähe des Waldes. — Pensionspreis ab M 4.—. Tel. 121 Gernsbach. Rauch Nachf., Karl Sterck.

Gernsbach-Scheuern
Gasthof und Pension „Zum Auerhahn"
Neu eingerichtet, fließ. Wasser, Bad i. Hause. Neues Luft- u. Schwimmbad 10 Min. Eigene Schlachtg. Tel. Gernsbach 311. Bes.: Otto Frik.

Bad Griesbach (Renchtal)
Gasthof u. Pension „Linde"
Schöne Fremdenzim., gute Küche, reelle Weine, Moninger und Münchner Spatenbräu v. Faß. Schatt. Garten mit Veranda, Speisesaal. Für Touristen u. Vereine best. empfohlen. Pension Mäß. Pr. Tel. 276 Peterstal. Bes.: J. Bruder

Auf der Reise
verlangen unsere Leser überall auf Bahnhöfen und in Hotels die „Neue Mannheimer Zeitung". Wir sind dankbar für jede Mitteilung, wo etwa die „N M Z" nicht gehalten wird.

Freudenstadt im Schwarzwald
Höhenkurort I. Ranges und Pension inkl. Zimmer bei bester Verpflegung

Hotel Adler	Mk. 6.50 an	Gasthof Drei König	Mk. 4.50 an
Hotel Stockinger	„ 7.00 „	Gasthof Stuttgarter Tor	„ 4.50 „
Parkhotel am Wald	„ 5.50 „	Gasthof Schwanen	„ 4.50 „
Hotel Rößle beim Schwimmbad	„ 5.00 „	Gasthof Saalbau Sternen	4.50 „
Hotel Murgtäler Hof	„ 5.00 „	Gasthof Traube	Mk. 4.50 „

Lenzkirch (im badischen Schwarzwald) 810-1200 m, Feldberggebiet — Hotel „Hirschen"
Umgeführtes Familienhotel in bevorzugter Lage, Nähe des Waldes. 1928 neu erbaut. Mit allem der Neuzeit entspr. Komfort ausgestattet. Kalt- und warmfließ. Wasser in allen Zimmern. Z.-Heizung, Bäder, Wintergarten, Terrasse, Liegewiese. Gelegenheit zur Forellenfischerei. Strand-Familienbad in der Nähe. Garagen. Mäßige Preise. Hotelprospekte auf Wunsch. Fernruf 227. Bes.: A. Kraus Wwe.

Wald - Wasser - Sonne - Ruhe
Nervenstärkung finden Sie im bevorzugten Höhenluftkurort
St. Georgen im Schwarzwaldbahn, 800-1000 m üb. Meer.
Schönstes Gebirgsee-Strandbad des Schwarzwaldes.
Keine Kurtaxe. Prosp. d. Verkehrsbüro u. Hotels.
Hotel Adler, neues, modernes Haus, Südlage, Pens. ab RM. 5.-, Liegeterrasse, Grag. Prosp.
Hotel Hirsch, Bestbek., neuzeitl. einger., fl. W., Forellenfischerei. Pens. RM. 5.- an. Prosp.
Hotel Brigach, Pens. ab RM. 5.-, fl. W., Gar. Prosp.
Gasth. Rose, P. RM. 4.-, gut bürgerl. Gar. Prosp.
Sommerauerhof, P. ab RM. 4.-, Waldesnäh. Prosp.
Priv.-P. Waldesruhe, P. RM. 4.80, fl. Wass. Prosp.

St. Georgen (Schwarzw.)
Pens. Waldeck (A. Jäckle), a. Wald, ruhig, neu einger., gute Küche, v. 3.50 M an. Bad. Prosp.

Höhenluftkurort Grunbach
Gasthof und Pension „Zum Adler"
Post Calm-Land, Stat. Unterreichenbach, Linie Pforzheim—Calw. 610 m ü. d. M., Tel. Unterreichenbach Nr. 16. Schöne Aussicht, großer Garten, in unmittelb. Nähe vom Tannenwald. Ruhiger Aufenthalt f. Kurgäste. Pensionspreis bei guter Verpfl. 4 M. Inh.: Eugen Keppler.

Herrenalb (Schwarzwald)
Villa Waldner, Ettlingerstraße
Zimmer mit Frühstück ab 1.70 Mark.

Luftkurort Herrenberg
Bahnlinie Stuttgart—Freudenstadt. Herrliche Wälder. Schloßbergenanlagen mit prächtiger Fernsicht. Modernes Freibad. Hotel Post, allerbeste und reichl. Verpflegung mit Nachm.-Kaffee. Pensionspreis Mk. 3.80 bis Mk. 4.20. Näheres und Prospekte durch Hotel Post.

Hubacker b. Oberkirch (i. Renchtal) Kur- u. Gasth. Hubacker-Hof
Gut einger. Haus in herrl., staubfr. Lage, dir. a. Walde. Bek. gute Küche. Als Familienaufenth. best. empfohl. Pens.-Preis, 4 Mahlz., 4 RM. Garage. Prosp. NMZ. Tel. Oberkirch 377

Klimat. Kurort Hornberg Badische Schwarzwaldbahn
Post-Hotel u. Pension
In bester freier Lage. - Pensionspreis von M 5.— an, Zimmer mit fl. Wasser, Zentralheiz. Vorzügl. Verpflegung. Forellenfischerei, Garage, gedeckte Gartenterrasse, Bierrestaurant, Bäder, Schwimmbad, Tennis. Telef. 203. Autos zur Verfügung.

Kälberbronn Gasthof und Pension „Zum Schwanen"
Altbek. Haus, Höhenluftkurort b. Freudenstadt, Stat. Dornstetten. 740 m ü. d. M. Rings umgeben v. prächt. Tannenhochw. Ebene, geschützte Lage. Nähe Schwimmbad, Eig. Wagen. Mäßige Preise. Telephon S. A. 30 Pfalzgrafenweiler. Besitzer: M. Ziefle.

Königsfeld (Schwarzw.)
Kurhotel der Brüdergemeine
Teleph. 204. / Das führende Haus am Platze. 100 Betten. / Neuzeitl. eingerichtet. / Großer Garten, Liegehallen. / Zum wohnen wie zu Hause. / Prospekte. / Mk. 5.- bis 7.50.

Erholungs- und Ferienaufenthalt für Knaben
Luftkurort — An herrlich Wald geleg. Individuelle Behandlg. unter ärztlich. Aufsicht.
„Tannenhaus"
Königsfeld — Schulsanatoriums-Abtlg. der Knabenanstalt der evang. Brüdergemeine
Bad. Schwarzwald — Telephon 227
763 m ü. M. — Prospekt durch die Leitung

Kirchzarten Gasth.-Pension „Sonne"
Schöne Fremdenz. Eig. Forellenfischerei. Autogarage. Pens. v. 4.50 M an. Bes.: Frau Rombach.

Klosterreichenbach
(Württ. Schwarzwald)
Gasthof u. Metzgerei „zum Adler"
Ruhige, staubfreie Lage. Große Lokale, groß. Garten. Anerkannt gute Küche. Pension von 3.50 RM., 4 Mahlzeiten. Prospekte durch den Besitzer: Adolf Oesterle.

Lenzkirch (Hochschwarzwald)
Pension Grüner
Südlage. — Am Wald. — Fließend. Wasser. — Großer Garten mit Liegehalle. — Erstklassige Verpfleg., Butterküche, Pension 5.— bis 6.50.

Kniebis im Hochschwarzwald!
Autoverbindung v. Freudenstadt, Oppenau und Appenweier. — Herrliche Tannenwälder. - Bevorzugter Erholungsaufenthalt!
Kurhaus „Kniebis Lamm" — 935 Meter — Eigene Prospekte
Kurhaus „Alexanderschanze" — 973 Meter — Prospekte zur Verfügung
Kurhaus „Zuflucht" — 960 Meter — Prospekte zur Verfügung
Gasthof u. Pension „Zum Ochsen" — 970 Meter — Prospekte

Lautenbach im Renchtal
Hotel und Pension „Zum Sternen" I. Haus, vorz. Verpfl. Pens. v. M 3.50 an (Vor- u. Nachsais.) Tel. 258 Oberkirch. Bes. Ludw. Kimmig
Gasthof und Pension „Zum Kreuz"
Gut bürgerl. Haus. Pension von M 4.— an. Nähe Bahnhof. Bes.: Geschw. Maier

Lautenbach Renchtal (Schwarzwald)
Gasthaus u. Pension „z. Schwanen"
Gut bürgerl. Haus. Mäßige Preise. Tel. 245 Oberkirch. Bes.: Otto Feder, Küchenchef.

Lautenbach Gasth. und Pension „zur Sonne"
b. Gernsbach — i. Murgtal
Staubfr., wildromant., kein Autoverkehr. Neuzeitl. einger. Fremdenz., fl. Wasser. Bad i. H. Fluß- u. Sonnenbad 3 Min. v. Hause. 4 Mahlz. Pr. 4 M. Tel. Gernsbach 508. Bes. Fr. Göhring.

Lenzkirch (Hochschwarzw.)
Landhaus Döbele
3 Minuten vom Strandbad u. Wald. Jahresbetrieb. — Anerkannt gute Verpflegung. — Pension M 4.50 bis 5.—. Tel. 248. Prospekt.

Ferien in
Bad Liebenzell
Unteres Bad-Hotel
Größtes Haus am Platze. Thermalbäder im Hause, Prospekte. Teleph. 3. Zeitgemäße Preise.

Neusatz bei Herrenalb
620 m ü. d. Meer
Familienpension, Butterküche, gute Verpfleg. In unmittelb. Nähe Wald u. Wiese. Pensionspreis M 4.—. Carl Pfeiffer-III.

Neuglashütten
Hochschwarzwald (1100 m). Station Bärental
Gasthaus, Pension u. Kaffee
„z. grünen Baum"
Neuerb. Saal. Zentralheizung. Pens.-Preis ab M 4.- einschl. Nachm.-Kaffee. Prospekte. Teleph. Altglashütten 34. E. Frey

Niederwasser (Schwarzwaldbahn Hornberg—Triberg)
Gasthaus-Pension „Sonne"
Nähe Wald u. Wasser. Gut bürgerl. Verpfleg. Pension von 3—3.50 Mk. Tel. 206 Hornberg. Besitzer: Jos. Feiertag.

Nordrach Pension und Kaffee „Mooseck"
Herrliche, ruhige Lage. Erholungsbedürftigen besonders zu empfehlen. Pension v. M 4.— an. Bürgerl. und Diät-Küche. Telephon Nr. 46. Prospekte. Bes.: Hans Lehmann.

Nordrach Gasthof-Pension „STUBE"
(bad. Schwarzwald)
Gut bürgerliches Haus, zeitgemäße Preise, vorzügliche Küche, behagliche Fremdenzimmer. Prospekt auf Wunsch. Tel. 2. Bes.: K. Haas

Höhenluftkurort **Oberkollbach** (Station Hirsau) 650 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „Zum Hirsch"
Neuerb. Haus, fl. k. u. w. Wasser, rings von Tannenwald umgeben, Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis von 3.50 M an. Bad im Hause. Telephon Calw 274. Bes.: Fr. Häusele.

Pfalzgrafenweiler
(i. Schwarzwald — 679 Meter)
Privatpension Ad. Döttling
5 Min. v. Wald, in ruhiger, sonn., staubfreier Lage, abseits v. Autoverkehr, angenehmer Erholungsaufenthalt. Bad im Hause. Liegewiese. Anerkannt gute Butterküche, vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten von 3.50 Mark an.

Bad Peterstal „Hirsch"
Gasthof und Pension. — Eigene Metzgerei. — Schöne, staubfreie Lage. Jagd und Fischerei. Beste Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4.—. Tel. 208. Bes.: Fr. Zimmermann.

Rotensol bei Herrenalb
Gasthaus u. Pension „Zum Lamm"
Direkt am Walde. — Schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung. 4 Mahlz. Pension M 4.—. Bad im Hause. — Telephon 160 Herrenalb. Besitzer: Karl Pfeiffer.

Röt 500 m, württemb. Schwarzwald (Murgtalbahn)
Ihr Aufenthalt im Sommer im
Gasthof „zur Sonne"
Bad i. Hause. Tannenhochwald. Flußbad. Bes.: Fr. Frey

Schenkenzell im Schwarzwald
Station der Bahnstation Hausach-Freudenstadt
Gasthaus und Pension „Zur Sonne"
Gut bürgerlich. Haus, schöne Fremdenzimmer, großer Garten, beste Verpflegung. Prospekte. Telephon Schiltach 34. Bes.: W. Graber.

Scheuern bei Gernsbach — Privatpension
Haus Nr. 25
Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlzeiten zu 3.20 M pro Tag. Frau Friedr. Hägel.

Schiltach im Schwarzwald
Gasthaus und Pension „Adler"
Fließ. Wasser, Zentralheizung. Gut bürgerl. Küche. Eig. Metzgerei. Mäß. Pensionspreis. Besitzer: J. Lehmann.

Schiltach Gasthof „Zur Brücke"
Schwarzwald — Kinzigtal
Schöne, gut eingericht. Fremdenzimmer, m. fließ. Wasser. Garage. Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. Telephon 36. Bes. Chr. Koch Wwe.

Schonach b. Triberg 880-1050 m üb. Meer
Höhenluftkurort — Schwimmbad
Hotel „Rebstock"
Das behagliche Fam.-Hotel mit seiner vorzügl. Unterkunft. Sonnige Südlage, nächst dem Walde. Schatt. Garten. Liegewiese. Pens.-Pr. RM. 5.—, inkl. allem. Telephon 217. Inh.: Artur Schule

Schonach Priv.-Pens. „Tannenhain"
(Bad. Schwarzw.), Nervenkurort, 880—1000 m ü. d. M. Idealer Aufenthalt. Gr. Ziergarten, Rasenplätze, Liegehalle. — Beste Verpflegung. Pensionspr. 7 Tage v. 28.- M an einschl. allem. Telephon 212. Besitzer: M. Wisser.

Schonach (Schwarzwald)
Pension und Conditorei-Café Schächtele
in schöner, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer, Garten, Liegewiese. Beste Verpflegung. In Waldesnähe. Tel. 422. Bes.: G. Krugart.

Schönmünzach Pens. „Bellevue"
Schwarzwald — Murgtal
Gut bürgl. Haus, am Sommerberg, sonn. Südlage, prächt. Ausblick v. allen Zimm., nächst d. Wald. Gelegenh. f. Sonnenbäder u. Liegekuren. Gart.-Terr. Zeitgem. Pens.-Pr. Bes. A. Batsch.

Sommenhardt bei Bad Teinach (3 km), württ. Schw., 600 m ü. M.
Gasthaus „Zum Löwen"
neu erbaut, in ruh., sonn. u. staubfreier Lage, Nähe Wald, gutbürgl. Küche, Pens. v. 3.50 an. Tel. Bad Teinach Nr. 26. Inh.: J. Rentschler.

Höhenluftkurort **Simmersfeld** bei Altensteig
Gasthof und Pension „Zum Hirsch"
5 Min. vom Walde. Anerk. bestempfohl. Haus erstklass. Verpfleg., mäß. Preise. Bäder. Jagdgelegenheit. Tel. 11. Bes.: E. Hoffmann.

Steinen i. W. südl. bad. Schwarzw.
Gasthaus und Metzgerei zum Hirschen
Landaufenthalt in wald-, berg- u. wasserreicher Gegend. Gut bürgerl. Verpflegung. Eig. Landwirtschaft, Fischerei. Pension von 3.50 Mk. an. Prospekt. Bes.: K. Gebhardt.

Sprollenhaus Mittelpunkt Wildbad und Enzklösterle
600 m ü. M. Tel. Poststelle Sprollenhaus, Amt Wildbad. Gasthaus und Pension „zur Krone". Schön eingerichtete Fremdenzimmer, in staubfreier Lage. Herrl. Tannenwälder. Pensionspreis M 3.50. Bes.: K. Seyfried.

Untersteinbach
bei Oehringen (Bahnlinie Heilbronn—Crailsheim). Recht angenehmer Ferienaufenthalt. Schöne, idyll. Lage inmitten v. Wiesen, Weinbergen, Tannen- u. Buchenwald. Gute Lokale. Reichliche, gut bürgerl. Küche, reelle Weine. Pensionspreis M 3.—. Postauto sowie Privatwagenverbindung. Auskunft erteilt Bürgermeister Keller.

Unterreichenbach bei Bad Liebenzell
Gasthof „Zum Kaiser"
Schöne, herrl. Lage, ringsum Tannenwälder. Schöne Fremdenzimmer, fließ. k. u. w. Wasser, Zentralheiz., Autogarage. Eig. Metzgerei, Gute Butterküche. Prospekte. Bes.: A. Dürr.

Untersteinbach O.-A. Oehringen. Gasthaus „Zum Adler"
Schöner Landaufenthalt im Steinbacher Tal, umgeb. v. schön. Buchen- u. Tannenw., Weinberge u. Waldenb. Berge, gut bürgerl. Küche, schöne Zimmer im H. u. Privat. Garten beim Haus u. nur 10 Min. in Wald. Pens.-Pr. für Mai u. Juni 3 M b. 4 Mahlz. A. Armbruster.

Höhenluftkurort Todtnauberg
(i. Feldberggebiet) 1021—1388 m üb. d. M. bietet infolge seiner geschützten Lage und herrl. Tannenwaldungen besten Erholungsaufenthalt. (100 Meter hoher Wasserfall).
Hotel und Pension „STERNEN"
Gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionspreise. Prospekte. Tel. Todtnau 210. Bes.: Paul Brender
Gasthaus und Pension „Zum Engel"
Gut bürgerl. Haus. Anerk. beste Verpflegung. Pensionspreis von M 5.— an. Familienpreise nach Vereinbarung. — Prospekte R.M.Z. — Tel. Todtnau 206. Bes.: Emil Klingele Wwe.

Todtnauberg (1021 m ü. d. Meer)
Höhenluftkurort im Feldberggebiet. Geschützte Lage mit herrl. Tannenwäldern. 100 m hoher Wasserfall. Postautoverbindg. Gute Gasthöfe, Pensionen u. Privatzimmer. Prospekte durch den Verkehrsverein. Tel. Todtnau 206.

Erholungsbedürftige finden in dem wirklich herrl. gelegenen Schwarzwalddorf
Waldrennach (1 km von Neuenbürg, 8 km Wildbad, württ. Schw.) kräft. Aufenthalt bei reichl. kräft. Verpflegung, 4 Mahlz.! Abseits v. Straße, Staub u. Lärm; äußerst ruhige Höhenlage. Direkt am Walde. Fließ. Wasser. Prächtige Ausflüge und Waldspaziergänge! Bad im Hause. Voll. Pensionspreis Mk. 4.—. Ein Eldorado der Erholung. Karl Kißling, Küchenmstr. und Pension. Bitte Adresse aufzubewahren!

Bad Wildbad Hotel u. Restaurant „Goldenes Roß"
In nächster Nähe des Kurplatzes, Bäder und Bergbahn. Gut bürgerliches Haus, Autohalle. Pensionspreis 5.50 bis 7.50 M. Tel. Nr. 208. Besitzer: Heinr. Heinzerling.

Ruhe
in der Sommerfrische

haben Sie nur, wenn Sie die Verbindung mit der Heimat nicht verlieren und die NMZ regelmässig zugestellt erhalten. Geben Sie uns also Ihre Ferienadresse noch vor der Abreise an. Auch Ihre Zeitungsträgerin nimmt den Auftrag entgegen.

Die Nachsendegebühr beträgt wöchentlich:
Für ein bereits abonniertes Exemplar 60 Pfg., Ausland Mk. 1.—
Für ein besonderes Exemplar . . Mk. 1.30, Ausland Mk. 1.80

Wenn Ihr Aufenthalt am gleichen Platze einen vollen Kalender-Monat dauert, so können wir auch die Zeitung durch den Briefträger (Posteinweisung) zu den amtlichen Gebühren zustellen lassen.

Reise-Bestellung für die NMZ

Vor- u. Zuname: ____________________

Ständige Adresse: ____________________

Ferienadresse: ____________________

____

____

Die Nachsendung der NMZ soll erfolgen

vom ____________ bis ____________

Zustellung der Zeitung in der hiesigen Wohnung soll weiter erfolgen — soll unterbleiben.

SPORT DER NMZ

Es geht vorwärts bei den Leichtathleten

Die nun beginnende Hochsaison — das Wetter muß allerdings besser werden — wird dieses Jahr Mannheim wieder etwas mehr in den Vordergrund schieben. Die letzten Erfolge verschiedener Mannheimer Leichtathleten zeigen bereits die Aufwärtsentwicklung.

Am 19. Juni folgen die Südd. Meisterschaften in München. Hier stehen leider die finanziellen Bedenken über die sportlichen Ansprüche. So wird MTG überhaupt nicht vertreten sein. VfR Neckarau entsendet W. Abel zur Verteidigung seines Titels im 800 Meter-Lauf und seinen Bruder Georg für das Speerwerfen. Der VfR läßt von den Damen Frl. Egger im Kugel-, Diskus- und Fünfkampf sowie Frau Kehl-Alexander im 800 Meter-Lauf antreten. Gahner vom gleichen Verein bestreitet ein 5000 Meter-Rennen.

Der 26. Juni bringt ein nationales Jugendsportfest des MFC Phönix. Trotz der Schwere der Zeit hält dieser Pionier an seiner Tradition fest und veranstaltet sein Jugendfest. Am gleichen Tag startet eine Mannheimer 10 mal 1 Rundenstaffel in Wiesbaden beim Viererverbändekampf, der auch eine Mannheimer Städtehandballelf in Aktion sieht.

Ein Großklubkampf steigt am 10. Juli mit dem Zusammentreffen von MTG und Kickers Stuttgart, ein Leichtathletikfest, das ganz hervorragenden Sport verspricht.

Für Erstlinge, Leistungsklasse B und Landvereine findet am 17. Juli in Brühl ein Landsportfest oder „Fest der Unbekannten" statt, mit dem auch Wettkämpfe für Alte Herren verbunden sind.

„Rund um Mannheim" wird am 24. Juli ausgetragen; der Nachmittag wird eine Neuheit für Mannheim: ein nationales Frauensportfest bringen. Veranstalter ist der MFC Phönix.

Am 30. Juli bringt die Mannheimer Interessengemeinschaft Leichtathletik treibender Vereine nochmals Jugendwettbewerbe zum Austrag. Als Austragungsort wurde der VfR-Platz ausersehen. Diese Kämpfe sollen die ausgefallenen Uebungen des Jugendtages ersetzen. Eintritt und Meldegebühren werden keine erhoben, also eine rein ideelle Veranstaltung mit werbendem Charakter.

Für den Monat August, der durch den Beginn der Handballspiele nicht mehr das Erfassen aller Athleten gestattet, steht zwei repräsentative Kämpfe vor. Einmal DT gegen DSB, eine Paarung, die vielleicht wieder die Zuschauerzahl bei einer leichtathletischen Veranstaltung vierstellig werden läßt und sehr interessant zu werden verspricht, aber noch nicht endgültig festliegt. Wesentlich geringerem Interesse wird dem zweiten Treffen zwischen Kreis Neckar und Kreis Unterbaden begegnen; doch wird auch dieser Zweikampf dazu beitragen, der Leichtathletik vorwärts zu helfen.

Neben diesen größeren Veranstaltungen werden noch eine Reihe Klubkämpfe zum Austrag kommen, die aber nur lokale Bedeutung haben. MTG hat auswärts noch zwei große Kämpfe zu bestehen. Am 14. August in Darmstadt einen Klubdreikampf: 98 Darmstadt — 80 Frankfurt — MTG und am 21. in Saarbrücken gegen Saar.

Alle diese Termine wurden in einer Besprechung der interessierten Vereine mit dem Sportwart festgelegt, deren Bestreben es ist, der Leichtathletik weiter zu helfen und ihr den Platz einzuräumen, der ihr gebührt. Mit Zufriedenheit darf festgestellt werden, daß Mannheim im Olympiajahr 1932 mit einem auserlesenen Programm an die Oeffentlichkeit tritt, das die Hoffnung, an vergangene große Zeiten wieder erfolgreich anzuknüpfen, neu erweckt und stärkt. Mannheims Leichtathletik marschiert!

Vielleicht gelingt es doch noch, den Ortsausschuß zur Ausschreibung von Mannheimer Stadtmeisterschaften zu bewegen. Nachdem der zweite Weg, den wir in unserer Nr. 290 vom vergangenen Jahr, die Bildung einer Interessengemeinschaft, gezeigt haben, nach seiner Beschreitung so schönen Erfolg gezeitigt hat, wird auch der erste, die Austragung der Meisterschaften, offen für alle dem Ortsausschuß angeschlossenen Vereine, bestimmt erfolgreich sein.

Zweite süddeutsche Volksturnmeisterschaften der D. T. in Heidelberg

War im vergangenen Jahre der Turnkreis Bayern der Veranstalter und das Stadion in Nürnberg die Kampfstätte für die Süddeutschen Volksturnmeisterschaften der DT., so finden dieselben in diesem Jahr und zwar am kommenden Sonntag im Badischen Turnkreise statt, vom Heidelberger Turnverein v. 1846 vorbereitet und durchgeführt. Wie in Nürnberg, so ist auch für Heidelberg mit einer erfreulichen Teilnehmerzahl zu rechnen; mit wenigen Ausnahmen werden die bisherigen Kreismeister der fünf süddeutschen Turnkreise in den Lauf-, Sprung- und Wurfübungen und in den Staffeln am Start erwartet. Wenn man die Ergebnisse der in den letzten Wochen vor sich gegangenen Meisterschaften der süddeutschen Turnkreise im Volksturnen betrachtet, so kann man eine ganze Reihe Leistungsverbesserungen und Höchstleistungen in den einzelnen Kreisen feststellen.

Von erstklassigen Leistungen seien nur erwähnt, im Stabhochsprung Müller-Rottenburg 3,88 m. Hochsprung Haug-Göppingen 1,85 m, 110 m Hürden Haug-Göppingen 16,2 Sek., 100 m Lauf Halach-Stuttgart 11 Sek., 800 m Lauf Kosenroth 2,02,5 Min., 1500 m Haug 4,16,5 Min. Halach-Stuttgart im 200 m Lauf 22,6 Sek. In den Staffeln sind an Kreisbestleistungen zu verzeichnen 4 mal 100 m TSV Stuttgart 43,8 Sek., 4 mal 400 m TSV Stuttgart 3,31,2 Min., 3 mal 1000 m TSV Stuttgart 8,29 Min. Dazu kommen noch die badischen Volksturner in reicher Zahl, die bei ihren diesjährigen Kreismeisterschaften gleichfalls eine ganze Reihe neuer Bestleistungen insbesondere in den Wurfkonkurrenzen verzeichnen konnten. Auch Dinkler-Heidelberg, der vorjährige zweite bei den Deutschen Meisterschaften im Speerwurf ist eine starke Waffe für den 10. Kreis. Die Vorkämpfe kommen am Sonntag vormittag auf dem Hans-Haßemer-Platz in Heidelberg zur Erledigung, während die Entscheidungen auf der gleichen Kampfbahn am Nachmittag durchgeführt werden. Gr.

Rausch-Hürtgen Deutsche Omnium-Meister

Großer Sport auf der Frankfurter Stadionbahn

Die Frankfurter Stadionbahn wartete am Mittwoch abend mit einem Programm auf, von dem man sich eigentlich die stärkste Zugkraft versprochen mußte. Neben der Entscheidung in der Deutschen Omnium-Meisterschaft stand das 100 km-Dauerrennen mit einer wirklich ausgezeichneten Besetzung. Aber es kamen nur 4000 Zuschauer, sodaß die Veranstaltung ein bedeutendes finanzielles Defizit brachte. Die Einnahmen deckten gerade die Hälfte der Unkosten. Dieser Sorge für die Bahnleitung stellte der Abend einen sehr schönen Gewinn für den Sport und die Zuschauer entgegen, denn es gab einen ganz hervorragenden Sport und Kämpfe von solcher Spannung, daß die Zuschauer geradezu in einen Begeisterungstaumel gerieten.

Die erstmalig ausgetragene Deutsche Omnium-Meisterschaft wurde von dem ausgezeichnet disponierten und harmonierenden Kölner Paar Rausch—Hürtgen gewonnen. Steffes fuhr bei den herrschenden Windverhältnissen schwach und auch die gute Form seines Partners Oszmella vermochte das Paar nicht herauszureißen. Schön—Buschenhagen fuhren besonders im Punktefahren ein unglückliches Rennen und mußten sich schließlich mit dem zweiten Platz begnügen. Auch in der Omnium-Meisterschaft zeigte sich das Publikum für den gebotenen guten Sport dankbar und als die beiden Kölner Jungens im neuen Meisterschaftstrikot ihre Ehrenrunde fuhren, da wurden die in Frankfurt besonders populären Rausch—Hürtgen mit einem Riesenbeifall geehrt.

Es war ein außerordentlich eindrucksvoller Abend, der keinen Zuschauer ohne sportlichen Genuß entließ, aber man möchte doch wünschen, daß die lebhaften Bemühungen der Bahnleitung um einen guten Sport nächstens auch ein stärkeres Interesse finden.

Die Ergebnisse:

Deutsche Omnium-Meisterschaft: 1. Fliegerlauf: 1. Buschenhagen; 2. Oszmella; 3. Hürtgen. — 2. Fliegerlauf: 1. Rausch; 2. Steffes; 3. Schön. Runden-Zeitfahren: (416 m): 1. Oszmella 25,3; 2. Steffes 25,6; 3. Hürtgen 25,7, 4. Rausch 25,8; 5. Buschenhagen 26,2; 6. Schön 26,4 Sek. — 15 Runden-Punktefahren: 1. Rausch—Hürtgen 45; 2. Steffes—Oszmella 24; 3. Schön—Buschenhagen 21 Punkte. — Verfolgungsrennen: 1. Schön—Buschenhagen; 2. Rausch—Hürtgen; 3. Steffes—Oszmella. Gesamtergebnis: 1. Rausch—Hürtgen 10; 2. Schön—Buschenhagen 9; 3. Steffes—Oszmella 8 Punkte.

Ausscheidungsfahren für Amateure: 1. Gleim; 2. Bär; 3. Sieb; 4. Frank.

„Goldenes Rad von Frankfurt": Dauerrennen über 100 km in einem Lauf: 1. Thollembeek 1:30,15 Std.; 2. Schäfer 90 m zur.; 3. Dederichs 480 m; 4. Gnaßin 500 m; 5. Sawall 750 m zur.

Meldungen der Frankfurter Regatta

Die Meldungen zur 41. Frankfurter Regatta, die am 25./26. Juni auf dem Main zur Durchführung kommt, hat in diesem Jahre nicht ganz die gute Besetzung erfahren, wie man das in früheren Jahren von Frankfurt gewohnt war. Insgesamt haben sich 31 Vereine mit 121 Booten und 604 Ruderern (1931 41 Vereine mit 180 Booten und 819 Ruderern) für die Kämpfe eingeschrieben. Besonders die Rennen der ersten Seniorklasse haben nicht den sonstigen Zuspruch gefunden, aber auch die 2. Seniorrennen sind ziemlich dünn besetzt.

Junior-Einer. 1. Mannheimer RV „Baden"; 2. Rheinklub Alemannia Karlsruhe; 3. Hanauer RG; 4. Offenbacher RG Undine; 5. Frankfurter RV. **1. Vierer.** 1. Frankfurter RV; 2. Frankfurter RG Germania. **2. Vierer ohne Steuermann.** 1. Mainzer RV; 2. Würzburger RV; 3. Ludwigshafener RV. **1. Jungmann-Vierer.** 1. Frankfurter RG Sachsenhausen; 2. Offenbacher RG Undine; 3. RG Bayer Leverkusen; 4. RC Nassovia Höchst. **2. Jungmannsvierer.** 1. Mainz-Kasteler RG; 2. Akad. RC Rheno-Frankonia Frankfurt; 3. Limburger RV; 4. Frankfurter RG Oberrad; 5. Akad. Sport-Club an der Universität Frankfurt; 6. RG Teutonia Frankfurt. **2. Einer.** 1. Hanauer RG Hassia; 2. Gießener RG; 3. Mannheimer RV Baden; 4. Stuttgart-Cannstatter RC; 5. Offenbacher RG Undine. **Damen-Gig-Vierer.** 1. Frankfurter RG Oberrad; 2. Frauen RV Freiweg Frankfurt. **Kurzstrecken-Vierer.** 1. Offenbacher RV; 2. Frankfurter RG Germania; 3. RG Hellas Offenbach. **3. Vierer.** 1. Hanauer RG; 2. Saarbrücker RG Undine; 3. Würzburger RV; 4. Offenbacher RG Undine; 5. Frankfurter RG Oberrad; 6. Frankfurter RG Sachsenhausen; 7. RG Kurhessen Kassel. **1. Vierer ohne Steuermann.** 1. Offenbacher RV; 2. Frankfurter RV. **Gastvierer.** 1. RG Bayer Leverkusen; 2. Ludwigshafener RV; 3. Würzburger RV. **Junior-Achter.** 1. Frankfurter RV; 2. Offenbacher RV. **Doppelzweier.** 1. Frankfurter RV; 2. Offenbacher RV. **Hochschul-Vierer.** 1. Akad. RC Rheno-Frankonia Frankfurt; 2. Akad. Sport-Club an der Universität Frankfurt. **Leichtgewichtsvierer.** 1. Frankfurter RC; 2. RG Worms. **Jubiläums-Achter.** 1. Mainz-Kasteler RG; 2. Gießener RG; 3. Mainzer RV. **Leichtgewichts-Jungmannsvierer.** 1. Mainz-Kasteler RG; 2. RG Hellas Offenbach; 3. Mainzer RV; 4. Offenbacher RV; 5. Offenbacher RG Undine. **2. Achter.** 1. Gießener RG; 2. Mainzer RV; 3. RG Worms; 4. Würzburger RV. **Kaiser-Vierer.** 1. Frankfurter RV; 2. Offenbacher RV; 3. Frankfurter RG Germania. **Lohrberg-Vierer.** 1. Limburger RV; 2. Hanauer RG Hassia.

Jungmann-Einer. 1. Rheinklub Alemannia Karlsruhe; 2. Frankfurter RV; 3. Hanauer RG Hassia; 4. Offenbacher RG Undine; 5. Hanauer RG. **Junior-Vierer.** 1. RG Bayer Leverkusen; 2. Frankfurter RG Sachsenhausen; 3. Offenbacher RV; 4. Frankfurter RG Oberrad; 5. Frankfurter RG Germania; 6. Frankfurter RC; 7. Würzburger RV; 8. RV Bad Ems. **2. Vierer.** 1. Ludwigshafener RV fällt aus, da nur eine Meldung. **3. Vierer.** 1. Saarbrücker RG Undine; 2. Offenbacher RG Undine; 3. Hanauer RG; 4. Frankfurter RG Sachsenhausen; 5. RG Kurhessen Kassel; 6. RV Bad Ems; 7. Kreuznacher RV; 8. Mainzer RV. **Jungmann-Achter.** 1. Frankfurter RG Germania; 2. RG Worms; 3. Offenbacher RG Undine; 4. Mainz-Kasteler RG; 5. RC Saar Saarbrücken. **Damen-Gig-Vierer.** 1. Frankfurter RG Oberrad; 2. Frauen RG Freiweg Frankfurt (1. Boot); 3. Offenbacher RV; 4. Frauen RG Freiweg Frankfurt (2. Boot); 5. Akadem. Sport-Club an der Universität Frankfurt. **Kurzstrecken-Vierer.** 1. Offenbacher RV; 2. RG Hellas Offenbach. **Erster Einer.** 1. Frankfurter RG Sachsenhausen; 2. Frankfurter RV. **Zweier ohne Steuermann.** 1. RG Bayer Leverkusen; 2. RG Hellas Offenbach. **1. Achter.** 1. RG Worms; 2. Würzburger RV; 3. Saarbrücker RG Undine; 4. RV Bad Ems; 5. Frankfurter RV; 6. Frankfurter RG Germania. **Ermunterungsvierer.** 1. RC Nassovia Höchst; 2. Hanauer RG; 3. Frankfurter RG Sachsenhausen; 4. Offenbacher RG Undine; 5. Limburger RV; 6. Frankfurter RG Oberrad; 7. RG Teutonia Frankfurt; 8. Kreuznacher RV; 9. Offenbacher RV. **Erster Achter.** 1. Mainz-Kasteler RG, fällt aus, da nur eine Meldung.

Klubkampf im Ringen

KSV Ladenburg — KSV 1910 Rimbach 15:6

Die Rimbacher Ringer sind in Ladenburg gern gesehene Gäste und so konnte sich auch dieses Freundschaftstreffen eines guten Besuches erfreuen. Der Sieg des KSV Ladenburg stand in keinem Moment in Frage, obwohl seine Staffelmannschaft mit nicht weniger als 4 Ersatzleuten antrat. Trotz der Ueberlegenheit der Ladenburger bekam man guten Sport zu sehen, es wurde vor allem auf beiden Seiten mit Elan und großem Ehrgeiz um den Erfolg gerungen, so daß sämtliche Kämpfe auf den Schultern entschieden wurden und das Mannschaftstreffen bereits in [illegible] Minuten zu Ende war.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Schmitt-Ladenburg besiegte seinen Namensvetter aus Rimbach in 4 Minuten. **Federgewicht:** Eckert-Rimbach warf den Ersatzmann Fuchs-Ladenburg in 7 Minuten. **Leichtgewicht:** Scharf-Rimbach siegte über Trill-Ladenburg in 4 Minuten. **Weltergewicht:** Stahl-Ladenburg besiegte G. Schmitt-Rimbach in 5,06 Minuten. **Mittelgewicht:** Bürner-Ladenburg legte Schank-Rimbach in 7,10 Minuten. **Halbschwergewicht:** G. Engel-Ladenburg besiegte Hinz-Rimbach in 4 Minuten. **Schwergewicht:** Höltgen-Ladenburg war über Gerold-Rimbach in 11 Minuten erfolgreich.

Ehrenbrief für Polizei-Inspektor Buhles

Die Deutsche Sportbehörde hat Polizei-Inspektor Karl Buhles (Pol.-SV Mannheim) für seine Verdienste um die deutsche Leichtathletik durch Verleihung des Ehrenbriefes ausgezeichnet.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Samstag, 18. Juni

Zunehmende Bewölkung, aber noch vorwiegend trocken. Ueber Nordwest nach West drehende Winde. Am Tage etwas kühler

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck [illegible] mm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	181	—	12	22	8	NO	leicht	meist klar
Königstuhl	563	764,8	13	15	13	SO	schwach	wolkenlos
Karlsruhe	120	765,1	14	22	10	O	leicht	heiter
Bad.-Bad.	213	764,5	12	21	8	W	leicht	wolkenlos
Villingen	712	765,5	9	25	5	W	leicht	heiter
Bad Dürrh.	701	—	8	15	4	NW	leicht	heiter
St. Blasien	780	—	12	17	8	O	leicht	wolkenlos
Badenweil.	422	763,8	12	28	8	NO	leicht	heiter
Feldbg. Sch.	1275	637,7	6	10	4	O	[illegible]	heiter

Gestern mittag hat es auch bei uns aufgeheitert. Heute nacht war es außerordentlich kühl (bis zu 8 Grad Tiefsttemperatur in der Rheinebene), da die aus Nordosten herangeführte und an sich schon kühle Luft durch ungehinderte Wärmeausstrahlung noch stärker abgekühlt wurde.

Ein Hochdruckrücken reicht noch immer von den Azoren bis nach Skandinavien. Ueber Rußland ist jedoch von einer dort liegenden Zyklone Bewölkung bis nach den Ostseeländern vorgetrieben worden. Von dort wird sie mit den noch herrschenden Nordostwinden auch nach Süddeutschland gelangen, so daß wir für morgen wieder mit Bewölkungszunahme rechnen müssen.

Reisewetter in Deutschland

Inzwischen ist das Wetter auch in Süddeutschland wolkenlos geworden. Dafür hat an der Ostsee wiederum Verschlechterung mit Regen eingesetzt. Die Frühtemperaturen sind wegen der über ganz Europa liegenden polaren Luft immer sehr tief und betragen heute 10—12 Grad. In heiteren Gegenden steigen dann die Temperaturen mittags auf sommerliche Werte.

Flugwetter in Deutschland

Die Höhenwinde beginnen jetzt von Nordost über Nord nach Nordwest zu drehen. Süddeutschland hat bis 1000 Meter noch Ost mit 18 msk. Norddeutschland hat in 1000 Meter Nord von 4—6 msk., an der Ostsee Nordwest mit 15 msk. In 3000 Meter weht über ganz Deutschland Nord bis zu 15 msk. Die Rückdrehung ist darauf zurückzuführen, daß über Rußland eine große Zyklone entstanden ist, auf die die Winde bei uns bereits ansprechen. Als weitere Begleiterscheinung dieser Störung ist in Norddeutschland erneut Bewölkung aufgezogen.

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner · Handelsteil: Kurt Ehmer · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder · Sport und Vermischtes: Willy Müller · Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim · Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4-6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

Wenn's Ihnen sauer aufstößt,
weil Ihr Magen übersäuert ist, dann tut ein Glas
Überkinger Adelheidquelle
wahre Wunder. Sie bekommen sie überall. Den interessanten Prospekt schickt Ihnen kostenlos die
Mineralbrunnen A.-G. Bad Überkingen
Generalvertrieb: Peter Rixius G.m.b.H., Mannheim, Verbindungskanal Ufer 6, Telephon 267 96/97

Das verlorene Lied

Feuilleton-Vertrieb A F Rohrbacher-Verlag Berlin-Lichterfelde-Ost

ROMAN VON HANS POSSENDORF

17

Während einiger Augenblicke herrschte ein peinliches Schweigen, denn jeder Eingeweihte wußte, daß der Herr mit der Boxerphysiognomie eben diese letztere Karriere gemacht hatte. Und wer sollte ihm das hier in Chikago auch verübeln, nachdem er erst einmal sein Ziel erreicht? Aber so etwas überging man doch mit Stillschweigen!

Der Unterlegte warf einen bitterbösen Blick auf den kleinen, ältlichen Herrn und lachte dann verächtlich. Aber seine gute Laune schien doch getrübt. Er zog sich zum Erfrischungsbüfett zurück und suchte Trost im Verzehren einer großen Anzahl Sandwiches, die er, ohne sie zu zerteilen, in seinen großen, brutalen Mund schob.

Jetzt kam eine Anzahl jüngerer Herren und Damen herbeigelaufen, umringte Lore Gudden und rief im Chor: „Prinzessin Lo soll singen!"

Joachim muß unwillkürlich den Kopf schütteln. Was waren diese Amerikaner doch für ein sonderbares Volk! Welche für deutsche Begriffe unfaßbare Verbindung von Energie, Intelligenz und Fleiß mit Geschmacklosigkeit, Naivität und Albernheit! Und er mußte daran denken, was Ruth damals mit ihren sieben Jahren doch schon für ein ernstes, kluges und feinfühliges kleines Menschenkind gewesen, gegen diese läppischen erwachsenen jungen Leute.

„Nun, meinetwegen", gab sie endlich nach. „Aber Sie müssen mich am Flügel begleiten, Herr Dowsen, ja?" wandte sie sich dann zu Joachim. Und während sie nun an seinem Arm dem Musiksalon zuschritt, flüsterte sie ihm zu: „Wissen Sie auch, daß ich Angst habe?"

„Angst? Wovor denn?"

„Vor Ihnen. Ich kann nämlich nicht viel. Für die andern ist es gut genug; die verstehen ja doch nicht viel von Musik. Aber vor Ihnen —" Und ohne eine Erwiderung abzuwarten, fuhr sie fort: „Sie sind gewiß sehr erstaunt über diese Gesellschaft hier, nicht wahr? Gestehen Sie es nur. Ja, das ist Chikago. In anderen amerikanischen Städten ist es nicht halb so schlimm. Nun können Sie sich vielleicht auch vorstellen, daß man sich freut, einmal einen Menschen zu treffen, mit dem man über andere Dinge reden kann als über Geld, Sport, Kleider, Autos —"

„Aber woher wissen Sie das denn, Fräulein Gudden?" fragte Joachim, und wieder trat das sympathische Lächeln auf sein Gesicht, das Lore schon bei der ersten Begegnung mit ihm so gut gefallen hatte. Und dann fügte er hinzu: „Sie ahnen nämlich gar nicht, wie griesgrämig und langweilig ich bin."

„Oh, auf Kurzweiligkeit kommt es ja auch nicht in erster Linie an, Herr Dowsen. Davon haben wir mehr als genug hier. Ganz Chikago ist ja ein einziges großes Theater. Finden Sie nicht? Und erst die famose Standard-Film-Company. Was sagen Sie zu der?"

Joachim sah ihr mit einem schnellen, forschenden Blick ins Gesicht. War dieses junge Mädchen wirklich so anders geartet als ihre ganze Umgebung? Empfand auch sie den leisen Anflug von Geschmacklosigkeit und Humbug in dem väterlichen Geschäft? Oder wollte sie ihn vielleicht nur aushorchen? Aber diese offenen, tiefblauen Augen zerstörten sofort wieder jeden Argwohn in ihm. „Ich habe bisher nur im Standard-Building zu tun gehabt. Aber schon dort ist der Geschäftsbetrieb ganz gewaltig", erwiderte er.

„Wie? Den Atelierpark draußen am See kennen Sie noch gar nicht?"

„Morgen werde ich das erstemal hinausfahren. Ich habe mit dem Ballettmeister zu tun wegen der Reigen und Tänze im Odysseusfilm."

„Nun, da bin ich ja gespannt, was Sie sagen werden. Das ist nämlich eine Sonderbarkeit, eine Welt für sich. Sie fahren mit der Bahn hinaus."

„Ja. Ein Auto habe ich nicht, Fräulein Gudden. Herrn Stanford hat neulich fast der Schlag gerührt, als er diesen Mangel bei mir entdeckte."

Da lachte Lo aufs höchste belustigt, hell heraus. „Ja, der gute Theddy! Den dürfen Sie nicht allzu ernst nehmen, Herr Dowsen. Aber hören Sie, ich mache Ihnen einen Vorschlag: Ich fahre Sie morgen mit dem Auto hinaus zum Atelierpark und zeige Ihnen selbst dieses Kuriosum. Ich muß sehen, was Sie da für Augen machen. Und dann können wir auch mal ungestört plaudern, in diesem Trubel hier kommt man jedoch nicht dazu."

Joachim zögerte noch, ob er ihre Liebenswürdigkeit annehmen dürfe. Aber in ihrer frischen und bestimmten Art fuhr Lore Gudden fort: „Wann haben Sie sich draußen verabredet? Um zehn Uhr? Gut, richten wir uns also ein, daß wir um neun Uhr eintreffen, dann bleibt Ihnen eine Stunde für die Besichtigung. Fünfundvierzig Minuten brauchen wir für die Fahrt, also treffen wir uns um acht Uhr fünfzehn Minuten — nun, sagen wir, am Haupteingang von Marshall Fields — Sie wissen doch das große Warenhaus. Das liegt ja wohl ganz bequem für Sie? Also abgemacht, nicht wahr?"

Sie hatte während der letzten Worte in den Noten geblättert. „Was soll ich singen? Etwas Deutsches, nicht?"

Joachim hatte den Flügel geöffnet und davor Platz genommen. Nun stellte Lore das ausgewählte Lied auf das Notenpult vor sich hin. Es war „Der Nußbaum" von Schumann. Wunderzart erklang das Vorspiel unter den Händen des Künstlers, und dann setzte Lore ein. Einen Augenblick stockten Joachim die Finger auf den Tasten: Eine Stimme so süß und weich, so jung und rein hatte er kaum je gehört. Unwillkürlich hob er seinen Blick zu der Sängerin, und seine großen grauen Augen verrieten ihr sein ganzes Entzücken. Da schwand auch der letzte Rest von Zaghaftigkeit aus ihrer Stimme, und wundervoll fluteten die Töne des herrlichen deutschen Liedes durch den Raum und erfüllten das Herz des jungen deutschen Künstlers mit süßer Wonne und bitterem Heimweh.

Als sich Joachim eine halbe Stunde später verabschiedete, schloß sich ihm Theddy Stanford an. Seine naive Sympathie für den jungen Komponisten schien durch die Entdeckung, daß dieser kein Millionär war, nicht dauernd getrübt zu sein, sondern war nach Ueberwindung des ersten großen Staunens desto stärker wieder erwacht. — „Finden Sie nicht auch, Herr Dowsen, daß Fräulein Lo ganz furchtbar reizend ist?" begann er unvermittelt. Und weil Joachim diese Tatsache nicht leugnen konnte, fuhr er fort: „All right! Ich will sie nämlich heiraten. Sie wissen doch, mein Vater ist der drittreichste Mann von Chikago, John Stanford von Stanford & Co. Er ist auch der Hauptaktionär von der Standard-Film-Company, mit fünfzig Millionen-Dollar beteiligt."

Joachim vermochte nicht sofort zu antworten. Der Aerger verschlug ihm förmlich die Stimme. Bildete sich dieser junge Nichtstuer denn ein, er könne sich mit seinem Gelde alles auf der Welt einfach erkaufen — sogar die Liebe der blonden Lore Gudden?

Doch was Theddy nun mit stammelnder, zaghafter Stimme hervorbrachte, bewies, daß er seiner Sache durchaus nicht so sicher war und seinen Reichtum vielmehr als einen seine sonstige Unvollkommenheit mildernden Umstand ins Treffen geführt hatte. „Meinen Sie, Herr Dowsen", sagte er und wurde rot wie ein Krebs, „daß — daß sie mich nehmen wird?"

Da huschte ein feines Lächeln über Joachims Gesicht. Doch es war nicht nur der naive, junge Mann, der ihm in diesem Augenblick komisch vorkam. Auch sich selber mußte er belächeln. Warum hatte er sich denn erst so geärgert? Weil dieser Theddy Stanford das Fräulein Lore Gudden heiraten wollte? Ja, was in aller Welt ging ihn, Joachim Sendow, das denn eigentlich an?

Elftes Kapitel.

Auf die Minute pünktlich traf Lore Gudden am nächsten Morgen mit ihrem Auto auf dem verabredeten Platze ein. Sie wechselte mit Joachim einen kameradschaftlichen Händedruck und bat ihn, einzusteigen.

„Sie steuern selbst?" war seine erste, erstaunte Frage, als er neben dem jungen Mädchen Platz nahm.

„Nun halten Sie mich wahrscheinlich auch für eine wilde Sportfanatikerin?" erwiderte Lore, während sie den Wagen anfahren ließ und sofort in ein ziemlich scharfes Tempo überging. „Aber da tun Sie mir unrecht. Ich benutze die schöne Einrichtung nur als ein angenehmes Fortbewegungsmittel. Als Sport interessiert sie mich gar nicht."

„Ich wundere mich nur über Ihren Mut und Ihre Nerven. Daß Sie in diesem Wagengewimmel den Kopf nicht verlieren?"

„Oh, gute Nerven haben wir alle hier. Das liegt wohl an der Chikagoer Luft."

(Fortsetzung folgt)

KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Freitag, 17. Juni 1932 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 143. Jahrgang / Nr. 276

Wann ist ein Kraftfahrzeug rechtzeitig abgemeldet?

Grundsätzliche Entscheidung des Reichsfinanzhofs

Nach § 11 Abs. 2 des Kraftfahrzeugsteuergesetzes besteht die Steuerpflicht für ein Kraftfahrzeug, solange dieses nicht bei der Zulassungsbehörde abgemeldet ist. Abgemeldet ist ein Kraftfahrzeug nach § 6 Abs. 5 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928, wenn außer der Abmeldung auch die Zulassungsbescheinigung und das Kennzeichen an die Zulassungsbehörde abgeliefert sind. Von den Finanzämtern wurde diese Fassung vielfach sehr engherzig ausgelegt und häufig sehr schnell zu einer neuen Steuerfestsetzung für den nachfolgenden nach dem Kraftfahrzeugsteuergesetz kürzesten Zeitraum geschritten.

Nunmehr hat der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 29. April 1930 (II A 97/30) zu der Frage der rechtzeitigen Abmeldung der Kraftfahrzeuge nach § 11 Abs. 2 Kr.St.G. grundsätzlich Stellung genommen mit folgenden beachtenswerten Ausführungen:

Die Ansicht, daß das Kraftfahrzeug erst mit dem Tage als abgemeldet gelte, an dem es in den Akten der Zulassungsbehörde als gelöscht eingetragen worden ist, oder an dem die Anzeige hiervon der Steuerstelle zugegangen ist, findet in den maßgebenden Vorschriften keine Stütze. Es kommt darauf an, festzustellen, mit welchem Tage die Abmeldung nach den maßgebenden Vorschriften als vollendet angesehen werden muß.

In dem dem Reichsfinanzhof vorliegenden Falle war der Wagen bei der Zulassungsstelle am 12. März 1930 abgemeldet und die Zulassungsbescheinigung zurückgegeben. Die Steuerkarte war am Tage vorher — 11. März 1930 — abgelaufen. Da das Kennzeichen auf dem Wagen aufgemalt war und infolgedessen nicht zurückgegeben werden konnte, hatte es der Eigentümer selbst durch Vernichtung des Dienststempels entwertet; die Zulassungsbehörde hatte auf die Vorlegung des Kennzeichens verzichtet. Der Ansicht, daß der Eigentümer seine Maßnahmen so treffen müsse, daß die Zulassungsbehörde genügend Zeit habe, vor Ablauf der Steuerkarte den Dienststempel selbst zu vernichten oder sich von der Vernichtung durch den Eigentümer zu überzeugen, kann nicht gefolgt werden. War der Wagen bis zum 11. März 1930 zugelassen und versteuert, so war der Eigentümer berechtigt, ihn bis zum Ablauf dieses Tages zu benutzen, ohne daß daraus weitere Pflichten für ihn erwuchsen. Es ist auch nicht von ihm zu verlangen, daß er noch vor Ablauf dieses Tages irgend etwas unternimmt, um der Steuerpflicht für die Zukunft zu entgehen. Es muß daher als genügend angesehen werden, wenn der Eigentümer sogleich am folgenden Tage, also am 12. März 1930, alles getan hat, was nach den gegebenen Vorschriften zu einer ordnungsmäßigen Abmeldung gehört und was der Eigentümer zu tun überhaupt in der Lage ist. Meldet der Eigentümer sogleich am Tage nach Ablauf der Steuerkarte das Fahrzeug bei der Zulassungsbehörde ab und gibt er gleichzeitig die Zulassungsbescheinigung und das Kennzeichen zurück, oder zeigt er, wenn das Kennzeichen aufgemalt ist, an, daß der Dienststempel auf dem Kennzeichen vernichtet ist, oder regt er die Vernichtung des Dienststempels bei der Zulassungsbehörde an, so hat er **alles getan**, was in seiner Macht stand. Eine Verzögerung der Vernichtung des Dienststempels durch die Zulassungsbehörde kann dem Eigentümer nicht zur Last fallen.

C.

Die Auto-Kaskoversicherung

Das Reichsgericht hebt Kammergerichtsurteil auf zugunsten der Autobesitzer

Die Frage, ob eine Versicherungsgesellschaft von der Verpflichtung zum Ersatz des entstandenen Schadens (Autokaskoversicherung) auch dann frei wird, wenn der Versicherungsnehmer den Versicherungsfall zwar nicht vorsätzlich bezw. durch grobe Fahrlässigkeit, sondern **nur fahrlässig** herbeigeführt hat, war in letzter Zeit häufig Gegenstand der Rechtsprechung. Ein Kammergerichtsurteil, das den letzteren, den Automobilisten feindlichen Standpunkt, vertreten hatte, hat viel Verwirrung angerichtet. Um so erfreulicher ist es, daß nunmehr das Reichsgericht in einer soeben ergangenen Entscheidung dieses Urteil des Kammergerichts aufgehoben hat.

Der **Entscheidung** lag folgender Fall zugrunde:

Der Kläger, Inhaber eines Kraftdroschkenfuhrunternehmens, hatte für seine Kraftwagen bei der Zentraleuropäischen Versicherungsbank auf Grund einer sogenannten gemischten Police eine Haftpflicht- und Kaskoversicherung genommen. Als er mit einem versicherten Wagen eines Tages in der Nähe von Delitzsch in schneller Fahrt einen früheren Feldweg benutzte, der nur in seinem vorderen Teil gepflastert war, fuhr der Kraftwagen auf dem ungepflasterten Teile des Weges in zwei große Sandhaufen hinein. Bei dem Versuche, den tief im Sande sitzenden Wagen mit eigener Kraft wieder flottzubekommen, geriet der Wagen plötzlich in Brand und wurde vollkommen zerstört. — Die aus der Autokaskoversicherung in Anspruch genommene Versicherungsgesellschaft verweigerte die Zahlung, weil grobes eigenes Verschulden des Versicherten vorliege. Landgericht und Kammergericht **Berlin** haben die Klage abgewiesen. Im Gegensatz zum Landgericht, das grobes eigenes Verschulden des Versicherten angenommen hatte, stellte das Kammergericht nur eine einfache Fahrlässigkeit fest. Die Autokaskoversicherung sei aber als Transportversicherung im Sinne des § 130 VVG. anzusehen, sodaß schon leichte Fahrlässigkeit des Versicherten bei der Verursachung des Schadens genüge, um den Versicherungsschutz auszuschließen.

Dieses Urteil ist auf die Revision des Klägers vom 7. Zivilsenat des Reichsgerichts aufgehoben worden, die Sache wurde zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Mit den folgenden für Versicherungs- und Kraftfahrerkreise gleichermaßen bedeutungsvollen Entscheidungsgründen: Der Senat sieht zwar in der Autokaskoversicherung eine Transportversicherung; aber diese Art der Transportversicherung ist im Versicherungsvertragsgesetz nicht geregelt, sondern nur der Transport von Gütern durch Transportmittel der **Binnenschiffahrt**. Diese Regelung bezieht sich **also nicht auf sonstige Transportmittel und auch nicht auf Autos**. Infolgedessen können auch die Bestimmungen des § 130 VVG. auf die Autokaskoversicherung **keine Anwendung finden**. Es kann also nicht schon einfache Fahrlässigkeit des Autofahrers den Versicherungsanspruch ausschließen. Es muß vielmehr den Versicherungsgesellschaften überlassen bleiben, diese Art der Versicherung besonders in ihren allgemeinen Versicherungsbedingungen zu regeln. Das Kammergericht ist davon ausgegangen, daß auf die Autokaskoversicherung des Klägers die Bestimmung des § 130 Satz 1 VVG. Anwendung finde. **Dieser Ausgangspunkt ist — wie ausgeführt — rechtsirrig.**

Ist das der sichere Gleitschutz der Autos?

Eine neue Vorrichtung zur Verhinderung des Schleuderns ist von einem Berliner Dentisten, Joachim Lerner, konstruiert worden. Mit der Bremse ist ein Sandstreuer verbunden, der automatisch vor die Hinterräder Sand streut, um das gefährliche Schleudern und Abgleiten zu verhindern. Bei trockenem Wetter kann der Streuer ausgeschaltet werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Neukonstruktion im entscheidenden Gefahrenmoment bewähren wird.

Autofeindliches Deutschland

Wenn ein Auto auf je fünf Personen in den Vereinigten Staaten entfällt, auf je elf in Australien und auf je 27 in Frankreich, in Deutschland aber erst auf je 94 Personen, so dürfte das vor allen Dingen auf das **Uebermaß der steuerlichen Belastung** in Deutschland zurückzuführen sein. Der amerikanische Automobilist bezahlte 1931 an Treibstoffsteuern und Zulassungsgebühr durchschnittlich 142 RM.; der entsprechende Betrag, den der **deutsche Kraftfahrer** zu zahlen hat, erreichte **die Höhe von 796 RM., also weit mehr als das Fünffache**. Sodann fördert die Regierung der Vereinigten Staaten den freien Wettbewerb des Kraftwagens gegenüber den Eisenbahnen; in Deutschland wird der freie Wettbewerb der selbständigen Unternehmer zugunsten des staatlichen Monopolbetriebes der Reichsbahn durch gesetzliche Maßnahmen weitgehend unterdrückt. In den Vereinigten Staaten lebt jeder siebente Erwerbstätige von der Kraftverkehrswirtschaft. In Deutschland macht man die in der Kraftverkehrswirtschaft Erwerbstätigen durch Ueberbesteuerung des Autos **arbeitslos**. Man muß dann 250 Millionen Arbeitslosenunterstützung im Jahr mehr ausgeben und erreicht, daß der Ertrag der Autosteuern rapide zurückgeht. Verkehrte Welt!

* **Neue Automobil-Getriebe-Konstruktionen.** Die **Maybach-Motorenbau GmbH.** bringt ein neues Getriebe mit vier geräuschlosen Gängen heraus, die nach Art der elektrischen Schaltweise, ohne zu kuppeln, bequem **vom Lenkrad aus schaltbar** sind. Dieser Neukonstruktion liegt der Leitgedanke zugrunde, daß jede Art von Schaltarbeit vermieden werden soll und die ganze Bedienungsweise so zu vereinfachen, daß es nur noch einer ganz einfachen Bedienung bedarf, um die Untersetzungen zu wechseln. Die Lösung beruht auf dem Prinzip des bekannten Maybach-Schnellgang-Getriebes. Dieses Prinzip ist so ausgebaut, daß nicht mehr wie bisher nur zwei Gänge sondern vier Gänge am Lenkrad durch einen leichten Fingerdruck eingeschaltet werden kann.

* **Der neue Hanomag.** Eine automobilistische Ueberraschung bedeutet das Erscheinen des neuen Hanomag mit Schnellgang, automatischem Starter, sich selbst nachstellenden Federgehängen, Ganzstahl-Karosse in blau, grau oder beige, mit schrägliegendem verchromtem Kühler, großen Reifen, gewellten Scheibenrädern und verchromten Kappen, Gepäckbrücke, breiten Kurbelfenstern, breiten Türen. — Das Innere zeigt ein geschmackvoll geformtes reichbesetztes Armaturenbrett, handliches Lenkrad mit großem Hupknopf, breite, tiefgepolsterte Sitze, deren Farbe und Muster zur Außenlackierung des Wagens abgestimmt sind. Es ist für 4 Personen bequem Platz vorhanden. Technisch besonders interessant ist neben dem 23 PS-Vierzylinder-Viertakt-Motor der kreuzverstrebte verwindungsfreie Tiefrahmen, der das Rückgrat des ganzen Fahrzeugs bildet und diesem, im Verein mit der tiefen Schwerpunktlage, eine gute, sichere Straßenlage und Kurven-Stabilität sichert. Geschmiert werden alle aufeinander-gleitenden und -rollenden Teile des Fahrgestells durch die Ein-Druck-Zentralschmierung, die durch einen Fußdruck kinderleicht zu bedienen ist. Den neuen Hanomag hier ganz zu beschreiben, verbietet der Platz. Es kann nur jedermann geraten werden, sich diesen Wagen selbst einmal anzusehen.

* **Ein neuer Dunlop-Autoreifen.** Die Deutsche Dunlop Gummi Compagnie in Hanau a. M. hat einen neuen Autoreifen auf den Markt gebracht: Dunlop Fortuna! Der neue Reifen weist gegenüber der Dunlop Standardausführung eine erhebliche **Verstärkung des Cordunterbaues** und eine kräftigere und **dickere Ausführung der Gummilauffläche** auf. Außerdem ist der Reifen wesentlich verbreitert; kurz, der Reifen für besondere Anforderungen. Dunlop hat sich das Ziel gesteckt, mit diesem Reifen einen fast geräuschlosen Lauf zu erzielen und — was das Wichtigste ist — einen Reifen zu schaffen, der inbezug auf Spurhaltung und Gleitschutz höchste Sicherheit verbürgt.

Geht's noch so steil hinauf

der Hanomag schafft es. Geschmeidig und flink nimmt er die Steigung. Hanomag-Fahrer schalten sehr selten. Sie kennen die starke Bergkraft ihres Wagens, der sie schnell und sicher an das Ziel bringt. Sie wissen, wie wirtschaftlich u. zuverlässig er ist. Hanomag, der meistgekaufte **deutsche** Viersitzer, besitzt:

Automatischen Starter, hydraulische Vierradbremse, Ein-Druck-Zentralschmierung, Tiefrahmen, Ganzstahl-Karosse usw. und gegen geringen Mehrpreis: Schnellgang-Getriebe

Barpreise ab Werk: Limousine 4sitzig **2800** RM

Limousine 4sitzig mit Schiebedach 2 875 RM
Sport-Kabriolett 2 875 RM
Schnellgang 100 RM mehr

Eine Probefahrt und er ist Ihr Freund! Verlangen Sie kostenlos die neuesten illustr. Drucksachen.

HANOMAG

GENERAL-VERTRETUNG: **Held-Garage**, Mannheim, J 7, 24-25, Tel. 31247

empfiehlt seine besteingerichtete

Groß-Reparaturwerkstätte für Automobile jeder Herkunft.

FAHRSCHULE — GARAGE
Zeitgemäße Preise — Fachmännische Bedienung

Daimler-Benz A.-G., Werk Mannheim

Arno Hänsel
Mannheim, Amerikanerstraße 1
(Conti-Haus) Fernsprecher 431 80

Automobilwerkstätten für
Auto-Licht-Zündung
Ladestation • Leihbatterien
Varta-Dienst
Spezialität: Bosch-Erzeugnisse
Amerikanische Wagen

Wanderer

als Fahrradmarke ist für jeden Fachmann der Inbegriff höchster Qualität

Wanderer Chrom-Räder
bieten höchsten Schutz gegen Rost
äußerst preiswert

Steinberg & Meyer
O 7, 5 Heidelbergerstr. O 7, 5

Anerkannte öffentliche Fahrschulen für alle Klassen

Akrema M 7, 10 Telephon 20506	**Birk & Balduf** Automobilges. m. b. H. Neckarauerstr. 215-17 Telephon 42775
Adam Bernion Mhm.-Friedrichsfeld Telephon 47278	**Friedr. Hartmann** Seckenheimerstr. 68a Telephon 40316
Held-Garage J 7, 24—25 Telephon 31247	**Karl Lövenich** D 4, 8 Telephon 22835
Garage Ruth Seilerstraße 27 Telephon 30832	**Georg Schmitt** Käfertal am Haltepunkt Telephon 53792 Großtankstelle

siegen überall! — „Imperia" ist unschlagbar!

Sport: 1295.— bis 1415.— | Touren: 950.— bis 1100.— | Steuerfrei: 470.— bis 595.—

Großes Ersatzteil-Lager — Reparatur-Werkstätte
Neueste Modelle am Lager!
Generalvertretung mit Alleinverkaufsrecht für Mannheim - Ludwigshafen und Umgebung:

GERBER Spezialhaus für Kraftfahrzeugbedarf MANNHEIM
Luisenring 54 — Telephon 29623

Auto-Ersatzteile und Auto-Zubehör

Das bestsortierte geordnetste Lager. Prima **gebrauchte** Ersatzteile aller Typen. Direkt an Kunden.

Mannheimer Autoverwertung
Friedrich Friebis
MANNHEIM — NECKARSTADT
Käfertalerstraße 6-24 Telephon 52332

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 17. Juni 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 276

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juni 1932 hat sich in der zweiten Juniwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 74,0 Mill. auf 3456,0 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 50,4 Mill. auf 2881,0 Mill. ℳ, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 3,0 Mill. auf 2,4 Mill. ℳ und die Lombardbestände um 20,8 Mill. auf 106,0 Mill. ℳ abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 77,6 Mill. ℳ in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf der Reichsbanknoten um 74,9 Mill. auf 3815,4 Mill. ℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um 3,5 Mill. auf 400,8 Mill. Mark verringert.

Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 20,3 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder mit 380,4 Mill. eine Zunahme um 22,9 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 25,8 Mill. auf 958,2 Mill. ℳ vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 23,9 Mill. auf 822,5 Mill. ℳ und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,4 auf 135,7 Mill. ℳ abgenommen. Der Verlust an Deckungsmitteln ist zum größten Teil auf die bereits bekannte teilw. Rückzahlung auf den Rediskontkredit der Deutschen Golddiskontbank zurückzuführen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähigen Devisen beträgt 25,1 v. H. gegen 25,4 v. H. in der Vorwoche.

*** Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und chemische Industrie AG, Friedrichsfeld.** In der heutigen AR-Sitzung wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr per 31. 12. 31 vorgelegt. Der zu Sonderabschreibungen auf Warenvorräte und Effektenbestände entstandene Buchverlust von etwa 240 000 ℳ ist durch Auflösung von Reserven ausgeglichen. Eine Dividende (i. V. 9 v. H. aus 415 412 ℳ Reingewinn) kommt nicht zur Ausschüttung. Die Flüssigkeit der Gesellschaft ist gleich gut wie zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Abschwächung ist in den abgelaufenen fünf Monaten des neuen Geschäftsjahres durch die katastrophale Lage des Baumarktes weiter zurückgegangen.

⊙ Mülheimer Bergwerksverein. — Aus dem Geschäftsbericht. (Eig. Dr.) Nach 990 000 (979 000) ℳ Abschreibungen auf die Anlagewerte beträgt, entsprechend der Interessengemeinschaft mit der Gewerkschaft „Mathias Stinnes“, der Rohertrag 328 000 (1,25 Mill.) ℳ. Zuzüglich der Ausbeute von „Mathias Stinnes“ und des Gewinnvortrages ergibt sich ein Reingewinn von 726 000 (1,59 Mill.) ℳ, woraus 3 gegen 7 v. H. Dividende verteilt werden soll. Die Erzeugung belief sich auf 1,44 (1,97) Mill. To. Kohlen, 0,37 (0,33) Mill. To. Briketts, 2,7 (3,4) Mill. Stück Ziegelsteine und 90,1 (87,9) Mill. kW. Strom. Die Belegschaft verringerte sich 1931 von 4700 auf 2700 Mann. Der Gesamtumsatz betrug 22,8 (30,5 i. V. und 38,2 in 1929). Im laufenden Geschäftsjahr ist ein weiterer Rückgang eingetreten. Zum Ausgleich von Herstellung und Absatz mußten zahlreiche Feierschichten eingelegt werden. Aus der Bilanz (alles in Mill. ℳ): Schulden in lfd. Rechnung 5,53 (4,60), Forderungen 3,50 (2,80), Bankguthaben 0,59 (0,58), Bestand an Betriebsstoffen 0,97 (0,92), Bestand an eigenen Erzeugnissen 1,064 (2,14). Das i. V. mit 0,95 Mill. ℳ ausgewiesene Konto Wertpapiere ist aufgelöst und in dem neu ausgewiesenen Posten 130 Kuxe der Gewerkschaft „Mathias Stinnes“, der mit 2,35 Mill. ℳ verbucht ist, enthalten. Sonstige Beteiligungen 4,40 (i. V. 4,2), Anlagen 15,15 (15,58) Mill. ℳ.

⊙ Vereinigte Thüringer Metallwarenfabriken AG, Zella-Mehlis. (Eig. Dr.) Zum 30. Juni 1931 ergibt sich nach 184 000 (171 000) ℳ Abschreibungen ein Verlust von 175 000 ℳ, nachdem i. V. 9000 ℳ Reingewinn einschließlich der 5 v. H. Zuweisung an den Reservefonds vorgetragen wurden. Der GV am 30. Juni wird Vortrag des Verlustes vorgeschlagen.

⊙ GV der Elektrizitätslieferungsgesellschaft AG Berlin. (Eig. Dr.) In der GV, die den Abschluß mit 8 nach 10 v. H. Dividende genehmigte, wurde ausgeführt, daß der Rückgang des Stromabsatzes und im Installationsgeschäft auch im ersten Quartal 1932 angehalten habe. Dementsprechend bleiben auch die Abschlüsse der Betriebs- und Tochtergesellschaften hinter dem Vorjahr zurück. Immerhin glaubt die Verwaltung ab Mai eine leichte Absatzbelebung feststellen zu können. Der Rückgang des Stromabsatzes der eigenen Werke und gepachteten Betriebe bis einschließlich Mai betrug 7,5 v. H.

⊙ Lazard, Speyer, Ellissen, Kom.-Ges. a. Aktien, Berlin. (Eig. Dr.) Nach Informationen des DHD wird die unbefriedigende Entwicklung des Bank- und Börsengeschäfts auch dem Abschluß dieses Bankhauses das Gepräge geben. Der i. V. mit 3,08 Mill. ℳ ausgewiesene Verlust, dem bei einem Kapital von 20 Mill. ℳ 5 Mill. ℳ Reserven gegenüberstanden, hat eine weitere Erhöhung erfahren.

Kursstreichungen am Kassamarkt

Mannheim freundlich

Auf festere Auslandsbörsen und günstige Berichte über die Eröffnung der Lausanner Konferenz tendierte heute der Aktienmarkt etwas freundlicher. Farben notierten wieder 92,5, fester lagen Westeregeln, Waldhof und Südzucker. Am Bankenmarkt gingen Dedibank auf 80 v. H. zurück. Von Versicherungsaktien gingen Mannheimer Versicherung mit 14½ um. Der Rentenmarkt lag still aber behauptet.

Berlin gebessert

Nachdem schon im heutigen Vormittagsverkehr auf Grund verschiedener günstigerer Nachrichten aus Politik und Wirtschaft eine freundlichere Grundstimmung Platz gegriffen hatte, eröffnete auch der offizielle Börsenverkehr meist in gebesserter Haltung. Da das Publikum sich aber weiter nur sehr wenig am Geschäft beteiligt, beschränkte sich die Umsatztätigkeit z. T. auf die wenigen Spezialwerte, für die irgendwelche Anregungen vorliegen, zum anderen Teil auch die sogenannten Arbitrage-Papiere, in denen die Tauschoperationen des Auslandes stattfinden. Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr klein. Reichsschuldbuchforderungen lagen unbedeutend fester, auch Neubesitzanleihe waren leicht erholt, während die Altbesitzanleihe ebenso wie Reichsbahnvorzugsaktien ¼ v. H. niedriger eröffneten. Industrie-Obligationen hatten uneinheitliche Tendenz. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert, die Sätze wurden gestern für Tagesgeld mit 5⅛ v. H. und darüber und für Monatsgeld mit 6—8 nominell genannt. Auch im Verlaufe waren die Kursveränderungen am Aktienmarkt nicht mit den günstigeren Eisen- und Stahlberichten für Montanwerte bemerkbar.

Bei außerordentlich ruhigem Geschäft war die Tendenz des Rentenmarktes heute wieder schwächer. Vor allem lagen Goldpfandbriefe unter Druck, die wieder bis zu 1 v. H. einbüßten. Von Landschaftlichen Goldpfandbriefen gingen 7proz. Sachsen und 8proz. Pommern sogar um 2 v. H. zurück. Dagegen konnten sich Rhein-Hypotheken-Goldpfandbriefe um ¾ v. H. und Westdeutscher Boden um 1¼ v. H. befestigen. Kommunal-Obligationen waren meist gestrichen. Liquidationspfandbriefe waren überwiegend niedriger. Industrie-Obligationen schlossen sich der Abwärtsbewegung an und waren bis zu 1 v. H. gedrückt, vor allem waren Arbed rückgängig; sie büßten erneut 3 v. H. ein, im Laufe von drei Tagen also ca. 8 v. H. Stadtanleihen lagen ganz uneinheitlich. Staatsanleihen waren sehr ruhig und nur wenig verändert. Die Reichsbahnanleihe verlor 1½ v. H., die Hilferding-Anleihe 1¼ v. H., dagegen war die Younganleihe ½ v. H. höher. Die 6proz. Bayr. Anleihe war bei Geldrepartierung 1½ v. H. höher. Reichsschuldbuchforderungen konnten sich leicht befestigen. Mangelnde Publikumsbeteiligung hatte am Kassamarkt heute wieder überwiegend Kursstreichungen zur Folge. Die Tendenz war sehr still, uneinheitlich und eher schwächer. Deutsche Steinzeug verloren 3½ v. H., Grün u. Bilfinger 2¾ v. H., Elektra 1½ v. H., Concordia Bergbau 2½ v. H. usw.

Frankfurt geschäftslos

Die Erklärung der Ententestaaten, während der Konferenzdauer die Schuldenzahlungen bis zu einer anderweitigen Regelung weiter auszusetzen, bewirkte an der Vorbörse ein leichtes Anziehen des Kursniveaus. Zu Beginn der amtlichen Börse herrschte jedoch wieder vollkommene Geschäftsstille und die erhöhten Vorbörsenkurse konnten sich nicht behaupten; die Spekulation schritt aber wieder zu Glattstellungen. Verstimmend wirkte, daß noch wie vor kein Publikum am Geschäft beteiligt ist. Als Unsicherheitsmoment werden auch die bevorstehenden Wahlen zum hessischen Landtag angesprochen. Bei sehr geringer Umsatztätigkeit war die Kursgestaltung nicht einheitlich, jedoch zunächst noch überwiegend freundlicher. Es erzielten später JG Farbenindustrie mit plus ¾ v. H., Kaliwerte mit plus-Prozenten und Montanwerte, die von ½ bis 1 v. H. gewannen. Auch Reichsbankanteile waren mit plus 1 v. H. gefragt; ebenso konnten sich am Schiffahrtsmarkt Hapag um ½ v. H. befestigen. Im Verlaufe lagen die Kurse wieder bis zu 1 v. H. abgeschwächt. Das Geschäft beschränkte sich nur auf JG Farben, die von 92 auf 90¾ v. H. zurückgingen, während die übrigen Märkte vollkommen stagnierten. Deutsche Anleihen blieben ziemlich behauptet, Reichsschuldbuchforderungen zogen 1 v. H. an, gaben aber später wieder ½ v. H. nach. Der Pfandbriefmarkt war still und unverändert. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4½ v. H. etwas erhöht.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4⅞ v. H.

Notiert in Mk. für	Diskont	Parität	16. Juni Geld	16. Juni Brief	17. Juni Geld	17. Juni Brief
Buenos-Aires 1 Peso	7	1,782	0,888	0,892	0,948	0,957
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,198	3,626	3,634	3,626	3,634
Japan 1 Yen	6,57	2,092	1,309	1,311	1,299	1,301
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20,953	15,88	15,92	15,74	15,78
Türkei 1 türk. Pfd.	—	18,456	2,018	2,022	2,018	2,022
London 1 Pfd.	2½	20,429	15,415	15,455	15,345	15,385
New York 1 Dollar	2½	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	—	0,502	0,323	0,327	0,325	0,327
Uruguay 1 Goldpeso	—	4,43	1,779	1,783	1,779	1,782
Holland 100 Gulden	3	168,730	170,43	170,77	170,33	170,67
Athen 100 Drachmen	11	5,45	2,797	2,803	2,747	2,753
Brüssel 100 Belga	3½	58,37	58,59	58,71	58,49	58,61
Bukarest 100 Lei	7½	2,511	2,508	2,514	2,505	2,509
Budapest 100 Pengö	6	73,421	—,—	—,—	—,—	—,—
Danzig 100 Gulden	5	81,72	81,87	82,03	82,02	82,08
Helsingfors 100 finnl. M.	6½	10,537	7,143	7,157	7,123	7,137
Italien 100 Lire	5	22,094	21,53	21,57	21,50	21,54
Jugoslawien 100 Dinar	7½	81,00	6,993	7,007	6,993	7,007
Kowno 100 Litas	7	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen 100 Kr.	4	112,50	84,17	84,33	83,82	83,98
Lissabon 100 Escudo	6½	453,57	14,05	14,07	14,01	14,03
Oslo 100 Kr.	5½	112,50	77,52	77,68	74,73	74,82
Paris 100 Fr.	2½	16,44	16,55	16,59	16,53	16,57
Prag 100 Kr.	5	12,436	12,465	12,485	12,465	12,485
Schweiz 100 Fr.	2	81,00	82,07	82,23	81,97	82,13
Sofia 100 Leva	8½	3,033	3,037	3,043	3,037	3,043
Spanien 100 Peseten	6½	81,00	34,67	34,73	34,67	34,73
Stockholm 100 Kr.	4	112,34	78,87	79,03	78,57	78,73
Estland 100 estn. Kr.	5½	112,50	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien 100 Schilling	8	59,071	51,95	52,05	51,95	52,05

Tägliches Geld: 5¼ v. H. und darüber. Monatsgeld: 6—8 v. H.

Erneute Opposition bei den Eisenbahnbanken Frankfurt a. M.

Eine Obligationärgruppe der Eisenbahnbank und der Eisenbahnrentenbank AG, Frankfurt a. M., erhob kürzlich Anspruch auf Auszahlung von 2,9 Mill. ℳ an die Obligationäre als Abschlagszahlung für rückständige Zinsen und ausgeloste Stücke. Die Eisenbahnbanken sind der Dresdner Bank Frankfurt a. M. mit 10 970 Pfd. verschuldet, wofür Deckung in Grundbuchforderungen und schweizerischen, dänischen und jugoslawischen Werten vorhanden ist.

Die Dresdner Bank verlangt darüber hinaus als weitere Deckung die Sicherstellung eines Reichsmarkbetrages im Gegenwert der Pfundforderung. Zur Befriedigung der Forderung der Obligationäre müßten nach Auffassung der Dresdner Bank somit Grundbuchforderungen verkauft werden, was bei dem gegenwärtigen Kurs ein Verlust von 1,277 Mill. ℳ bedeute. Hieraus ergebe sich die Notwendigkeit der Herabsetzung der vom Landgericht Frankfurt a. M. festgesetzten Aufwertungssätze von 10,5 bzw. 15 v. H.

Ein vor zwei Monaten gestellter Antrag auf Einberufung einer Obligationärversammlung war mit der Begründung abgelehnt worden, daß man in das schwebende Verfahren nicht eingreifen könne. Bekanntlich erfolgte auf Vorschlag der Verwaltungen inzwischen noch eine teilweise Abschlagszahlung. Im Verfolg der Vorhaltungen des Oppositionsführers beim Preußischen Handelsminister hat dieser, wie die Opposition mitteilt, nun entschieden, daß er in der Lage ist, den beiden Banken Ausnahmen von den Bestimmungen zur Goldmarkeröffnungsbilanz zu gewähren, so daß hier dem Abwertungsverfahren der Banken nach Ansicht der Obligationäre endgültig der Boden entzogen ist. Von den Verwaltungen der Banken wird mitgeteilt, daß diese Erklärung des preußischen Handelsministers den Banken gegenüber nicht erfolgt sei. Die Opposition hat nunmehr erneut Antrag auf Einberufung einer Obligationärversammlung gestellt, in der über die von den Obligationären vorgeschlagenen Maßnahmen zur beschleunigten Beendigung des Abwertungsverfahrens Beschluß gefaßt werden soll.

⊙ Neue Stockung im Zementabsatz. (Eig. Dr.) Der Zementabsatz blieb im Mai 1932 mit 224 000 To. sogar noch hinter dem Absatz des April, wo er 309 000 To. betrug, zurück. Im Vergleich zum Mai 1931 ergibt sich ein Rückgang um über 30 v. H. und gegenüber Mai 1930 von über 50 v. H.

Starke Nachfrage nach Brotgetreide

Berliner Produktenbörse v. 17. Juni. (Eig. Dr.)

An den Getreidemärkten hat sich das Angebot in Brotgetreide so stark verknappt, daß die an sich wohl nicht besonders umfangreiche, doch dringliche Nachfrage genügt, um die Preise nicht unerheblich anziehen zu lassen. In Weizen zur baldigen Lieferung waren die Berliner Mühlen und auch einige Provinzmühlen heute als Käufer im Markte, sodaß die Preise für prompte Ware etwa 3 ℳ anziehen konnten. Für Herbstlieferung ist das Angebot zurückhaltend, während weiterhin Deckungsnachfrage besteht, sodaß die Herbstlieferungspreise ebenfalls feste Befestigung bis zu 2½ ℳ aufweisen. Roggen wurde durch die Weizenpreisbewegung mitgezogen, die Preise stellten sich sowohl für effektive Ware als auch am Lieferungsmarkt um etwa 1 ℳ höher. In Börsenkreisen wird mit Spannung das Ergebnis der heutigen Besprechungen im Reichsernährungsministerium über die weitere Regelung des Vermahlungszwanges für den Schluß dieses Erntejahres und über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Verminderung eines stärkeren Preisdruckes erwartet. Verkäufer und Käufer übten infolge der gegenwärtig herrschenden Unsicherheit starke Zurückhaltung. Am Mehlmarkt erfolgten bei unveränderten Preisen nur kleine Konsumumsätze. Für Hafer bekundet der Platz etwas regere Bedarfsnachfrage, die Preise zogen auch am Lieferungsmarkt bis zu 1½ ℳ an. Gerste unverändert ruhig.

Amtlich notiert wurden: Weizen, märk., prompt, ab Station 232—234 u. G., fest; Roggen, märk., prompt, ab Station 187—189; Auslandsroggen 193 cif Bln., stetig; Futter- und Industriegerste 164—179, ruhig; Hafer, märk., prompt, ab Station 156—160, stetig; Weizenmehl, prompt 31—34,75; Roggenmehl, 70 v. H., prompt 25,25—27,25, behauptet; Weizenkleie 10,10—10,60, still; Roggenkleie 10 bis 10,30, behauptet; Viktoriaerbsen 17—23; Kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11; gelbe 14,50—16; Leinkuchen, Basis 37 v. H. 10,30—10,40; Erdnußkuchen, Basis 50 v. H., ab Hbg. 10,60; desgl. Erdnußkuchenmehl 10,80; Trockenschnitzel 8,70; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 v. H. ab Hbg 10; ab Stettin 10,90; allg. Tendenz fest. — Preise für handelsrechtl. Lieferungsgeschäft: Weizen Juli 263—265; Sept. 231,5; Okt. 232,5; Dez. 236,5; Roggen Sept. 181,5; Okt. 182; Hafer Juli 183,5—84,5; Sept. 168.

*** Weinheimer Obstgroßmarkt vom 17. Juni.** Zum heutigen Obstgroßmarkt waren 100 Zentner angefahren. Es kosteten: Erdbeeren 34—38; Kirschen 16—26; Spargeln 1. Sorte 28—30, 2. Sorte 10—16; Erbsen 10—16.

*** Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 17. Juni.** Kirschen 16—30; Erdbeeren 30—35; Spargeln 30. Anfuhr 250 Zentner. Absatz und Nachfrage gut.

*** Rotterdamer Getreidekurse vom 17. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Juli 4,85; Sept. 4,40; Nov. 4,40; Jan. 4,50. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Juli 71; Sept. 71¼; Nov. 73¾; Jan. 75.

*** Liverpooler Getreidekurse vom 17. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig: Juli 4,9 (4,8¾); Okt. 4,11 (4,10¾); Dez. 5,0⅛ (4,11⅞). — Mittel: stetig: Juli 4,9¾ (4,8¾); Okt. 4,11¼ (4,10¾); Dez. 5,0⅛ (4,11⅞).

*** Magdeburger Zucker-Notierungen vom 17. Juni.** (Eig. Dr.) Mai 5,85 B 6,00 G; Juni 5,90 B 5,10 G; Juli 5,90 B 5,20 G; August 5,60 B 5,30 G; Sept. 5,80 B 5,65 G; Okt. 5,95 B 5,80 G; Nov. 6,15 B 5,95 G; Dez. 6,25 B 6,15 G; Tendenz stetig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 32,05 u. 32,40; Juni 32,05 u. 32,27½ u. 32,40; Juli 32,55; Tendenz ruhig.

*** Nürnberger Hopfenbericht vom 16. Juni.** Keine Zufuhr, 10 Ballen Umsatz. Es kostete Hallertauer 55—60 ℳ. Tendenz ruhig, fest.

*** Bremer Baumwolle vom 17. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 6,37.

*** Liverpooler Baumwollkurse vom 17. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Juli 398; Okt. 396; Dez. —; Jan. (33) 400; März 400; Jan. (34) 400; Tagesimport 42 000; Tendenz stetig. — Mittel: Juli 399; Okt. 398; Dez. 400; Jan. (33) 402; März 406; Mai 413; Juli 427; Okt. 408; Jan. (34) 409; März 404; Loco 411; Tendenz stetig.

Berliner Metallbörse vom 17. Juni

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	46,—	45,50	—,—	16,25	15,25	—,—	21,50	20,—
Februar	—,—	46,50	46,—	—,—	16,50	15,75	—,—	22,—	20,50
März	—,—	47,—	46,50	—,—	16,50	16,50	—,—	22,—	21,50
April	—,—	47,50	46,75	—,—	16,50	15,75	—,—	22,50	22,—
Mai	—,—	48,—	47,—	—,—	16,50	17,—	—,—	23,50	22,25
Juni	—,—	42,—	42,25	—,—	15,50	14,50	18,25	18,50	18,25
Juli	42,75	43,—	42,75	—,—	15,50	14,50	—,—	18,75	18,25
August	42,25	43,25	43,—	—,—	16,—	14,75	18,50	19,—	18,50
Sept.	—,—	43,75	43,50	—,—	16,25	15,—	18,75	19,—	18,75
Oktober	—,—	44,25	44,—	—,—	16,75	15,25	—,—	19,50	19,—
Nov.	—,—	44,75	44,50	—,—	17,—	15,50	—,—	19,50	19,50
Dezember	—,—	45,25	45,—	—,—	17,75	16,—	—,—	21,—	19,75

*** Berliner Metall-Notierungen vom 17. Juni.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 50,75 Mark für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 45,25—46,25; Standardkupfer loco 43—43,50; Standard-Blei per Juni 14—15; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 182; Reinnickel 98—99proz. 350; Antimon-Regulus 36—38; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kg. 38,50—41,75 ℳ.

Londoner Metallbörse vom 17. Juni

Metalle in £ per To. Silber Unze £ (1000/1000 fein bezh.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	27,6	Zinn, Standard	114,3	Aluminium	—,—
3 Monate	27,56	3 Monate	116,4	Antimon	—,—
Settl. Preis	27,69	Settl. Preis	114,0	Quecksilber	—,—
Elektrolyt	31,50	Banka	114,0	Platin	—,—
best selected	30,50	Straits	116,1	Wolframerz	—,—
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	9,75	Nickel	—,—
Elektrowirebars	32,50	Zink gewöhnlich	11,88	Weißblech	—,—

*** Wirtschaftsvertreter gegen Erhöhung des Spritbeimischungszwanges.** Ueber ihre Bedenken gegen eine etwaige Erhöhung des Spritbeimischungszwanges hielten gestern die interessierten Wirtschaftsorganisationen dem Reichsverkehrsminister Vortrag. Reichsminister Freiherr v. Eltz betonte, daß er für die Bedenken Verständnis habe und sie bei den zuständigen Stellen vertreten werde. Das neue Reichskabinett habe sich mit der Frage noch nicht beschäftigen können.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Transport-Aktien

[illegible]

Montan-Aktien

[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Transport-Aktien

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

[illegible]

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

[illegible]

Für Bad u. Strand

Bade-Hauben und Helme in vielen Farben . . . 65, 50,	20 ₰
Badehosen aus gutem Trikotstoff . . . Größe 1	50 ₰
Bade-Schuhe aus Stoff mit Gummisohle . . . 75,	48 ₰
Bade-Frottiertuch unim. Bord. 50/100 95, wß. m. bt. Bord. 45/100	65 ₰
Bade Capes aus gutem Frottierstoff, in hübsch. Mustern 4.95,	2.95
Bade-Mantel für Kinder, alle Größen, moderne Farben . .	3.95
Schwimmtiere . . .	von 25 ₰ an
Wasserbälle . .	von 50 ₰ an

Bade-Anzug extra Weite 2.95 | Str.-Anz. 2.95 Pullover 1.45 | Bade-Mantel Frottier 7.95

Badeanzug für Kinder Größe 30 + Steigerung . . . . 75 ₰

Badeanzug schwarz mit weißem Oberteil, ganz vorzügl. Qual. 1.45

WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM

Trockeneis
für das Wochenend

Ladenverkauf von 1 Kilo ab; bei:

Bazlen, Mannheim, Paradeplatz

Rudolf Weiß, Mannheim, D 4, 8

Gebrüder Bender A. G. Eisfabrik Mannheim Telephon 302 24

Pfälz. Eiswerke vorm. H. Günther Ludwigshafen, Telephon 67211 Mannheim, " 20478

Sie kaufen gut u. preiswert

schöne armlose

Herren-Pullover schon ab 1.95

Sport-Strümpfe schon ab 75 ₰

bei **Daut** MANNHEIM F 1, 4

Seit 1865 bekannt als solides Geschäft

Breitestraße — neben altem Rathaus

Morgen abend alles in den

Friedrichspark

Gr. Sommernachtsfest mit Tanz.

Sennhütte K 3, 6

Heute und morgen Verlängerung

Café Reisser Qu 2, 12

Jeden Freitag, Samstag Sonntag u. Mittwoch **Verlängerung**

Heute u. Sonntag **Rheinmädel, K 4, 7** Lange Nacht

Berufs-Mäntel für Damen u. Herren

Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 33789.

Spezialhaus für Berufskleidung.

Offene Beine u. Beinleiden heilt Fülle, Mannheim, Luisenring 14.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Der Inhaber der Amtl. Pfänderfammelstelle Wendelin Eisenhauer verlegt vom Montag, den 20. Juni 1932 seine Geschäftsräume von Schwetzingerstraße Nr. 111 nach Lessingstraße Nr. 12, Erdgeschoß. (31) Städt. Leihamt.

Automarkt

Gebrauchtes, aber gut erhaltenes *4021

AUTO

(Cabriolet oder Limousine mit Rolldach)

nicht über 7 Steuer PS., zu kaufen gesucht. Angebote unter E D 74 an die Geschäftsstelle.

2/10 PS Hanomag
DKW-Frontantrieb od. BMW, offen od. Cabriolet, gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangebote u. D A 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4579

1,2 Ltr. Opel-Limousine
in sehr gutem Zust., wegen Anschaffung eines Sportw. für Mark 1800.— abzugeben. — Angeb. unt. E R 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4650

Opel 4/16
offen, mit Steckscheib. gut erhalten, billig zu verkaufen. Angeb. unt. Y N 104 an die Geschäftsstelle. *4648

Kauf-Gesuche

Motorrad
348-500 ccm., gesucht. Gebe ein modernes Radio (neu) i. Tausch. Angebote u. D O 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4607

Nähmaschine
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabrikat und Preis unter C Y 45 an die Geschäftsstelle. *4575

Silberbestecke
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D Q 62 an die Gesch. *4601

Gesunde Füße

durch orthopädisch richtig gearbeitete Qualitätsschuhe!!

Schwarz u. braun 1 u. 2 Spangenschuhe mit eingearbeiteter zweiseitiger Gelenkstütze	7.90	Spangenschuhe in feinster Rahmenarbeit, schw. u. br. Boxcalf, br. Chevr. u. Lack m. Gelenkst. u. Gummiabs.	10.90
Schwarze Schnürschuhe in verschied. bes. bequemen Formen, auch mit Gelenkstützen	7.90	Die bewährten **Adolfs Reform-Schuhe** in Spangen u. Schnür in viel. neuen Modellen, jetzt nur	12.50
1 u. 2 Spangenschuhe in Lackleder, schwarz und braun Boxcalf, randgenäht mit u. ohne Gelenkstütze	8.90	Luxusschuhe aus feinst. Chevr., Boxc. u. Lackleder mit eleg. u. doch bequemen Abs., alle m. Gelenkstützen	12.50

Bewährte Fußstützen aus Leder, Metall oder Gummi verschaffen Ihnen bei Fußbeschwerden Linderung und Besserung

Neue Preise: 3.50, 1.95, 1.35

Fachmännische Beratung durch geschulte Kräfte

Schuh Baum

Offene Stellen

Metallwarenfabrik in Westfalen (Innendek.-Art., Spiegelklammern, -schrauben pp. sowie Elektro-Kleinmaterial) sucht

tüchtigen Vertreter.

Angebote unter Y H 159 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. b2223

Filialleiter
zur selbständ. Uebernahme einer bestehenden Verkaufs-Filiale für Grobwaren sofort gesucht. Sicherheit für zu verwaltendes Warenlager erforderlich. Ausführl. Angebote unter Y K 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4034

Stenotypistin
jüngere und tüchtig, für sof. ges. Möglichst Bilanzarbeit m. Gehaltsangabe u. K M 82 an die Geschäftsst. *4594

Fleißiges, ordentliches **Mädchen**
sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäft. *4574

Einf. [illegible] Mädchen [illegible] *4576

Geldverkehr

600 Mark
[illegible] gegen gute Sicherheit von Privat zu leihen gesucht. Angeb. unter D K 56 an die Geschäftsstelle. *4595

Stellen-Gesuche

Mädchen *4565
22 J., im Haushalt u. einf. Küche bewand. sucht Stelle
Käte Fischer, J 4 Nr. 5, parterre.

Selbständiges, ev., 29 Jahre altes Mädchen, das schon lang. Jahre in Herrschafts-Haushalt gedient hat u. über gute Zeugnisse verfügt, sucht b. 1. Juli in nur gut. Hause b. älterem oder [illegible] Ehepaar Stellung. Auskunft erteilt [illegible]. *4571

Anna Benz, Donnersbergstr. 8, 5. Tr. [illegible]

Immobilien

Bauplatz
zu kaufen gesucht
(feine Wohnlage) Angebote mit Lage und Preis unter E Q 98 an die Geschäftsstelle. *4646

Verkäufe

Wegen Wegzug zu verkaufen: *4030

Herrenzimmer
mit großem Schreibtisch, Sessel, Bücherschrank, Tisch u. Chaiselongue. Anzusehen Samstag, Sonntag u. Montag: Augusta-Anlage 7, 1 Tr.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer
hell Birkenbaum, hochglanz pol., Schrank 2 Meter, kom. Speisezimmer, nußb. pol., Büfett 2 Meter, sehr billig zu verkaufen. Goldstein, O 2 Nr. 2, 1 Treppe. *4580

Schlafzimmer
neu, modern, eiche, mit Frisiertoilette, Kleiderschrank, kompl., nur RM. 295.—

Küch.-Einrichtung
neu, echt pitchpine, komplett nur *4579
RM. 195.—
Möbel-Goldstein, D 1, 1, Paradeplatz.

Weit unter Preis
abzugeben: Büfetts, nußb. pol., Küchenschränke, Metallbettstellen f. Erwachs. u. Kinder v. 5 Mk. an.
Chr. Berg, Telephon Nr. 400 21, Schwetzingerstr. 126. 4225

Gebr. Schreibmaschine
kom. 1 Kinderschreibpult zu verk. *4650
N 7, 1, part., links.

RADIO
3 Röhr., Netzempf., m. Lautspr. Kopfhörer, [illegible] zu verkauf. *4580 B 7, 9, part.

Herren- und Damenrad sehr billig. *4563
Fahrrad-Weitzel, Qu 7, 23, 2 Treppen.

Oelgemälde
gut und sehr billig. Kein Laden. Hugo Schön, Kunsthandlung L 4 Nr. 8, parterre. *4509

Ardie
500 ccm. elektr. Licht, billig zu verkaufen.
Seckenheim, Freiburgerstr. 47. *4506

Gebr. Küche mit Gasherd, gut, für 45 RM. abzugeben. *4578 Oberle, G 3 Nr. 19.

Opel-Rad, sehr gut erhalt., für nur 30 ℳ. Radio, 3 Röhr., Netzanschl., kompl., nur 50 ℳ. *4587 Fabian, D 2 Nr. 15.

Damen-Fahrrad
In Marke, gut erh., bill. zu verk. B2108 Pfaffenhuber, H 3, 2.

Herren- u. D.-Fahrrad
gebraucht, sehr gut erhalt., spottbillig zu verkaufen. *4544 Pfaffenhuber, H 3, 2.

Kohlenherd weiß u. schwarz
Gaskocher bill. z. verk. *4[illegible] Fr. Riedheimer T 6, 33

Zu verkaufen: 4253
2 gepolsterte Bettröste
Stück 3 Mark. Draisstr. 5, 3. St. r.

Vermischtes

Offertbilder
6 Stück Mk. 3.—
Berliner Atelier, D 3, 8 B2168

Stahlmatratzen
nach Maß in la Ausführung
mit 12 Hochfed. 13.-
mit 16 Hochfed. 14.-
mit 20 Hochfed. 15.-
mit 25 Hochfed. 16.-
Obermatratzen, Schonerdecken, Nesselhüllen konkurrenzlos billig. Verlang. Sie Preisliste
Matratzen-Burk
Ludwigshafen a. Rh.
Hagenstr. 19 (Schlachth.) Tel. 62756. a39

Große Auswahl
in getragen. u. neuen Herrenkleidern, Schuhen, Koffern etc.
Finkel, H 6, 1

Pflegestelle
Kind, eventl. 2, werden gegen mäßiges Entgelt in gute Pflege genommen. — Angeb. unt. D J 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2218

Perfekte *4290
Hausschneiderin
empfiehlt sich in all. vorkomm. Arbeiten 3. [illegible] Preis. Angeb. unter Y X 94 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

6-7 Zimmerwohnung
evtl. Einfamilienhaus, nur in freier Lage zu mieten gesucht. Angebote unter E E 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4022

Älteres Ehepaar sucht per 1. Oktober

2-3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, mögl. Innenstadt. Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter Y L 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7030

Laden gesucht.
Gas, Licht u. Kraftstrom erforderlich. — Preisang. u. D T 64 an die Geschäftsst. *4602

1—2 Büroräume *4585
evtl. möbliert, nur Paradepl., Planken, oder Heidelbergerstr. für sofort gesucht. — Angeb. unt. E N 84 an die Geschäftsst. *4603

Gesucht *4560
3 Zimmer-Wohnung
mit Heizung, nicht weit vom Paradeplatz, per 1. Oktober. Angebote unter D N 59 an die Geschäftsstelle.

Auf 1. Oktober sonn., geräumige B2250
3 Zimmer-Wohnung
m. Baderaum, Stadt, v. ält. zahlungsfähig. Ehepaar gesucht. — Angeb. unt. D P 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Zimmer-Wohnung
von 3 erwachs. Pers. auf 1. 7. zu mieten gesucht. Miete im Voraus. — Angebote unter C X 44 an die Geschäftsstelle. *4565

1—2 Zimmer u. Küche v. ruh. zahlungsfäh. Mieter gesucht. Angeb. unter D F 56 an die Geschäftsstelle. *4564

2 leere Part.-Räume
gesucht. Angebote erbeten unter C Z 46 an die Geschäftsstelle. *4578

Ges. 2—3 Zimmerwohn. mit Mans., in gutem Haus, von Mutter u. Tochter ges. Miete nicht über 40 Mark. Herrsch. ges. 4 Zimmerwohn. mit großer Wohndiele, Bad, Speisekam. u. Bodenmansi. kann evtl. in Tausch gegeben werden. Angebote unt. D X 68 an die Geschäftsst. *4611

Beamtin. Pers. sucht Zimmer und Küche. Angeb. unt. D D 50 an die Geschäft. *4588

Gut möbl. Zimmer
von berufstät. Fräul. zum 1. 7. gesucht. Nähe Wasserturm. — Angeb. unt. E O 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4641

Schönes Zimmer
möbl. m. fl. Wasser, mögl. Nähe Friedrichspark, Börse gesucht. Angeb. unt. Y M 103 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4039

Vermietungen

Zu vermieten in Zweifamilienhaus, vordere Oststadt, per sofort od. später, besond. geeignet für Arzt, Rechtsanwalt od. sonst. Bürobetrieb mit Privatwohnung: B2190

8—9 Zimmer, Küche, Badezimmer
2 Terrassen und Balkone. Julius Wolff (R.D.M.), Prinz-Wilhelmstr. 12, Tel. 421 12/14.

3 u. 4 Zimmerwohnungen
mit eingerichtetem Bad u. Warmwasserbeleuchtung, sonnige Lage, modern ausgestattete Räume, reichlich Zubehör, per sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Hofmüller, Collinistraße 2, Telephon Nr. 505 48. 7028

3 u. 4 Zimmerwohnungen
am Pfalzplatz, gut ausgestatt. Räume, reichlich Zubehör, per sof. od. spät. zu verm. Näheres Heid, Pfalzplatz 9 oder Tel. 505 85. 7030

Schöne, helle, vollständig renovierte B2202
3 Zimmerwohnung mit Bad
in gutem Hause per sofort zu vermieten. Hermann, G 7 Nr. 17.

Helle, hohe *4551
Werkstatträume
mit Büro, Keller, Toreinfahrt, Hof, Licht u. Kraft, etwa 200 qm, als mech. Werkstätte od. Autorep. (starker Wagenverkehr), bes. geeignet, per 1. 7. billigst zu verm. *4531 Näheres
Telephon Nr. 255 76

Laden B2194
schön, hell, gute Lage, Nähe Ring, Wasserturm, mit Büro, je ca. 20 qm, billig zu vermieten, evtl. auch Raumunterteilung. — Näher.: Tel. 281 10.

Sep. fl. möbliertes **ZIMMER**
pro Woche 5 Mark, zu vermieten. *4637
Q 1 Nr. 20, 3. Stock.

Angen. gr. gut möbl. **Zimmer**
m. 1 od. 2 Bett., sof. oder später zu verm. S 6, 12, 1 Tr., links. *4642

Schöne geräumige
2 Zimmer-Wohnung
mit Bad, in d. Hause Qu 7, 26, (Nähe Heidelbergerstr.), Hinterhaus, Neubau, geräuschloser Hof und vorne und hintenheraus neues freundliches Gegenüber, Waschküchenbenutzg. m. Gas- u. Strombetrieb Näh. b. **Heß**, Qu 7, 26 Hinterh. 2 Tr., lks. 6215

Möbliertes Zimmer zu vermiet., wöchentl. 5 Mark. *4643
U 7, 24, 2 Tr., lks.

Leeres sep. schönes **Zimmer**
billig zu verm. *4037 Tattersallstraße 48, Benefe.

Leere Mansarde
zu vermieten. Angus. Samstag, 18. Juni zwischen 1—3 Uhr bei
Emil Maier,
Rupprechtstr. Nr. 11. *4645

E 6, 8, 3. St., lks.:
Möbl. Zimmer sofort od. sp. zu vm. B2217

Möbliertes Zimmer
m. el. L., sof. oder 1. 7. billig zu verm. Waldhofstr. 6, 4. Tr. l. *4598

Vermietungen

5 Zimmer und Küche im 2. Stock, per 1. 7. zu vermieten. B2221 Feudenheim, Wilhelmstraße 21, bei Neu.

Heirat

Witwe, 47 J., wünscht mit anst. Herrn, mit sicher. Einkommen bekannt zu werd. zw. spätere B2213
Heirat
Zuschr. unt. C P 38 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 32 Jahre, tüchtige Hausfrau, m. [illegible] sich zu *4588
verheiraten
Kinder angenehm. — Zuschrift u. Y G 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesundes, braunes Aussehen durch

Kascha Sonnenbraun

schützt vor Sonnenbrand, und gibt der Haut nach kurzer Anwendung die so beliebte braune Tönung. Ist garantiert unschädlich für die Haut u. sehr sparsam im Gebrauch. Fl. 50 Pfg. u. Mk. 1.—

Zu haben bei:

Nizza-Parfümerie, D 1, 5-6

Drogerie Rennert, U 1, 9

Rennert, G 5, 14 u. Seckenheimerstr. 32

MARCHIVUM